

# Neues Pester Journal.

Abonnement: Ganzjährlich 28 Kronen; halbjährlich 14 Kronen;  
vierteljährlich 7 Kronen; monatlich 2 Kronen 40 Heller.  
Erscheint (mit Ausnahme des Montags) täglich.

Zweihundvierzigster Jahrgang.

Einzelne Nummer in Budapest und in der Provinz  
10 Heller.  
Redaktion u. Administration: V., Váci-körút (Wainerring) 34.

## Budapest, 6. Februar.

Die heutige erste Sitzung des Wahlrechtsausschusses zeigte, wie das ja auch nicht anders zu erwarten war, volle Uebereinstimmung darüber, daß der von der Regierung unterbreitete Wahlreformentwurf im Allgemeinen eine geeignete Basis für die Verhandlungen sei. Wohl gab es einige Redner, die ihren Zweifeln darüber Ausdruck gaben, ob der jetzige Moment geeignet sei zur Verhandlung einer solch wichtigen Vorlage überhaupt, aber als getreue Parteimitglieder fügten auch sie sich dem Wunsche der Regierung, die, wie Ministerpräsident Lufács erklärte, diese Zweifel in keiner Weise theilt, sondern im Gegentheil aus verschiedenen Gründen die baldigste Durchführung der Reform für notwendig hält, damit die nächsten Wahlen schon auf Grundlage dieses Gesetzes durchgeführt werden können.

Darüber allerdings, ob die Regierung sich an die derzeitige Form des Entwurfs klammert oder ob sie auch zu verschiedenen Modifikationen bereit sei und zu welchen, darüber schwieg sich Herr v. Lufács, wenigstens soweit sich aus dem offiziellen Ausschußbericht ersehen läßt, heute noch aus. Und da auch die Mehrzahl der heute zu Worte gekommenen Redner die von der Vorlage geplante Wahlrechtserweiterung für vollkommen genügend hält, scheinen die Aussichten darauf, daß die Vorlage eine solche Umgestaltung bekommen werde, die der wirtschaftlichen und sozialen Entwicklung des Landes entspricht, nicht die allerbesten zu sein. Wohl gab es gegenüber einem Redner, der sogar den vorliegenden Entwurf für zu weitgehend hält und für die Spezialberathung einen Antrag ankündigte, daß die Abstimmung auf der ganzen Linie, also auch in der Hauptstadt und in den Städten mit Municipalrecht, offen sein soll, einen anderen Redner, der schon heute in Form einer

Resolution eine Reihe von Modifikationen ankündigt; aber welche Aufnahme diese Modifikationen gefunden haben, ist noch unbekannt.

Daß mit diesen Modifikationen ein Theil jener Bedenken, die man ohne jeden Radikalismus, einfach nur im Sinne eines vernünftigen Liberalismus gegen die Vorlage hegen kann, zerstreut werden würde, soll nicht geleugnet werden. Aber ebenso wenig kann verschwiegen werden, daß die vom Abgeordneten Blanár beantragten Modifikationen noch lange nicht genügend sind. Die Herabsetzung der Altersgrenze — wenn auch nicht bis auf das 24. Lebensjahr — entspricht einer jener Forderungen, die unabweislich sind, ebenso wie das Falllassen jener obiosen Bestimmung, die das Wahlrecht der Arbeiter an die Bedingung knüpft, daß sie zwei Jahre bei einem und demselben Arbeitgeber beschäftigt sein müssen. Sehr fraglich ist es aber, ob die vom Abgeordneten von Kassa beantragte Modifikation eine wirkliche Abhilfe schaffen würde. Denn wenn wir den Antrag recht verstehen, knüpft er für Arbeiter und Handelsangestellte das Wahlrecht an die Bedingung, daß sie zwei Jahre lang ständig in ein und demselben Industriezweig gearbeitet haben sollen. Ganz abgesehen davon, daß auch hier das Wahlrecht in eine ganz unlogische Verbindung mit der wirtschaftlichen Konjunktur gebracht wird, ist es doch bekannt, daß Arbeiter derselben Branche in den aller verschiedensten Industriezweigen beschäftigt werden und durch diese Bestimmung die gerade in der Zeit einer aufstrebenden Konjunktur der Industrie sehr notwendige Bewegungsfreiheit der Arbeiter ungenügend beeinflussen würde. Vollkommen unverständlich ist aber diese Modifikation bezüglich der Handelsangestellten, die doch noch viel eher nicht nur in den verschiedensten Zweigen der Industrie, sondern auch des Handels beschäftigt werden können.

Ist diese Modifikation bezüglich der Arbeiter

ungenügend und bezüglich der Handelsangestellten unverständlich, so läßt sie überdies die Mängel der Vorlage bezüglich der selbstständigen Handels- und Gewerbetreibenden ganz außer Acht. Und doch darf nicht übersehen werden, daß neben den industriellen Arbeitern gerade diese Kreise es sind, die die größte Unzufriedenheit mit dem Entwurfe bekunden, und daß ohne eine Befriedigung dieser für das wirtschaftliche Leben so wichtigen Elemente, eine Beruhigung aus der Wahlreform nicht hervorgehen kann. Hier gilt es nicht radikale Schlagworte, sondern die tatsächlichen Forderungen des realen Lebens erfüllen. Wird aber der Wahlrechtsausschuss an diesen blind vorübergehen, dann wird seine Arbeit nicht, wie Ministerpräsident Lufács meint, Befriedigung, sondern vielmehr nur noch eine schärfere und radikalere Bewegung hervorrufen, als sie jetzt schon das Land heim sucht.

## Der Krieg.

Die Kämpfe auf Gallipoli. — Die Anmarschlinien der Bulgaren. — Bulgarischer Sieg. — Zuflucht der Türken in Bulair. — Enver Bey. — Bei Tschataldscha Stille. — Adrianopels Beschießung dauert fort. — Schütri Pascha wankt nicht.

Wie wir schon gestern auf Grund der späterlichen Berichte über die Aktionen auf den Kriegsschauplätzen konstatierten, ist es diesmal die Halbinsel Gallipoli, um die sich das heftigste Ringen der Türken und ihrer Gegner abspielt, und es unterliegt kaum mehr einem Zweifel, daß das Ziel des Balkanbundes die Einnahme Konstantinopels ist. Für die Bestimmung der Zahlen der Truppen, die einander auf der Landzunge des Hellespont gegenüberstehen, liegen noch immer keine Anhaltspunkte vor. Ausdrücklich genannt werden die erste und

## Der nächtliche Begleiter.

(Original-Beitrag des „Neues Pester Journal“.)

Premieren enden gar spät in den Pariser Theatern. Gewöhnlich ist dann schon der letzte Autobus oder Métrozug verpaßt, so daß dem entfernten Wohnenden nichts übrig bleibt, als einen „Taxameter“ zu nehmen — welche Bezeichnung um diese Stunde schon leerer Schall ist, denn man muß dann so viel zahlen, als dem Lenker der Geschicke und des Behaltens beliebt; sonst läßt er uns stehen. Wie oft schon habe ich, um das ärgerliche Geldopfer zu sparen, den Weg von den Hauptboulevards nach meinem lieben Neuilly zwischen zwei und drei Uhr Morgens in öden Winternächten per pedes gemacht, durch Nebengassen sogar, um die Strecke zu kürzen, ohne jemals einem der gefürchteten Apachen zu begegnen. Jetzt wird die Sache obendrein leichter. Die Theater nämlich schließen sich dem Zuge nach Westen an. In den Champs Elysées erhebt ein Schauspielhaus nach dem anderen; und von dort ist es schon gar nicht mehr weit nach Neuilly, das ohnehin seiner Verschmelzung mit Paris entgegensteht.

Nicht bloß Theater bekommen die „Elyäischen Felder“, auch allerlei Geschäftsläden thun sich dort auf, neuestens sogar Modistenateliers; es ist unerhört! Doch hat dies schließlich keinen Bezug auf das hier zu erzählende Nachtstück. Um ein Viertel auf Zwei war die Premiere in der „Comédie Marigny“ zu Ende. Früher eine vulgäre Singpielhalle mit Cocottengarnitur, ist das nun ein seriöser Kunsttempel geworden, dessen Eröffnungsvorstellung auch der neugewählte Präsident der Republik besuchte. Die stolzen Paläste der Champs Elysées erniedrigen sich bis in den Schmutz kommerziellen Betriebs, die dor-

tigen obzönen Vergnügungsorte dagegen verwandeln sich in vornehm literarische Bühnenhäuser; denn das Stück, das wir diesen Abend spielen sahen, war das neueste, leider etwas mißlungene Werk Maurice Donnay's. Ich kam aus diesem Theater und war froh, trotz der späten Stunde auf kein Taxiauto reflektieren zu müssen, was diesmal besonders kostspielig gewesen wäre, da es in Strömen regnete. Aber ich hatte mein Parapluie und förmlich zum Greifen nahe winkte aus der trotz der Kälte klaren Perspektive mein schöner großer Leistikorn, die „Stoile“, der herrliche Pariser Triumphbogen, bald hinter dem Neuilly sich erstreckt.

Es ist meine Gewohnheit, mitten durch die Boule zu gehen, namentlich des Nachts, um die Obdachlosen zu betrachten, die hier Aufenthalt nehmen; trotzdem es gerade dem Rondpoint nicht an polizeilicher Bewachung mangelt. Diesmal befand sich dort kein Mensch, dafür aber ein armes kleines Thier, ein verlaufenes Hündchen. Es sah verlassen auf den vorspringenden Steinquadern, die die Form türkischer Divans zeigen, und stieß bei meiner Annäherung ein Gewinsel aus. Ich trat zu ihm und war überrascht von der außerordentlichen Schönheit des herrenlosen Hundes, eines sogenannten Loulou de Pommeranie.

Der Ausdruck ist wohl von „loup“ abgeleitet und soll in dieser Verdoppelung oder eigentlichen Verzärtelung besagen, daß es die Rasse der pommerischen Zwergwulfschunde ist. Auf deutsch wäre es ein „schwarzer Spitz“ zu nennen. Langes schwarzes Seidenhaar läßt den Körper nicht erscheinen, moegen das Köpfchen verschwindend klein sich zeigt. Aus dem winzigen spitzen Hundeköpfchen blickten mich zwei glänzende Augen mitleidheischend an. Wer je

einen verlaufenen Hund gesehen, wird meine Regung begreiflich finden. Dergleichen ist in Paris, der Hundestadt par excellence, gar nicht selten. Immer mende ich mich blutenden Herzens ab, da ich doch nicht jedes Thier nachhause nehmen kann, zumal unser bescheidenes Heim schon überkomplett ist im puncto kleiner Vierfüßler. Namentlich in der Verjorgung verlaufener Katzen haben wir schon das Menschenmögliche geleistet; ein Hund aber kostet obendrein noch Tage und bedarf der besonderen Erziehung.

Tief ergriff mich einmal, daß bei einem abendlichen Spaziergang am äußeren Seineufer von Puteaux, wo die Automobilfabriken sich befinden, ein armer Hund sich an meine Fersen heftete. Die Gegend ist so schlecht beleuchtet, daß ich den Kompanion erst bei der Brücke angelangt in Augenschein nehmen konnte. Es war ein verlotterter Plebejer ohne Halsband, dessen Stelle ein Strick vertat, der zur Leine verlängert gewesen, deren Haupttheil jedoch fehlte. Der Hund mußte sich losgerissen haben, als er noch die Kraft hiezu besaß; denn jetzt war er schon zum Skelett abgemagert und der ewige Hunger blickte ihm aus den treuen Augen. In der Nähe befand sich ein Selcherladen, dort kaufte ich einige Würste dem neuen Freund. Mehr konnte ich für ihn nicht thun. Nach der Mahlzeit wollte er mir über die Brücke folgen; aber ich lehnte mich gegen ihn, mit abwehrender Handbewegung, und aufs taktvollste zog er sich sofort zurück. O das war ein exprobrter Bagabund, der die Menschheit kannte.

An diesen verwahrlosten Hund mit dem Strick um den Hals dachte ich wieder beim Auffinden des wunderschönen Loulou, der ein so glänzendes Collier trug, auf dem jedoch kein Name verzeichnet stand.

Die zweite bulgarische Division. Die erstere kam aus Dimotika angerückt, marschierte über die Straße, die quer durch die Halbinsel nach dem Endpunkt Gallipoli führt. Gestern, am 5. Februar, hatte sie auf dem Wege mehrere Vorpostengefechte und dann einen dreistündigen Kampf am Kawakfluß zu bestehen. Die zweite bulgarische Division ging von Rodosto aus der Meeresküste entlang nach Gallipoli, sie nahm die Hügel von Danos und Gora. Nach einem Londoner Blatte, das aus Konstantinopel keine Information erhalten hat, war dieser zweiten bulgarischen Division kein voller Erfolg beschieden. Sie wurde nach ihrem anfänglich siegreichen Vordringen von überlegenen türkischen Streitkräften zum Rückzug gezwungen und verlor dabei mehrere hundert Mann. Dieser Mißerfolg einer einzelnen Division wurde aber reichlich wettgemacht durch den Sieg, den schließlich die gesammte bulgarische Macht auf Gallipoli errang. Die Türken mußten nach der Niederlage in Unordnung fliehen und in den Befestigungen von Bulair die letzte Zuflucht auf dem Wege nach Konstantinopel suchen.

Die türkische Hauptstadt ist demnach jetzt von zwei Seiten bedroht. Auf der einen Seite trennt sie nur noch die Thatalalinalinie, auf der anderen nur die Bulairlinie vom ungestümen Feinde. Diese beiden Positionen sind in letzter Zeit genügend verstärkt worden und wären geeignet, den Feind wenigstens aufzuhalten. Es ist aber wahrscheinlich, daß die Truppen durch die abermaligen Niederlagen gleich bei Beginn des zweiten Feldzuges wieder demoralisiert werden und jede Widerstandskraft verlieren. Angeblich soll Enver Bey auf Gallipoli kommandieren; dann hätte auch die Anwesenheit dieses Heros nicht die Wirkung gehabt, die man von ihr erwartet. Die Begeisterung eines Einzelnen reißt die Massen doch nicht fort, wenn sie vollständig zerfahren sind. Und es scheint, daß nicht die Freunde der Türken, die noch auf einen Umschlag in letzter Stunde gehofft haben, sondern die Feinde des osmanischen Volkes, die Heerführer des Balkanbundes, Recht behalten sollen, die gesagt haben, daß die letzten türkischen Heeresmassen, die noch niederzuwerfen seien, aus zusammengewürfelten ungeübten Kräften bestehen. Jedenfalls ist von einer solchen Aktion Enver Bays, wie sie englische Berichte angekündigt haben, keine Rede. Diese englischen Nachrichten wollten im Wesentlichen wissen, daß Enver Bey seine Schaaren bei Ismid an der asiatischen Küste des Marmara-

meeres gesammelt habe und mit ihnen nach Rodosto übergesetzt sei, um den Bulgaren bei Thatalalinalinie in den Rücken zu fallen. Die Phantastik dieser Meldungen ist aufdringlich. Enver kann nicht auf der europäischen Halbinsel Gallipoli kommandieren und sich gleichzeitig im asiatischen Ismid mit 20,000 Mann nach Rodosto einschiffen, wo nebenbei die Landung auch nicht glatt erfolgen könnte, solange sich diese Hafenstadt in bulgarischen Händen befindet. Die Wahrheit über die Vorgänge wird sich nicht mehr lange verschleiern lassen, denn die Bulgaren werden sich beeilen, einen Hauptschlag zu führen, um dem Feldzug ein Ende zu machen.

Von der Thatalalinalinie und über Adrianopel liegen auch nur spärliche Nachrichten vor. Das Bombardement Adrianopels wird fortgesetzt und fordert nicht blos unter der Garnison, sondern auch unter der Zivilbevölkerung schwere Opfer. Angeblich haben sich die Bulgaren und ihre serbischen Hilfstruppen schon zum Sturm entschlossen und dem Kommandanten Schüfri Pascha haben sie eine letzte kurze Frist zur Kapitulation gegeben. Schüfri Pascha aber hält sich weiter wacker. Der Sturm soll zunächst nur von Bulgaren unternommen werden, von der ersten Division, die danach die Ehre für sich beanspruchen würde, sich für die Eroberung des Ortes, die hauptsächlich im Interesse der Bulgaren liegt, zu opfern. Vor Thatalalinalinie herrscht verhältnismäßige Stille.

### Von den Kriegsschauplätzen.

#### Ein bulgarischer Sieg bei Gallipoli.

Sophia, 6. Februar. Die türkische Gallipoli-Armee wurde von den Bulgaren, die in Eilmärschen gegen Bulair vorrückten, Nachts in die Flucht geschlagen. Ein Haupttreffen steht bei Bulair oder Gallipoli bevor. Gerüchweise verlautet, daß Enver Bey die Gallipoli-Armee befehligt habe.

#### Die amtliche bulgarische Meldung.

Sophia, 6. Februar. Die türkische Armee vor Gallipoli wurde gestern von den bulgarischen Truppen südlich vom Flusse Kawak geschlagen und zog sich in großer Unordnung, verfolgt von den bulgarischen Truppen, gegen Bulair zurück.

Durch diesen Erfolg ist beinahe die ganze Küste des Marmarameeres bis

Bulair in den Händen der bulgarischen Truppen.

#### Die Belagerung von Adrianopel.

Sophia, 6. Februar. Die Beschießung von Adrianopel dauert unaufhörlich fort. Besonders auf der Süd- und Südostseite hat das Bombardement verheerend gewirkt. Das Feuer der Belagerer wird von der türkischen Festungsartillerie nur schwach und unregelmäßig erwidert.

Die Bulgaren sollen das Dorf Pawliliko besetzt und den Gernirungsgürtel vorgeschoben haben. Das in Adrianopel ausgebrochene Feuer ist bis Mustafa-Pascha sichtbar.

Paris, 5. Februar. Nach einer Meldung des „Matin“ aus Philippopol haben die Bulgaren durch einen Nachtangriff sich eines nordwestlich von Arnautköj gelegenen Forts bemächtigt. 800 türkische Soldaten und mehrere Offiziere seien gefangen genommen worden.

#### Ablehnung der neutralen Zone.

Demselben Blatte wird aus Sophia telegraphiert, die bulgarische Regierung hätte das Ansuchen der Konsuln in Adrianopel, für ihre Staatsangehörigen eine neutrale Zone zu errichten oder denselben die Erlaubnis zum Verlassen der Stadt zu geben, abgelehnt.

#### Türkische Berichte.

Konstantinopel, 6. Februar. Amtlich wird unter dem 4. d. gemeldet: Der Feind, der mit einem Theile seiner Streitkräfte im Gelände von Gallipoli steht, schob mehrere Regimenter von Kadiköi gegen Kawak vor, wo eine türkische Abtheilung stand. Es kam zu einem Kampfe, der bis zum Abend dauerte und zu unseren Gunsten endete. Mit Einbruch der Nacht zogen sich unsere Truppen, gemäß den bereits vorher gegebenen Ordres, auf Bulair zurück, zum größeren Theil, ohne daß der Feind sie verfolgen konnte.

Eine andere feindliche Abtheilung rückte gegen Myriofito am Marmarameere vor und besetzte den Ort, der nur von einigen Gendarmen besetzt war.

Den in der Richtung auf Sarköi vorrückenden feindlichen Streitkräften fügte die Korvette „Zahaf“ ernste Verluste zu. Der Feind konnte über Kamilo hinaus nicht vorrücken.

Konstantinopel, 5. Februar. (Abends.) Die Beschießung Adrianopels dauert fort. Bulgarische Truppenabtheilungen steckten die Ortschaft Jzzedinköj, sowie einige andere in ihrer Gewalt befindliche Dörfer an der Thatalalinalinie in Brand und zogen sodann von der Thatalalinalinie wieder ab. Auf Rekognoszirungen ausgesandte

Er ließ mich, ohne zu knurren, diese Konstatierungen machen und legte mir dabei die Hand. „Viens!“ rief ich, mit den Fingern schnalzend. Augenblicklich folgte er mir, sogar in den Regen hinaus. Ich regalirte ihn dann viel standesgemäßer, als damals jenen anderen; denn an der Porte Maillot war das glänzende „Café Erzelior“ noch offen, dort lehrten wir ein und wurden beiderseits von dem Kellner sehr aufmerksam bedient. Ein decartiger Hund verschafft Einem ein förmliches Prestige.

Ich entschloß mich, den fremden Seidenhund nachhause zu nehmen, um dann seinen Eigentümer unter den einzelnen einschlägigen Annoncen herauszusuchen, andernfalls ihn zu verschenken. Vielleicht aber gar wird sich eine wunderschöne Dame als Besitzerin des seltenen Thieres melden. In keinem Falle war mir um seine Zukunft bange. Aber der Empfang in meinem Hause war für ihn kein freundlicher. Nicht von Seite meiner menschlichen Hausgenossen, die ja erst aus den Betten herbeieilten, als der Riesenspektakel losging. Aber mein eigener Hund, der dreimal größer ist, sprang auf den „Eindringling“ und hätte ihn sicher zerfleischt ohne mein energisches Einschreiten. So culbutirte er ihn bloß einigemal, aber Geheul setzte es dabei ab und auch verschiedenes Hausgeräthe wurde umgestürzt, bis es mir gelang, die ungleichen Duellanten zu trennen und Licht zu machen.

Dernach war großer Rath am noch glimmenden Feuer des Kamins. Durch die geöffnete Thür sah man Dick, unsern Hund, den ich zur Strafe an die Kette gefesselt und ihm obendrein den Maulkorb angelegt hatte, ruhigen Gewissens sich wieder zum Schlaf der Gerechten zusammenkauern, wogegen alle vier Ragen wach blieben und mit groß verwunderten Augen aus der Küche hereinschielten, zweifellos eben-

falls unangenehm berührt von dem räthselhaften Versuch, aber vorläufig sich Reserve auferlegend. Von ihnen war nichts zu fürchten; sie hatten auch Dick am Anfange ihre Krallen fühlen lassen, dann aber sich mit ihm in einer Weise befreundet, daß es ein Vergnügen ist, sie beisammen zu sehen.

Es ist nicht gut, daß ein Hund allein sei! Im Prinzip war längst beschlossen, ihm eine Gefährtin zu geben. Aber mein hübscher Findling da war ebenfalls ein Männchen. Eine weitere Enttäuschung bereitete uns die Untersuchung seines Gebisses, das uns verrieth, daß er ein Alter von etwa sieben Jahren haben mochte. Dick hätte in ihm seinen Neugroßvater ehren können, so jung ist er noch und so herrliche Zähne weist er auf, die allen Lieferanten unserer Haushaltung das Damoklesschwert bilden, namentlich dem Kohlenmann und Fleischerjungen.

Darum also die Zutraulichkeit des verlaufenen schönen Loulou; er ist alt! War er überhaupt verlaufen? Hatte man sich nicht vielleicht seiner entledigt? Dafür sprach auch das erst jetzt näher betrachtete Halsband, das keine Adresse, selbst nicht den Namen des Besitzers aufwies und ebenfalls schon alt und zerbrochen, mit Spagat geflickt und dadurch zusammengehalten war. Den Hunden mag es manchmal auch nicht besser ergehen als den Menschen. Alt geworden, erscheinen sie dann lästig. Indessen hofften wir doch, ihm ein Unterkommen zu schaffen, auf seine Schönheit bauend. Die Enttäuschung blieb nicht aus. Wohin immer wir ihn führen ließen, überall wurde ihm scharf auf die Zähne geschaut. Es blieb darum nichts übrig, als unser Glück bei der famosen Baronin zu versuchen, die in Neuilly ein großes Hundeaßl hält. Dieser Umstand allein vielleicht wird unseren allzu gehaltlosen Zeilen zu einiger Berechtigung verhelfen.

Die betreffende Dame, die mit großen Opfern an Geld und Zeit den lobenswerthen Thierschutz fördert, verdient es wohl, daß Kunde von ihr in jene Gegend gelangt. Uebrigens kam sie selbst aus weiter Zone nach Paris, da sie keine französische Baronin, sondern eine Russin ist, wiewohl ihr Name polnisch klingt. Eine Frau von circa vierzig Jahren, nicht eigentlich schön, aber von angenehmen Gesichtszügen und mit dem gewissen Zauber der Brünetten; dazu von stattlicher Erscheinung, etwas knochig und dabei doch nicht ohne Rundungen, mit einem Worte ein slavisches Rassenweib, eine echte Großrussin, und auch herrlich wie eine solche. Sie behandelte mich ganz wie einen Leibeigenen, ließ mich eine halbe Stunde oder drüber stehend warten, in ihrer angenehmen Gegenwart, obwohl es in dem Raume an Stühlen oder Bänken nicht mangelte und ich aus ziemlicher Entfernung gekommen war, mich mit dem Hunde plätschend, der zu ahnen schien, daß seine Trennung von mir bevorstand, dem er sichtlich schon in Liebe ergeben war. Mir selber war dabei nicht lustig zumuthen; aber es mußte sein, es war bei uns kein Platz für einen zweiten Cabot, und wohin ich ihn jetzt brachte, das ist das wahre Paradies für derlei Wesen.

Ein großer Gartengrund am Boulevard de la Sauffoye, im ehemaligen Königspark von Neuilly. Dieses Terrain wurde von der russischen Baronin erworben und zum Chenil eingerichtet. In der Vorstellung eines Hundes ein Herrenschloß mit englischem Park. Die Thiere können überall ein- und ausgehen nach Belieben, sich auf dem weiten Rasen herumtreiben oder in die Halle zurückkehren, wo ihre Lagerstätten sich befinden und ewiglich das beste Futter mit stets frischem Trunk zu ihrer Verfügung bleibt. Den Wartedienst versehen vier Weibsbilder.

türkische Abtheilungen fanden vom Feinde keine Spur. Refognoszirungen türkischer Abtheilungen bei Gallipoli stellten die Anwesenheit feindlicher Streitkräfte in ziemlich bedeutender Stärke in Gelände in Gallipoli fest.

**Janina vor der Uebergabe.**

**Athen, 6. Februar.** (Privat-Telegramm.) Aus Arta wird gemeldet: Ueberläufer von Janina berichten, in der Stadt und in der Festung herrsche Verwirrung wegen Nahrungsmangel. Jede Einfuhr sei abgeschnitten. Die Uebergabe der Stadt sei die Frage von kurzer Zeit.

**Türkische Erfolge?**

**Berlin, 6. Februar.** (Privat-Telegramm.) Die „B. Z. am Mittag“ meldet aus Konstantinopel: Hier liegen zwei Nachrichten vor, aus denen hervorgeht, daß die türkischen Streitkräfte einen Angriff versucht haben, und daß die Bulgaren wahrscheinlich nach einem erfolglosen Angriff auf Schataldscha sich auf die Verteidigungslinie bei Tscherkesköi zurückgezogen haben. Rodosto soll von den Türken bombardiert und von den Bulgaren geräumt worden sein.

**Die Lage Adrianopels.**

**Frankfurt, 6. Februar.** (Privat-Telegramm.) Ein eben vom Kriegsschauplatz zurückgekehrter Arzt des bulgarischen Rothkreuzes machte der „Frankfurter Zeitung“ einige Mittheilungen über die Lage Adrianopels. Er glaube, daß die Kapitulation der Stadt nicht mehr lange auf sich warten lassen wird. Schon seit Anfangs Januar seien die Futtermittel für die Pferde zu Ende, so daß man Nothschlachungen von Pferden und Maulthierern haben vornehmen müsse.

**Die Erfolge der Bulgaren.**

**Berlin, 6. Februar.** (Privat-Telegramm.) Aus Sophia wird dem „Berliner Tageblatt“ gemeldet: Mittag ist die Meldung eingelaufen, daß die Bulgaren Bulair bereits genommen haben und nunmehr gegen Gallipoli vordringen. Unter den Offizieren der Schataldscha-Linie herrscht — wie die „Frankfurter Zeitung“ meldet — eine lebhafteste Mißstimmung, weil die Regierung denjenigen Theil von Adrianopel abtreten will, welcher die Festung enthält. Es gilt als ausgeschlossen, daß die Pforte bezüglich Adrianopels weitgehende Konzessionen wagen könnte.

von denen die Oberste die Gattin des Gärtners ist, des einzigen Mannes in der Anstalt. Ich sah ungefähr hundertfünfzig Hunde der verschiedensten Größe dort, nebst etwa zwanzig Katzen; sämmtlich in schönster Eintracht beisammen und auffallend wenig Langeräusch gebend, es sei denn das Freuden-gebell beim Erscheinen der Baronin, die an gewissen Tagen der Woche mittels Automobils aus ihrem Pariser Palais hier eintrifft.

Einen solchen Tag nebst der bezeichneten Stunde hatte ich gewählt und war alsbald Zeuge des Eintrittes der Baronin, die von ihrem Groom gefolgt war und sofort von der Masse ihrer Siedlinge umringt wurde. Die Katzen sprangen ihr auf Schultern und Arme, zerrissen ihr förmlich die eleganten Stoffe am Leibe, wogegen sie nicht die mindeste Abwehr leistete, sondern hoheitsvoll den langen Rapport der Gärtnersfrau, als ihrer Adjutantin, anhörte und dann zur gründlichen Inspektion der Räume schritt. Inzwischen stand ich da mit meinem Soucoup auf dem Arm.

Endlich wandte sie sich zu mir mit der lapidaren Frage: „Qui êtes vous?“ Aber ich zeigte mich nicht hochtrot von dieser „militärischen“ Kürze, sondern brachte berechtigt mein Anliegen vor, das natürlich gewährt wurde. Mein nächstlicher Begleiter ist allen Gefahren der Divisektion entrückt, denn er wurde unter die vielen Pensionäre des trauten Asyls aufgenommen, und ich zeichnete erleichtert meinen Namen auf die bezügliche Urkunde. Madame la baronne entließ mich dann in Gnaden, mit kaum merklichem Kopfnicken auf meine tiefe Verbeugung. Sie hätte mir getrost die aristokratische Hand zum Kusse reichen können, denn eine derartige Frau muß man huchen.

Paris, 4. Februar.

Joseph Siklós.

**Die Belagerung Skutaris.**

**Wien, 6. Februar.** (Privat-Telegramm.) Aus Podgorica meldet das „Neue Wiener Tagblatt“: Der König ist gestern hier von Skutari mit dem Kronprinzen eingetroffen. Es weilten mehrere serbische Offiziere hier, die bei Verwendung des neuen Artilleriematerials behilflich sein werden. Es wurden neue umfangreiche militärische Vorbereitungen für die energische Belagerung getroffen. Der König empfing die serbischen Offiziere, belobte sie und ihre Armee und sprach ihnen den wärmsten Dank für ihre brüderliche Theilnahme an der Belagerung Skutaris aus.

**Rückzug der Bulgaren.**

**Konstantinopel, 6. Februar.** Es verlautet hier, daß die Bulgaren Rodosto verlassen haben, nachdem sie dort die militärischen Gebäude zerstört hatten.

**Konstantinopel, 6. Februar.** Die Bulgaren haben sich auf die Linie von Tscherkesköi zurückgezogen.

**Die Mächte und der Balkan.**

**Abermalige Entsendung europäischer Kriegsschiffe nach dem Bosphorus. — Die Arbeit am Friedenswerke. — Rumänien und Bulgarien.**

Die Aktionen der Truppen des Balkanbundes, die sich nun entschieden gegen die Hauptstadt des türkischen Reiches richten, verursachen den Völkern der Großmächte in Konstantinopel Sorgen um ihr Wohl und das der Kolonien. Es werden daher wieder Kriegsschiffe verschiedener Mächte nach dem Bosphorus dirigiert. Für zwei italienische Kriegsschiffe ist bereits die Erlaubniß zur Dardanellendurchfahrt erteilt worden.

In den europäischen Kanzleien arbeitet man trotz der Fortdauer des Krieges am Friedenswerk. Der Erfolg ist aber nicht sichtbar.

Das interessanteste Ereigniß des Tages bilden die Erklärungen, die in der rumänischen Kammer über das Verhältniß zu Bulgarien abgegeben wurden. Sie lauten für Bulgarien sehr freundschaftlich, ihr Refrain ist aber immer: Silistria muß rumänisch werden!

**Das Handschreiben Franz Joseph's I.**

**Abschiedsaudienz des Prinzen Hohenlohe. — Antwortschreiben des Czaren.**

**Petersburg, 6. Februar.** (Privat-Telegramm.) Der Zar wird Samstag abends den Prinzen Hohenlohe in einer Abschiedsaudienz in Zarskoje-Selo empfangen und ihm ein Antwortschreiben an Kaiser-Rönig Franz Joseph einhändigen. Es verlautet, daß dem Prinzen eine hohe Auszeichnung zugeordnet ist. Prinz Hohenlohe tritt am Samstag die Rückreise nach Wien ein. Er machte bei den Ministern und offiziellen Persönlichkeiten Besuche und hatte Unterredungen mit dem Minister des Aeußern Sazonow. Der Initiativeschritt des Kaiser-Königs Franz Joseph ist nach übereinstimmendem diplomatischen Urtheil einer der denkwürdigsten Geschichtsakte seit vielen Jahren und heilt mit einem Schlage die politische Umwölkung auf.

**Ein geplantes Attentat auf Hohenlohe?**

**Lemberg, 6. Februar.** (Privat-Telegramm.) Die hiesigen Blätter melden aus Petersburg, der Petersburger Polizei sei es gelungen, ein Attentat auf den Spezialgesandten des Monarchen Franz Joseph, Prinzen Hohenlohe, zu vereiteln. Die Polizei war in Kenntniß gesetzt worden, daß am Vorabend der Ankunft des Prinzen Hohenlohe in Petersburg eine Versammlung des „Verbandes des russischen Volkes“ stattgefunden habe, in welcher beschlossen worden sei, auf den Prinzen Hohenlohe ein Attentat auszuführen, da es unter keinen Umständen im Interesse Rußlands gelegen sein könne, eine Verständigung mit Oesterreich-Ungarn herbeizuführen. Nach Schluß der Versammlung sei eine größere Gruppe von Theilnehmern, die sich unter dem Titel „Das scharfe Hundert“ zu einem Komitee konstituirte, zu einer Berathung zusammengetreten, wie das beschlossene Attentat auszuführen sei. Sie beschloßen, ihre Berathungen am nächsten Vormittag fortzusetzen, an welchem Tage Abends die

Ankunft des Prinzen in Petersburg erfolgte. Inzwischen sei die Polizei über die Vorgänge in Kenntniß gelangt und in Folge dessen sei das Versammlungslokal von Geheimpolizisten umstellt worden, und da sich die Mitglieder des Komitees „Das scharfe Hundert“ versammelt hatten, seien die Polizisten in das Lokal gedrungen und hätten die Verhaftung sämmtlicher Anwesenden vorgenommen. Am Abend der Ankunft des Prinzen Hohenlohe sei der Bahnhof von Geheimpolizisten und Gendarmen besetzt gewesen und der Zutritt zum Palais nur den Mitgliedern der österreichisch-ungarischen Botschaft gestattet worden. Für die persönliche Sicherheit des Prinzen Hohenlohe seien 50 Geheimpolizisten aufgeboten worden, die sich ununterbrochen in der Umgebung des Prinzen befanden, sobald sich dieser aus seinem Absteigquartier, der österreichisch-ungarischen Botschaft, begab, um Besuche abzustatten. Die Polizei setzt die Erhebungen zur Ermittlung jener Personen fort, die an dem Attentatsplane theilgenommen haben.

[An Wiener informirter Stelle ist bis zur Stunde keine Nachricht eingelaufen, die diese Meldung bestätigen würde. — Anm. d. Red.]

**Die Botschafterkonferenz.**

**London, 6. Februar.** Die Botschafterkonferenz hielt heute eine außergewöhnliche Sitzung in der Dauer von zweieinhalb Stunden ab.

**Die rumänische Politik.**

**Bukarest, 6. Februar.** In der heutigen Kammer-sitzung stellte Niklescu an den Minister des Aeußern die Anfrage, ob die Behauptungen der Blätter, daß Rumänien auf seine Ansprüche auf Silistria verzichte, den Thatsachen entsprechen.

Ministerpräsident und Minister des Aeußern Marescu erneuerte den Rath, den tendenziösen Nachrichten gewisser Blätter keinen Glauben zu schenken. Als Beweis für die tendenziöse Berichterstattung dieser Blätter führt der Ministerpräsident die Meldung an, daß er — der sich doch niemals interviewen lasse — an einen Journalisten nach Konstantinopel telegraphirt habe. (Geheime.) In meritorischer Beziehung erwidert der Ministerpräsident auf die Anfrage: Wir haben auf Silistria nicht verzichtet. Von einem Verzicht war keine Rede. Niemand ist ermächtigt worden, auf Silistria zu verzichten. (Langanhaltender Beifall.)

Sodann interpellirte Arion, der Präsident der Kulturliga, ob die Regierung nicht der Ansicht sei, Aufklärungen über die Lage des Landes zu erteilen, die durch die den Balkanverbündeten gewährte Unterstützung geschaffen worden sei.

In seiner Antwort wies der Ministerpräsident zunächst die Behauptung zurück, daß der König eine andere Politik verfolge als die Regierung. Der Ministerpräsident billigt das von Take Jonescu den Bulgaren gezollte Lob, kritisiert die gegen die Bulgaren gerichteten Angriffe des Interpellanten und sagt: Neid und Eifersucht wären Rumäniens unwürdig. (Langanhaltender Beifall.) Das Prestige Rumäniens könne aus einem Wettstreit mit einem starken Nachbarn nur gewinnen. Rumänien werde dadurch nur noch besser seinen Platz an der Spitze der Balkanvölker wahren können.

Der Ministerpräsident würdigt die große Aufregung der öffentlichen Meinung und gibt seiner Freude darüber Ausdruck, daß sie in der Kammer, wie es sich gebühre, Widerhall finde. Man dürfe aber nicht vergessen, daß die Regierung, wenn sie auch von dem gleichen Patriotismus befeuert sei, auch noch die ganze Verantwortung zu tragen habe. Die Regierung habe beständig die historischen Rechte auf Mazedonien und die Nothwendigkeit einer Grenzberichtigung in Gemäßheit des Berliner Vertrags geltend gemacht.

Der Ministerpräsident schließt, indem er die vorige Woche abgegebene Erklärung wiederholt: Die Worte des Königs, daß Rumäniens Stimme Gehör finden würde, werden zur Wahrheit werden.

**Die Balkanstaaten.**

**Die türkischen Finanzen.**

**Konstantinopel, 15. Februar.** Morgen wird der erste Theil der zu begebenden Schatzbonds im Betrage von 5 Millionen Pfund emittirt werden. Der Frade ist bereits veröffentlicht. Die Regierung hofft eine Million Pfund bei Muslimen in Indien zu placiren, die übrige Summe im Innern der Türkei. Zu diesem Zwecke werden die hervorragendsten hiesigen Kaufleute zu einer Besprechung zusammengetreten.

**Eine griechische Anleihe.**

**Frankfurt, 6. Februar.** (Privat-Telegramm.) Wie die „Frankfurter Zeitung“ aus Paris meldet, will dort der Gouverneur der grie-

chischen Nationalbank und sucht dort 25 Millionen Schagbons, welche die Bank ausgeben will, unterzubringen. Da aber die französische Regierung gegen die Geldgewährung an die kriegsführenden Mächte ist, so besteht vorerst wenig Aussicht auf Erfolg.

**Reschid's Verbleiben in London.**

London, 6. Februar. Wie das „Reuter'sche Bureau“ erfährt, erhielt Reschid Pascha gestern spät Abends die Weisung, noch einige Tage in London zu verbleiben. Alle anderen Mitglieder der türkischen Mission verlassen London. Osman Nizami Pascha kehrt morgen nach Berlin zurück.

**Abschied der montenegrinischen Delegierten.**

London, 6. Februar. Wie das „Reuter-Bureau“ erfährt, erschienen die montenegrinischen Delegierten heute Vormittag im Foreign Office, um sich vom Staatssekretär Grey zu verabschieden. Der Staatssekretär sprach die Hoffnung aus, daß der Friede binnen kurzem in London abgeschlossen werden wird.

**Heimkehr Dr. Danew's.**

Sophia, 6. Februar. Sobranjepäsident Dr. Danew ist zurückgekehrt. Er wurde heute Vormittag vom König in Audienz empfangen und wohnte Nachmittag dem Ministerrathe bei, wo er über die von ihm in London behandelten Fragen Bericht erstattete.

**Venizelos in Sophia.**

Sophia, 6. Februar. Der griechische Ministerpräsident Venizelos ist heute Früh hier eingetroffen. Er hatte Vormittags mit dem Ministerpräsidenten Geshow eine einstündige Unterredung. Der König wird Venizelos um 4 Uhr Nachmittag empfangen. Ministerpräsident Geshow gab zu Ehren des griechischen Ministerpräsidenten ein Dejeuner, an welchem auch die Gesandten Panas und Spalakovics theilnahmen, sowie die bulgarischen Minister, der griechische und der serbische Gesandtschaftssekretär und der Sekretär des Ministerpräsidenten Venizelos. Am Abend reist Venizelos nach Saloniki ab.

**Die Lage.**

**Berathung der Wahlreformvorlage. — Die Zuversicht der Regierungspartei. — Auffassung der Opposition.**

Ohne Sang und Klang begann heute der Wahlrechtsausschuß des Abgeordnetenhauses die Berathung des Wahlgesetzentwurfes. Außer den vollzählig erschienenen Mitgliedern des Ausschusses hatten nur wenige Abgeordnete das Bedürfnis, der Sitzung beizuwohnen. Der Präsident des Abgeordnetenhauses Graf Stephan Tisza erschien für einige Minuten im Berathungsjaal, ausschließlich nur zu dem Zweck — wie er dies schon einmal während der Delegationsession that —, um sich davon zu überzeugen, ob für die „Aufrechterhaltung der Ordnung“ die erforderlichen Dispositionen durchgeführt sind. Für solche lag allerdings keinerlei Nothwendigkeit vor. Von der Opposition war weit und breit kein Vertreter zu bemerken; dieselbe hat von dem allen Abgeordneten zustehenden Rechte, der Ausschusssitzung beizuwohnen, keinerlei Gebrauch gemacht. Ein Kordon war nicht gezogen, Jedermann konnte ungehindert das Haus betreten, und zwar umso mehr, als auch schon für die ausgeschlossenen oppositionellen Abgeordneten das Verbot, das Haus zu betreten, nicht mehr besteht. Bloss den Abgeordneten Zboray und Szmercsányi ist noch für zwei Sitzungstage das Parlamentsgebäude unzugänglich; wenn also die Opposition gerade Lust verspürt hätte, ihre Protestkundgebungen zu wiederholen, so hätte sie dies heute schon mit ganzer Kraft thun können. Die Taktik der Opposition scheint aber jetzt für ihren Widerstand andere Formen festgestellt zu haben. Ministerpräsident Lukács nannte ihre Versammlungen heute „Kaffeehaus-Parlament“, weil die Opposition jetzt ihre Versammlungen zumeist in öffentlichen Lokalen abhält. Diesen Spott wird allerdings die Minorität nicht unerwidert lassen, wie sie ja auch schon bisher das gegenwärtige Abgeordnetenhaus mit allerlei ironischen Bezeichnungen bedachte. Diese Haltung der Opposition scheint aber die Regierungspartei in ihrem Vorhaben, nun auch das Wahlgesetz der Verwirk-

lichung entgegenzuführen, durchaus nicht zu stören. Die Abwesenheit der Minorität wird wohl bedauert, aber sie ändert an den Absichten der Majorität nichts mehr. Unsere sonstigen auf die politische Situation bezüglichen Nachrichten fassen wir im Folgenden zusammen:

**Aus dem Regierungslager.**

Im Klub der Nationalen Arbeitspartei wurde heute Abends der Verlauf der ersten Sitzung des Wahlrechtsausschusses sehr lebhaft besprochen. Die Ausführungen der einzelnen Redner fanden eingehende Würdigung. Man konstatierte mit Befriedigung, daß unüberbrückbare, schroffe Gegensätze nicht zum Ausdruck kamen, und schöpfte daraus die Zuversicht, daß es gelingen werde, eine einheitliche Auffassung bei der endgiltigen Textirung der Regierungsvorlage zur Geltung zu bringen. Es zeigte sich, daß speziell die Altersgrenze die meisten Rekrimationen auslöste, das scheint aber auch ein wunder Punkt zu sein, denn gerade hier dürfte der Widerstand der entscheidenden Faktoren der heftigste werden, weil diese von der Herabsetzung der Altersgrenze ein allzu großes Anwachsen der Wahlberechtigten befürchten. Nach den im Klub laut gewordenen Ansichten muß strenge darauf geachtet werden, daß die Intelligenz und das ungarisch-nationale Element den dominierenden Einfluß nicht einbüßen, dies würde aber angeblich geschehen, wenn man dem massenhaften Eindringen der neuen Elemente nicht rechtzeitig vorbeuge. Auf mehr Entgegenkommen dürfen jene Modifikationen rechnen, mit denen man den industriellen Arbeitern das Erlangen der Wahlberechtigung ermöglichen will. Es wird zugegeben, daß die im Gesetzentwurf aufgestellten Fristen einerseits viel zu lange, andererseits für manche Arbeiterkategorien gar nicht fixirbar sind. So zum Beispiel arbeitet ja die Baubranche in jeder Saison bei anderen Arbeitgebern, und so würde man einer ganzen, in der Regel sehr intelligenten Arbeiterklasse das Wahlrecht entziehen, wenn die Bestimmung der dreijährigen Anstellungsdauer oder auf Jahre fixirte Sefthastigkeit aufrechterhalten bliebe. Man wird an der Vorlage entsprechende Veränderungen vornehmen müssen und angeblich soll speziell Ministerpräsident Lukács geneigt sein, so viel Entgegenkommen „als möglich“ zu bekunden, wenn dies mit den Prinzipien der Vorlage einigermaßen in Einklang gebracht werden könne. Aus der gegenwärtigen Stimmung der Partei ist eines schon heute als feststehend anzunehmen: Eine weitere Krise in der Partei selbst wird durch die Wahlrechtsvorlage nicht mehr entstehen; die heute noch unzufriedenen Elemente werden, wie man hofft, veranlaßt werden, ihre Sonderwünsche den Intentionen der Regierung anzupassen.

Ein weiteres Gesprächsthema im Klub bildete heute die bekannt gewordene Kandidation des Abgeordneten Franz Heltai für den Oberbürgermeisterposten von Budapest. Dieselbe fand in der Partei ungetheilten Anklang und allseits wurde dieselbe als ein Beweis liberaler Gesinnung der Regierung aufgefaßt.

**Konferenz der Opposition.**

Das Wahlrechtskomité der vereinigten Opposition hält morgen Vormittags in der Wohnung des noch immer unpäßlichen Franz Kossuth eine Berathung über die Wahlgesetzvorlage.

**Der Banus in Budapest.**

Wie wir erfahren, weil königlicher Kommissär Banus Cuvaj, der sich bekanntlich krankheits halber seit mehreren Wochen auf Urlaub befindet, seit einigen Tagen in der Hauptstadt.

**Die Wahlrechtsbewegung.**

Wie aus Fábberény berichtet wird, hielt die dortige Kossuth-Partei eine gut besuchte Versammlung. Es wurde eine Resolution gefaßt, dahingehend, daß die Fábberényer Wähler des Grafen Apponyi die Zeit für die Schaffung der Wahlreform wohl als gekommen erachten, daß jedoch die Verwirklichung einer so epochalen Reform unmöglich durch ein Kumpiparlament geschaffen werden könne. Sie lehnen sowohl den schroffen konservativen Entwurf der Regierung, als auch den Entwurf der Radikalen ab, protestiren gegen die 30jährige Altersgrenze im Regierungsentwurf, ebenso wie gegen die Einbeziehung der ultranationalistischen Elemente in die Chancen der Verfassung. Wenn sie auch nicht Anhänger des allgemeinen und gleichen Wahlrechtes sind, so wünschen sie doch die Lösung dieser Frage auf der liberalsten Basis und wünschen hinsichtlich der Ausdehnung des Wahlrechtes bis zu jener Grenze zu gehen, innerhalb welcher die Interessen des staatsbehaltenden Ungarthums nicht gefährdet sind. Schließlich wurde dem Grafen Apponyi Vertrauen votirt.

**Der Wahlrechts-Reformentwurf.**

**Erste Sitzung des Wahlrechtsausschusses.**

Der vom Abgeordnetenhaus zur Berathung des Wahlrechts-Reformentwurfes der Regierung entsendete große Ausschuß hielt heute Vormittags unter dem Voritze seines Präsidenten Grafen Karl A. H. u. n. Héderváry seine erste Sitzung. Seitens der Regierung waren anwesend: Ministerpräsident Ladislaus v. Lukács, die Staatssekretäre Emerich v. Jaskabffy und Dr. Karl v. Némethy, der Direktor des Statistischen Landesamtes Ministerialrath Dr. Julius v. Bargha, ferner die Sektionsräthe Gustav Ladi und Alexias Petrovits. Von den vierzig Ausschußmitgliedern waren mit Ausnahme des Abgeordneten Rudolf Schuller alle erschienen. Außerdem hatten sich auch mehrere Abgeordnete, die dem Ausschusse nicht angehören, als Zuhörer eingefunden. Unter diesen befanden sich der Vizepräsident des Abgeordnetenhauses Paul v. Bethlen, Georg v. Lukács, Baron Géza Pap, Alexander Mocsáry, Géza Hoványi, Koloman Hegedüs.

Präsident Graf A. H. u. n. Héderváry eröffnete die Sitzung, indem er die Erschienenen begrüßt und darauf hinweist, daß die Aufgabe, welche der Ausschuß zu erfüllen hat, eine überaus wichtige sei. Redner stellt den Antrag, der Ausschuß wolle erst den materiellen Theil des vorliegenden Entwurfes und dann den formalen Theil desselben berathen. Nachdem es von Wichtigkeit sei, die Presse über die Vorgänge im Ausschusse entsprechend informirt zu halten, werde für einen einheitlichen Bericht Sorge getragen werden. (Zustimmung.) Redner erklärt die Sitzung für eröffnet.

**Ein Vertagungsantrag.**

Victor Iffekus fragt vor der Tagesordnung, ob der Ausschuß nicht in Erwägung ziehen wolle, daß es nicht zweckmäßig wäre, Wasser auf die Mühle der Gegner zu treiben dadurch, daß der Entwurf verhandelt wird zu einer Zeit, in welcher die öffentliche Meinung des Landes für diese wichtige Frage noch nicht reif ist. Redner befürchtet statt der erhofften Beruhigung ein Anwachsen der Agitation, zumal ein Theil des Parlaments durch Abstimmen die Verantwortung von sich abwälzen und diese einem — wie es heißt — „Kumpiparlament“ aufbürden will. Unter solchen Umständen möchte Redner beantragen, diese das Interesse auch der kommenden Generation tangirende Frage derzeit auszuschalten.

Ministerpräsident Ladislaus Lukács: Da bei dem parlamentarischen Regime berufen ist, die Verhandlungen des Parlaments zu leiten, fühlt sich der Redner berufen, auf die Aeußerung des Abgeordneten Iffekus zu reflektiren. Der Ministerpräsident beurtheilt die Lage durchaus nicht so tragisch, er glaubt auch nicht, daß die jetzige Zeit für die Verhandlung des Entwurfes nicht geeignet ist und daß die notwendige Reife fehlt. Ebenso wenig kann er der Ansicht beipflichten, daß durch die geplante Reform das Parlament sein eigenes Grab schaufeln würde. Die Aufregung wird sich legen und wir werden für lange Zeit die Ruhe sichern. Wenn es auch nicht möglich ist, diese Frage zur allgemeinen Zufriedenheit und Beruhigung zu lösen, so wird dennoch ein großer Theil der öffentlichen Meinung sich mit ihr zufrieden geben. Aber nicht nur diese Gesichtspunkte sprechen für die baldigste Durchführung der Reform. Es gibt auch königliche Aeußerungen, wiederholte Erklärungen der Regierung in dieser Frage, deren Lösung schon bei mehreren Anlässen angemeldet wurde. Wir können dem daher jetzt nicht mehr aus dem Wege gehen. Abgesehen davon, wäre es ein sehr prekärer Termin, wenn wir die Frage solange aufschieben wollten, bis die Opposition ihren Widerstand aufgibt. Die nüchternen öffentliche Meinung billigt unser Vorgehen und zieht das dem im Kaffeehaus sich abspielenden Parlamentarismus vor. Auch würden wir einen der unglücklichsten Präzedenzfälle schaffen, wenn wir beiseite treten würden. Wir haben uns von dem Terrorismus schon emanzipirt; auch für kurze Zeit wäre es nicht rathsam, die Verhandlung des Entwurfes zu vertagen, da es außerordentlich wünschenswerth ist, daß die nächsten Wahlen schon auf Grund des neuen Gesetzes durchgeführt werden. Redner bittet daher den Ausschuß, in die Verhandlung des Entwurfes einzugehen.

Victor Iffekus erklärt, daß er in Folge der Erklärung des Ministerpräsidenten seinen Antrag zurückzieht.

**Die meritorische Verhandlung.**

Referent Dr. Karl Németh weist nach einem Rückblick auf die Geschichte des Wahlrechtes auf zwei bemerkenswerthe Erscheinungen hin. Die eine ist, daß die industrielle Arbeiterschaft, trotzdem sie das ehrliche Streben der Regierung sieht, ihr das Wahlrecht einzuräumen, dennoch mit Waffen kämpft, vor denen die Regierung nicht weichen kann, ohne die Reform wieder für lange Zeit zu verschieben. Die zweite Erscheinung ist, daß jene Staatsmänner, die, solange sie in verantwortlicher Stellung waren, die Schaffung einer radikalen Reform ängstlich vermieden haben, heute sich in einem Lager mit Denjenigen befinden, die durch Schlagworte betäubt, bereit sind, dem angestrebten Ideal Alles, selbst das Vaterland zu opfern. Redner

weist nach, daß das Wahlrecht kein angeborenes Recht des Menschen sei, vielmehr eine Berechtigung, die der Staat denjenigen gewährt, die er zur Leitung der öffentlichen Angelegenheiten für geeignet erachtet. Deshalb finden wir auch nirgends ein wahrhaft allgemeines Wahlrecht, sondern jeder Staat bestimmt dessen Inhalt nach Maßgabe seiner eigenen Lage. Deshalb können wir auch bei der Ausdehnung nur bis an die Grenze gehen, welche die Sicherung des Bestandes und der Entwicklung des ungarischen nationalen Staates gestattet. Das wohlwollende Interesse des ungarischen nationalen Staates ist der einzige Gesichtspunkt, den der Regierungsentwurf vor Augen hält. Der Referent beschäftigt sich sodann mit den von oppositioneller Seite erhobenen Einwänden, daß die Vorlage den Einfluß einer, ihre eigenen selbstischen Klasseninteressen verfolgenden Intelligenz sichern wolle, und weist diesem Vorwurfe gegenüber darauf hin, daß die heutige ungarische Intelligenz alle Zweige der Landwirtschaft, der Industrie, des Handels und der freien Beschäftigungen umfaßt. Diese lebenskräftige Mittelsklasse zeige eben die assimilierende Kraft des ungarischen Genies, denn wir finden in ihr die Ueberbleibsel der historischen Klassen vereint mit den mittlerweile zu Ungarn gewordenen Fremden, die Alle bereit sind, ihre Rechte auch mit anderen gesellschaftlichen Klassen zu teilen, die zur Ausübung dieser Rechte die genügende Reife besitzen. Referent tritt sowohl jenen Ideen entgegen, wonach die Reform vorerst nur für die Städte ins Leben gerufen werde, sowie auch jenen, wonach die jetzige Zeit für die Verwirklichung der Reform überhaupt nicht geeignet sei. Auf die Erörterung des materiellen Theiles des Entwurfes übergehend, behandelt der Referent die verschiedenen Abstufungen der Altersgrenze und des intellektuellen Genies und gelangt zu dem Schlusse, daß die geplanten Bestimmungen die Suprematie des Ungarthums sichern, die völlig ungebildete Volkschicht fernhalten und den berechtigten Interessen der Arbeiterschaft Rechnung tragen. Er glaubt deshalb, daß jeder liberal denkende Ungar den Entwurf auch in seiner jetzigen Form annehmen könne. Referent empfiehlt den I. Abschnitt des Entwurfes im Allgemeinen zur Grundlage der Spezialdebatte anzunehmen. Nachdem er noch dem Ministerpräsidenten für die mächtige Schöpfung gedankt, und auch dessen Mitarbeitern: Staatssekretär Karl Révész und Ministerialrath Dr. Vargha seine Anerkennung ausgesprochen, gibt er der Hoffnung Ausdruck, es werde mit gegenseitigem Wohlwollen gelingen, die noch kritischen Fragen auszugleichen und sodann dem Abgeordnetenhaus eine Vorlage zu unterbreiten, welche jeden Anhänger des demokratischen Fortschrittes befriedigen müsse. (Lebhafte Zustimmung.)

Alexander Erdélyi weist auf die vehementen Angriffe hin, welchen die Regierung wegen der Einbringung dieses auf dem demokratischen Prinzip der Allgemeinheit und Gleichheit aufgebauten Wahlrechts-Reformentwurfes ausgesetzt war und ist. Die Opposition habe sich mit den radikalsten Elementen verbündet, nicht so sehr gegen den Reformentwurf, als vielmehr um die Regierung zu stürzen. Redner hätte die Verschiebung der Verhandlung nicht ungern gesehen, da seiner Ansicht nach speziell die Frage der Verstaatlichung der Verwaltung im engen Zusammenhang stehe mit der Wahlrechtsreform. Da es aber die Regierung für gut befinden hat, den Wahlgesetzentwurf jetzt verhandeln zu lassen, erhebt Redner dagegen keine prinzipiellen Einwendungen, wie er auch den Gesetzesentwurf im Prinzip billigt. Der Entwurf der Regierung entspricht vollkommen dem Versprechen, das sie in diesem Belange gegeben hat, und bedeutet einen großen Schritt auf dem Gebiete des Demokratismus. Der Gesetzesentwurf enthält eine Rechtserweiterung, durch die die Zahl der Wähler eine Zunahme von 80 Prozent erfährt. Es wäre auch verfehlt, gleich im ersten Anlauf eine größere Erweiterung zu gewähren und dadurch den Sprung ins Dunkle zu wagen. Doch würde Redner empfehlen, die Altersgrenze für die industriellen Arbeiter von dreißig auf vierundzwanzig Jahre herabzusetzen. Er kennt nicht die genauen statistischen Daten, doch kann er nicht glauben, daß eine solche Herabsetzung der Altersgrenze von nationalem Gesichtspunkte gefährlich wäre.

Karl Székely führt aus, daß seiner Ueberzeugung nach eine radikale Lösung der Wahlreform für Ungarn wünschenswert wäre, weshalb er sich bemüßigt fühle, gegen eine radikale Lösung Stellung zu nehmen. Es sei ein Irrthum, zu glauben, die öffentliche Meinung verlange eine radikale Wahlreform, denn dies sei nur der Wunsch eines Theiles der Presse. Er billigt die mit dem 30. Lebensjahre festgesetzte Altersgrenze. Gegenüber einer radikalen Wahlreform müssen die warnenden Beispiele des Auslandes und die inneren Verhältnisse Ungarns in Betracht gezogen werden. Redner nimmt gegen die geheime Abstimmung Stellung und kündigt an, daß er im Laufe der Spezialdebatte einen Antrag unterbreiten werde, wonach die Abstimmung, wie bisher, auch künftig überall eine öffentliche sein möge. Er billigt es, daß die Abschaffung von sechs Elementarschulklassen gefordert wird, doch müsse die Errichtung von fünf- und sechsklassigen Elementarschulen angestrebt werden.

Franz Nagy meint, es sei nicht schwer, eine Vorlage zu kritisieren, doch umso schwerer sei es, neue Thesen aufzustellen. Er habe seinerzeit unter den gegebenen Verhältnissen auch die Pluralität für acceptabel gehalten,

aber er hält auch die jetzige Lösung der Wahlrechtsfrage für zweckmäßig. Der Redner begt Bedenken gegen die Forderung der langjährigen Beschäftigung bei einem und demselben Arbeitgeber, zumal eine derartige Bestimmung bei den Saisonarbeitern undurchführbar wäre. Die Feststellung der Altersgrenze mit 30 Jahren billigt der Redner unter besonderer Rücksichtnahme auf Siebenbürgen. Er will die Frage, ob es nicht besser gewesen wäre, erst die Reform der Verwaltung durchzuführen, nicht erörtern, da die Wahlreform zur Verhandlung steht. An dieser muß Jedermann theilnehmen. Er wünscht eine demokratische Ausdehnung der Stimmberechtigung, jedoch unter Rücksichtnahme auf die vitalen Interessen des Landes und des Ungarthums. Redner weist mit statistischen Daten nach, daß die an sich vielleicht nicht besonders schönen Korrekturbestimmungen des Entwurfes nothwendig sind und nimmt die Vorlage im Allgemeinen schon deshalb an, weil man, wenn sich die Reform in Zukunft als zu eng erweisen sollte, später leicht weitere Schichten in die Schranken der Verfassung einziehen können. (Zustimmung.) Eine ganz radikale Ausdehnung wäre ein Sprung ins Dunkle, den der Redner vermeiden will. (Zustimmung.)

Béla Blau acceptirt die Vorlage im Allgemeinen, hätte aber gegen mehrere Bestimmungen derselben Bedenken. Er unterbreitet einen Antrag, wonach an dem Entwurf folgende Aenderungen vorgenommen werden sollen: 1. Die Altersklasse soll einheitlich das vierundzwanzigste Lebensjahr sein. 2. Das Wahlrecht soll jeder des Schreibens und Lesens kundige industrielle Arbeiter und Handelsangestellte erhalten, der bei einem Industriebetrieb und in ein und demselben Industriezweig seit mindestens zwei Jahren, bei Saisonarbeitern zwei Saisons hindurch ständig wirkt. 3. Außer der Haupt- und Residenzstadt Budapest und den mit Municipalrecht besetzten Städten ist in all jenen Städten mit geregelter Magistrat, die an sich oder mit einer oder mehreren anderen Städten zusammen einen besonderen Wahlbezirk bilden, die Abstimmung geheim. 4. Wo die Wahl geheim ist, soll die Abstimmung durch eine strafgerichtliche Sanktion obligatorisch gemacht werden. Die inhaltliche Wahrheit der Zeugnisse, die von dem Arbeitgeber zum Nachweis der Art und der Zeit der Anstellung auszustellen sind, ist durch strafrechtliche Sanktion zu sichern.

Hierauf wird die Verhandlung abgebrochen und die Fortsetzung auf morgen, Freitag, Vormittags 11 Uhr anberaumt.

Schluß der Sitzung nach 1<sup>3</sup>/<sub>4</sub> Uhr.

**Für das Frauenwahlrecht.**

Während der Sitzung des Ausschusses erhielt jedes einzelne Mitglied ein Telegramm folgenden gleichlautenden Inhalts: Wir ersuchen Sie achtungsvoll, bei der Verhandlung des Wahlrechtsentwurfes im Interesse des Wahlrechts der Frauen einen Antrag zu unterbreiten. Der Landesverein der weiblichen Beamten.

**Budapest, 6. Februar.**

Der Inkompatibilitätsausschuß des Abgeordnetenhauses hielt heute Nachmittag unter dem Präsidium des Grafen Kluen-Héderváry eine Sitzung, welche die Inkompatibilitätsanmeldung Paul Göröcsön's gegen den Ministerpräsidenten Ladislaus Lukács und den Abgeordneten Edmund Mayer wegen der bekannten Zaltnaer Hausverkäufe (einer der Punkte der Anklagen Joltán Déjny's) zum Gegenstande hatte. Als Referent fungirte Karl Révész. Die Anzeige behauptet, der Verkauf des Hauses an die Gulafesérvárer Sparkasse sei ein bloß fiktiver gewesen, um später das Haus zu hohem Preise an das Avar verkaufen zu können. Der Fall der Inkompatibilität liege auch für den Abgeordneten Edmund Mayer, Mitglied des Ausschusses der genannten Sparkasse, vor. Viktor Aradi in Vertretung des Anzeigers beantragt die Anordnung der Führung des Wahrheitsbeweises, die Vernehmung von Zeugen und die Beschaffung der Akten. Der Ausschuß beschloß, die Akten zu beschaffen und nach Einsicht in dieselben über die Frage der Einvernehmung der Zeugen in einer nächsten Sitzung zu beschließen.

Wie verlautet, soll die neue Civilprozeßordnung mit 1. September 1914 ins Leben treten. Die Reform ist mit einer gründlichen Umgestaltung der Civilgerichte in Verbindung. Sozusagen die Hälfte aller Richter wird ausgetauscht. Neue, junge Kräfte kommen an Stelle der in den Ruhestand tretenden alten Richter, die sich in dem Chaos des größeren Agilität erforderlichen neuen Prozeßverfahrens kaum mehr zurechtfinden würden. Der neuen Prozeßordnung zufolge müssen die Senate der Gerichtshöfe vermehrt werden, was ein namhafter Avancement der Richter bedeutet. Es sind mehr als tausend neue Richter erforderlich, welche zum Theil aus den Mitgliedern des Advokatenstandes ernannt werden sollen. Besonders zu Senatsleitern sollen namhafte

Advokaten berufen werden, welchen eine fünfzehn-jährige Dienstzeit eingerechnet werden soll. Die mit dem Inlebenreten der neuen Civilprozeßordnung bezughabenden Ministerialverordnungen werden gegenwärtig im Justizministerium ausgearbeitet.

Polnische Blätter berichten über eine Verfügung der Armeeverwaltung, die darauf schließen läßt, daß die Heeresleitung gegen die ungarische Mühlenindustrie einen förmlichen Feldzug eröffnet hat. Nach den genannten Quellen hat der gemeinsame Kriegsminister J. M. Krobotin nach einer Konferenz mit dem Minister für Galizien v. Dlugosch Anordnungen getroffen, welche auf eine größere Berücksichtigung der galizischen Landesproduktion bei Lieferungen für die Armeeverwaltung abzielen. Im Sinne dieser Anordnungen soll der Mehlbedarf der galizischen Garnisonen nunmehr ausschließlich von den galizischen Mühlen bezogen werden. Die bisher aus Ungarn bereits bezogenen Mehlvorräthe werden successive in ihre Provenienzstationen zurücktransportirt werden. Wenn diese Nachricht sich bewahrheitet, woran kaum zu zweifeln ist, so bekundet die Kriegsverwaltung damit ein Vorgehen, das von ungarischer Seite den schärfsten Protest herausfordert. Umjomehr, als es sich da um eine systematische Verdrängung des ungarischen Mehles zu handeln scheint. Vor wenigen Tagen erst haben wir in der volkswirtschaftlichen Rubrik unseres Blattes über die Angelegenheit der Sarajevoer Mühle berichtet, die seinerzeit zu dem ausgesprochenen Zweck gegründet wurde, das ungarische Mehl aus Bosnien zu verdrängen. Das Unternehmen erwies sich, wie vorauszusehen war, als nicht lebensfähig, und hätte eingehen müssen, wenn die Kriegsverwaltung nicht als rettender Engel eingetreten wäre. Die Sarajevoer Dampfmühle wird nun von der Armeeverwaltung für eigene Zwecke übernommen und betrieben werden. — Wie im Süden, so geht nun auch im Norden der Monarchie die Verwaltung der gemeinsamen Armee gegen den größten und wichtigsten Zweig der ungarischen Industrie vor. Wir erwarten und fordern, daß die gegenwärtige ungarische Regierung wenigstens in diesem eklatanten Falle auf der Höhe ihrer Aufgabe stehen und eine derartige Auspielung der ungarischen Industrie zu verhindern wissen wird. Und wir werden nicht emangeln, anlässlich der nächsten Delegationstagungen unsere Regierung und die ungarischen Delegirten an den Feldzug der Heeresleitung gegen das ungarische Mehl zu erinnern.

In dem in Folge Ablebens des Abgeordneten Franz Jakabffy erledigten hauptstädtischen IX. Wahlbezirk hat, wie verlautet, Theodor Helvey die Kandidatur mit 67er außerparteilichem Programm angenommen.

Heute hat in Zombor die Installation des Obergespanns des Komitats Vács-Bodrog und der Stadt Zenta, Stephan Szemző, jun., stattgefunden. In der aus Anlaß dieser Feier abgehaltenen Generalversammlung des Municipalausschusses des Komitats Vács-Bodrog wurde der neue Obergespan von dem Vizegespan Franz Skultéthy begrüßt, während in der Generalversammlung der Stadt Zombor Bürgermeister Emerich Hauke den Begrüßungsakt vollzog.

In dem in Folge Ablebens des Abgeordneten Sigmund Várady erledigten Wahlbezirk Bihar, in welchem die Abgeordnetenwahl im Laufe dieses Monats stattfinden wird, ist seitens der Nationalen Arbeitspartei Dr. Sigmund Morvay und seitens der Justizpartei Dr. Roland Rigó kandidirt.

Aus der Feder eines gewissen Reichstagsabgeordneten, der sich hinter dem Pseudonym „Externus“ verbirgt, ist eine Broschüre erschienen, welche das Wahlrechtsproblem zum Gegenstande hat. Die Flugschrift beschäftigt sich hauptsächlich mit dem Wahlrechtsentwurf der Regierung, an dem sie eingehende Kritik übt. Der Verfasser stimmt im Großen und Ganzen mit den Prinzipien der Regierungsvorlage überein, will jedoch dieselbe mit einigen Modifikationen verbessern. Zu den wichtigsten dieser Modifikationen gehört die Feststellung der Altersgrenze mit 24 Jahren, die Eliminierung, beziehungsweise Milderung jener Bestimmungen, welche sich auf die Dauer des Aufenthaltes der Arbeiter in einem Orte oder auf den Dienst bei ein und demselben Arbeitgeber beziehen, und die Erleichterung der Bestimmungen bezüglich des Intelligenznachweises.

### Die Vorgänge in Oesterreich.

#### Audienz Bilinski's.

Wien, 6. Februar. (Privat-Telegramm.) Se. Majestät hat heute Vormittags den gemeinsamen Finanzminister R. v. Bilinski in einstündiger besonderer Audienz empfangen.

#### Obstruktion im Budgetauschuß.

Wien, 6. Februar. Der Budgetauschuß trat heute unter Vorsitz des Obmannstellvertreters Mastalka zu einer Sitzung zusammen, auf deren Tagesordnung sich die Vorlage betreffend die Errichtung der italienischen Rechtsfakultät befindet.

Die slovenischen Abgeordneten Brstovsek und Gostinac, sowie der Abgeordnete Dr. Erler stellten Obstruktionsanträge, die jedoch abgelehnt wurden. Als erster Redner in der Spezialdebatte über die Anträge des Subkomitès ergreift Abgeordneter Dr. Erler das Wort, der sehr lange sprechen will.

#### Sitzung des Finanzausschusses.

Wien, 6. Februar. (Finanzausschuß.) Der Ausschuß setzt die Spezialdebatte über das Einkommensteuergesetz fort.

Finanzminister Dr. v. Zaleski wendet sich gegen den Vorwurf, daß die Heranziehung der 32. Stufe der Einkommensteuer (Einkommen von 10,000 K. angefangen bis zur 42. Stufe (Einkommen von mehr als 20,000 K.) zur Erhöhung der Steuerleistung, den Mittelstand sehr erheblich treffe. Ein Vergleich mit den Steuermaßen in Ungarn, Preußen und Baiern ergebe, daß die Heranziehung der 32. bis zur 42. Stufe eine sehr beschwerende sei. Die Regierung, erklärt der Minister, müsse auf dem von ihr dargelegten Standpunkt unbedingt bestehen, denn nur wenn diese Linie eingehalten werde, sei zu hoffen, daß das Reformwerk zustandekommt. Nachdem noch einige Redner gesprochen haben, wird die Sitzung bis Nachmittag unterbrochen.

### Lokal-Anzeiger.

#### Die Besetzung der Oberbürgermeisterstelle.

— Dr. Franz Heltai an erster Stelle kandidiert. —

Die Angelegenheit der Besetzung der Oberbürgermeisterstelle der Hauptstadt hat, seitdem der ehemalige Oberbürgermeister Koloman Füllepp in den Ruhestand getreten ist, zu den verschiedensten Kombinationen Veranlassung geboten. Mit der Vertrauung des Bürgermeisters Stephan Bárczy als Oberbürgermeister-Stellvertreter war, wie wir seinerzeit wiederholt auszuführen Gelegenheit hatten, nur ein Interregnum geschaffen, welches durch die endgültige Besetzung der Stelle abgelöst werden mußte, nicht nur weil das hauptstädtische Gesetz ein ständiges Interregnum nicht kennt, sondern weil der Bürgermeister als Oberbürgermeister einen Zwitterszustand involviert, der für die Dauer unhaltbar geworden wäre.

Die Frage der Besetzung dieser Stelle war dem auch ständig auf der Tagesordnung, und wenn sie erst jetzt aktuell geworden ist, dürfte dies theils auf die inneren politischen Wirren in der kurzvergangenen Zeit und dann auch auf die kürzlichen kommunalen Ereignisse zurückzuführen sein. Schon im Sommer des Jahres 1911 hatte der damalige Ministerpräsident Graf Karl Khuen-Héderváry die ernste Absicht, die Stelle zu besetzen, und sein Kandidat war damals Dr. Wilhelm Váczonyi, der auch Geneigtheit zeigte, die Würde anzunehmen. Es traten jedoch wieder Umstände ein, die die Verwirklichung dieses Planes verhinderten und es blieb vorläufig wieder Alles beim Alten.

Der eigentlichen Anlaß dazu, daß die Frage der Oberbürgermeisterstelle nun volle Aktualität gewonnen hat, steht mit der Frage der neuen Steuergesetze in engem Zusammenhange. Bürgermeister Stephan Bárczy hat bekanntlich seine Vertrauung als Oberbürgermeister-Stellvertreter in die Hände der Regierung zurückgelegt und die Folge dieser Handlung war das Mißtrauensvotum der Stadtrepräsentanz gegen die Regierung, die nun die Zeit herangerückt sah, die Frage der Oberbürgermeisterstelle endgültig zu regeln. Von diesem Augenblick an galt als einziger Kandidat der Regierung für diese Stelle der Generaldirektor der hauptstädtischen Gaswerke Reichstagsabgeordneter Dr. Franz Heltai, der sich gegen den ehrenvollen Antrag nicht ablehnend verhielt. Wir kennen die hierauf bezüglichen Verhandlungen der Regierung mit Heltai seit ihrem Anbeginn an, brachten dieselben aber, mit Rücksicht auf die Wichtigkeit und um durch frühzeitige Mittheilungen nicht störend zu wirken, nicht in die Öffentlichkeit.

Nachdem jedoch einige Morgenblätter heute die Frage ventilieren, sehen wir uns der Diskretion ent-

bunden und wollen gleich richtigstellen, daß die erwähnten Blätter bezüglich des Standes der Dinge den Thatfachen gegenüber um einige Nasenlängen voraus sind. Es kann heute von einer Unterbreitung der Kandidatenliste an die Kabinettskanzlei oder gar von einer Entscheidung derselben noch keine Rede sein, weil die auf die Oberbürgermeisterwahl bezüglichen Verhandlungen noch nicht als abgeschlossen betrachtet werden können. Die Regierung befaßt sich, wie erwähnt, mit der Frage, und es steht außer allem Zweifel, daß die Angelegenheit in aller kürzester Zeit mit der Kandidatur Dr. Franz Heltai's an erster Stelle ihre endgültige Erledigung finden wird.

Von wohlunterrichteter Seite erhalten wir über die Frage der Oberbürgermeisterwahl folgende Details:

Der Ministerpräsident Ladislaus v. Lukács hat für morgen, Freitag, die Führer der Bezirke zu einer Konferenz geladen hat, in welcher die Wahl Dr. Franz Heltai's zum Oberbürgermeister besprochen werden soll. Die die Wahl vornehmende außerordentliche Generalversammlung des hauptstädtischen Municipalausschusses wird derselben Quelle zufolge für Samstag, den 15. d., einberufen werden.

Unser Gewährsmann theilt uns noch folgende interessante Details mit: Als die Regierung dem Wunsche des Municipalausschusses gemäß die Einführung der neuen Steuergesetze auf ein ganzes Jahr sündete, sollte die hierauf bezügliche Regierungszuschrift von der Generalversammlung des Municipalausschusses mit Beruhigung zur Kenntniß genommen werden. Um einen solchen Beschluß sicherzustellen, trat Bürgermeister Dr. Stephan Bárczy mit Váczonyi in Verhandlungen, der ihm auch zusagte, dieser Form der Lösung der Frage zuzustimmen, da es sich nicht darum handeln würde, mit einem Vertrauensvotum das Mißtrauensvotum gegen die Regierung zu reparieren. Der Bürgermeister theilte dem Ministerpräsidenten das Ergebnis der mit Váczonyi gepflogenen Verhandlung mit, worauf dieser noch am Abend in der Arbeitspartei seine bekannte, auf die Stundung der Steuergesetze bezughabende Erklärung abgab. Nach drei Tagen aber machte Váczonyi dem Bürgermeister die Erklärung, daß er auch diese Form zu acceptiren nicht geneigt sei und daß er auf seinem absolut ablehnenden Standpunkt beharre.

Damit war die Situation wieder aufs äußerste zugespitzt und die Regierung schritt nun zur raschen Durchführung ihrer Absicht. Der Bürgermeister, der auf einige Tage verweilt war, wurde telegraphisch zurückgerufen und die Kandidatur Heltai's an erster Stelle mit seiner (des Bürgermeisters) vollen Zustimmung beschlossen.

Was nun die Chancen Heltai's bei der Wahl zum Oberbürgermeister betrifft, so scheint ihm eine imposante Majorität gesichert. Sämmtliche Bezirke, ausgenommen den IX. Bezirk, haben sich über die Oberbürgermeisterschaft Heltai's bereits geäußert und erklärt, daß sie gegen die Wahl Heltai's zum Oberbürgermeister nichts einzuwenden haben.

### Städtische Neuigkeiten.

Budapest, 6. Februar.

\* **Der hauptstädtische Municipalausschuß** hält am 12. d., Nachmittags 4 Uhr, seine ordentliche Generalversammlung, in welcher Dr. Rudolf Havas in Sachen der Arbeitslosigkeit interpelliren wird.

\* **Franz Joseph-Kronungs-Jubiläumstiftung.** Die Jury für die gewerblichen Preise aus der Franz Joseph-Kronungs-Jubiläumstiftung hat in ihrer heute Vormittags unter dem Präsidium des Vizebürgermeisters Dr. Johann Vahlievits abgehaltenen Sitzung die Preise dem Steinzeichner Stephan Budai und dem Möbelzeichner Desider Klein verliehen.

\* **Stipendien.** Der Magistrat hat die Zinsen aus der Joseph Udhay'schen Stiftung dem Oberrealschüler Karl Nagy und die 350 K. betragenden Zinsen aus der Martin Rosenfeld'schen Stiftung der Frau Mag Steimpler und der Frau Edmund Braun zugesprochen.

\* **Herabsetzung der Preise für Hasen.** In den hauptstädtischen Verkaufsbuden werden von morgen, Freitag, ab die Preise der Hasen von 2 K. 80 H. auf 2 K. 50 H. herabgesetzt.

\* **Ortsbehördliche Baubewilligung.** Die Budapest-Budafoker Vizinalbahn beabsichtigt, ihre

Budaeörfer Linie bis Törökbálint auszubauen. Der Magistrat hat auf Grund der vorgelegten Pläne der Gesellschaft die ortsbehördliche Baubewilligung erteilt.

\* **Neue Plakatirungssäulen.** Der Magistrat hat auf Vorschlag des Direktors der Plakatirungsunternehmung beschlossen, daß von den bereits bewilligten Plakatirungssäulen weitere 50 Stück aufgestellt werden sollen.

### Tagesneuigkeiten.

Budapest, 6. Februar.

\* **Wetterbericht.** Das Wetter war heute stark bewölkt, neblig und unfreundlich. Die Temperatur, wesentlich niedriger als gestern, betrug Früh 7 Uhr — 1.3 Gr. C., Mittags 1 Uhr + 0.8 Gr. C., Abends 7 Uhr bei ganz ungewöhnlich starkem Nebel + 0.3 Gr. C. Es ist unwesentliche Temperaturänderung, mildes Wetter, im Norden stellenweise mit Niederschlägen voraussichtlich.

\* **Unsere heutige Beilage enthält Folgendes:** die Feuilleton-Zeitung (Ein Fastenhirtenbrief gegen die Frauenkleidung, „Merlei“, sowie die Fortsetzung des Romans „In der Noth“), den Theater- und Vergnügungs-Anzeiger, „Kleiner Anzeiger“ und Inserate.

\* **Aus dem Honvédministerium.** Se. Majestät hat die mit dem Titel und Charakter von Ministerialrathen bekleideten Sektionsräthe Johann Szendrei und Emanuel Jacsó zu Ministerialrathen, die mit dem Titel und Charakter von Sektionsrathen bekleideten Ministerialsekretäre Bela Frank und Heinrich Hofeid zu Sektionsrathen ernannt, ferner den Sektionsrath Bela Boros de Borosjenö, Karl Schweizer und Dr. Desider Harnay-Simon den Titel und Charakter von Ministerialrathen und den Ministerialsekretären Aurel Knapp, Ignaz Clair de Szentmihály und Dr. Joltán Szuper den Titel und Charakter von Sektionsrathen verliehen.

\* **Fürstprimas Dr. Johann Csernoch** empfing heute, wie aus Eßtergom gemeldet wird, den Beamtenkörper des Eßtergomer Komitats, welcher unter Führung des Obergespanns Paul Meßleny und des Vizegespanns Koloman Perényi bei ihm erschien, um ihn aus Anlaß der Beziehung des Primatialsitzes zu begrüßen. Heute sprach ferner eine Deputation des Eßtergomer christlichsozialen Vereins beim Fürstprimas vor. Auf die Begrüßungsansprache des Theologieprofessors Dr. Gustav Pécsi antwortete der Fürstprimas mit einer längeren Rede, in welcher er sich unter Anderem auch über den Strike äußerte. „Der Strike — sagte der Fürstprimas — bildet eine sehr mächtige Waffe, und er kann es begreifen, ja billigen, wenn die Arbeiterschaft zur Erklämpfung ihrer gerechten und berechtigten Interessen davon Gebrauch mache. Er möchte jedoch ausdrücklich betonen, man soll nur dann zu dieser zweischneidigen Waffe greifen, wenn hierfür tiefgehende Gründe vorliegen, respektive wenn die strittigen Fragen nicht anders als durch die Proklamirung des Strikes erledigt werden können.“

\* **Verein vom Rothem Kreuz.** Die heutige Nummer des Amtsblattes veröffentlicht das folgende allerhöchste Handschreiben:

Lieber v. Lukács!

Ueber vorgebrachte Bitte enthebe Ich Meinen Herrn Better Erzherzog Friedrich bei vollster Anerkennung seiner verdienstvollen Leistungen von der Würde eines Protektor-Stellvertreters der Oesterreichischen Gesellschaft vom Rothem Kreuz und des Vereins vom Rothem Kreuz der Länder der heiligen ungarischen Krone. Ich ernenne Meinen Herrn Schwiegerjohn Erzherzog Franz Salvator zum Protektor-Stellvertreter der Oesterreichischen Gesellschaft vom Rothem Kreuz und des Vereins vom Rothem Kreuz der Länder der heiligen ungarischen Krone.

Wien, am 2. Februar 1913.

Franz Joseph m. p.

Ladislaus v. Lukács m. p.

\* **Gräfin Johann Nepomuk Zichy f.** Die irdischen Reste der Gräfin Witwe Johann Nepomuk Zichy sind gestern in Lengyelkőti zur ewigen Ruhe bestattet worden. Nach der Einsegnung der Leiche durch den Dechantpfarrer Kommandinger, der unter anderen eine Offiziersdeputation des Wiener Regiments Aray unter Führung des Obersten Schmidt anwohnte, trugen die Domänenbeamten den Sarg auf ihren Schultern zu der Familiengruft, wo die Beisetzung erfolgte.

\* **Personalnachricht.** Aus Wien wird gemeldet: Handelsminister Ladislaus v. Beöthy traf heute in Wien ein, um im Laufe des Vormittags bei Sr. Majestät in Audienz zu erscheinen, um dem König für das anlässlich des in seiner Familie erfolgten Todesfalles ausgedrückte Beileid zu danken.

**\* Das neue Nationaltheater.** Die Jury des neuen Nationaltheaters hält morgen, Freitag, Vormittags um 9 1/2 Uhr unter dem Vorsitz des Ministers Grafen Johann Zichy im großen Saale des Unterrichtsministeriums eine Konferenz ab. Es sollen in der Konferenz die Bedingungen und das Programm der engeren Konkurrenz festgestellt werden.

**\* Militärisches.** Se. Majestät hat den General der Infanterie Lothar Edler v. Fortsch, Kommandanten des IX. Korps und kommandierenden General in Leitmeritz zum Oberstinhaber des Infanterie-Regiments Nr. 92; den Feldzeugmeister Ernst Freiherrn v. Seithner, Kommandanten des III. Korps und kommandierenden General in Graz, zum Oberstinhaber des Infanterie-Regiments Nr. 69 und den General der Kavallerie Eduard v. Böhm-Ermolli, Kommandanten des I. Korps und kommandierenden General in Krakau, zum Oberstinhaber des Ulanen-Regiments Nr. 13 ernannt. — Wie verlautet, wird im Generaltraininspektorat demnächst ein Wechsel eintreten. Der jetzige Generaltraininspektor FML. Eduard Edler v. Feigl bekleidet seit Mai 1908 die Charge eines Feldmarschall-Lieutenants. Dieser General ist derzeit der älteste seiner Charge, steht jedoch an der Tour zum Avancement in die Charge eines Generals der Infanterie. Er muß daher längstens bis kommenden Mai abgelöst werden. Als Nachfolger für den Posten eines Generaltraininspektors werden genannt FML. Ritter v. Wessely, Artilleriebrigadier in Wien, und GM. Maximilian Haller. — Bei der ungarischen Landwehr sollen ein oder zwei reitende Artilleriedivisionen aufgestellt werden.

**\* Prinz Leopold von Baiern.** Aus München telegraphiert man uns: Wie verlautet, beabsichtigt der Schwiegersohn des Kaiser-Königs Franz Joseph, Prinz Leopold, von seiner Stellung als Generalinspektor der IV. Armeeinspektion zurückzutreten. An seiner Stelle wird vermutlich der gestern zum Generaloberst ernannte Prinz Rupprecht, Sohn des Prinzregenten Ludwig, ernannt werden.

**\* Ein weiblicher Chefarzt.** Das Arztkorps der hiesigen Charité-Poliklinik wählte heute Fräulein Dr. Bella Györy zur Leiterin der Augenabteilung. Der neue Chefarzt wird Samstag feierlichst installiert werden.

**\* Selbstmord eines Schuldirektors.** Heute Mittags hat sich in einer Kabine des Bruckbades der 58jährige pensionierte Bürgerschuldirektor Leopold Landsmann erschossen. Er hinterließ einen Brief, in dem er die Polizei ersucht, von der Obduktion seiner Leiche abzusehen und angibt, daß er wegen materieller Sorgen in den Tod gehen müsse. Leopold Landsmann war, nachdem er pensioniert wurde, mit der Vertretung der englischen Baugesellschaft „Fundator“ betraut worden. Vor Jahresfrist übertrug er diese Vertretung auf seinen Sohn. Er gründete sodann in der Allosstraße eine Dampfwäscherei, welche zwar gut ging, aber in Folge der fraudulösen Manipulation eines Angestellten, der — wie behauptet wird — 40,000 Kronen unterschlug, zugrunde ging.

**\* Unfall des Schatzkanzlers Lloyd George.** Aus London telegraphiert man: Schatzkanzler Lloyd George ist gestern Abends bei einem Spaziergange ausgeglitten und so unglücklich gestürzt, daß er sich den Daumen der rechten Hand verrenkte.

**\* Das Stammhaus der Rothschilds.** Aus Frankfurt telegraphiert man uns: Das Rothschild-Stammhaus in der Fahrgasse in Frankfurt, das bis vor Kurzem gemeinschaftlicher Besitz der Wiener, Pariser und Londoner Familien Rothschild war, ist jetzt von Baronin Edmund Rothschild in Paris der Frankfurter jüdischen Gemeinde als Geschenk überwiesen worden mit der Bedingung, daß das Gebäude jüdisch soziale Zwecke dienen soll.

**\* Die neueste Köpenickiade.** Aus Straßburg telegraphiert man: Der Fälscher der Depesche, durch die gestern ganz Straßburg alarmiert war, ist ein früherer Zahlmeister, der nach der einen Meldung Wolter, nach der anderen Keller heißt, und der wegen Unterschlagungen in Untersuchung war. Er wollte die gerichtliche Annahme, daß er unzurechnungsfähig sei, widerlegen. Er machte seine Drohung, daß er einen Streich ausführen wolle, von dem die Welt sprechen werde, wahr, indem er das genannte Telegramm auf dem Generalkommando abgab. Eine Abschrift des Telegramms gab er dem sozialdemokratischen Abgeordneten Peirotes, der Herausgeber einer Straßburger Zeitung ist. Ähnliche Depeschen soll er auch nach Colmar und Müllhausen gesendet haben. Der Straßburger Korre-

spondent des „Intransigeant“ telegraphierte die Ankunft des Kaisers als Tatsache nach Paris und teilte mit, daß der Kaiser die Garnison mobilisiert und die Revue über die Truppen abgenommen habe. Der Zahlmeister wurde noch gestern Nachmittags verhaftet. Er wird vermutlich einer Frensanstalt überliefert werden. Nach Angaben von Sachverständigen leide er an allerschweren überschwinglichen Ideen. So suchte er auch in Berlin die Aufmerksamkeit des Kaisers auf sich zu lenken und drang sogar in das Zivilkabinett des Kaisers vor. Das Polizeipräsidium theilt in einer offiziellen Depesche mit, daß die Alarmierung auf Grund eines gefälschten Telegramms vorgenommen worden ist, das in Form und Inhalt einwandfrei war. Das Formular hatte sich Wolter in der Weise verschafft, daß er an sich selbst kurz vorher ein Telegramm aufgegeben hatte. Den Text dieses Telegramms radirte er dann weg und überschrieb ihn mit der Alarmnachricht. Die Depesche ist sehr geschickt gemacht.

**\* Nebel.** Heute Abends senkte sich ein fast undurchdringlicher starker Nebel auf die Hauptstadt herab. Der Nebel überzog die Straßenlaternen mit einem dichten Schleier, so daß man keine zehn Schritte weit sehen konnte, und die elektrischen Waggons und die anderen Fahrzeuge nur mit der größten Vorsicht vorfahren konnten. Trotzdem kam es zu kleineren Karambols, die jedoch glücklicherweise ohne jede ernste Folgen verliefen. Der Nebel lagerte sich mit bleierner Schwere auf die Brust der Passanten, denen kein anderer Trost übrig blieb, als der, daß selbst London kein unerfährteres Nebelwetter zu produzieren im Stande sei. Auf der Uellberstraße, in der Nähe des Elektrizitätswerkes, ist ein Wagen der 3ler Linie mit einem Wagen der 2der Linie karambolirt. Beide Wagen wurden zertrümmert. Der Konstabler Andreas Kosuczki erlitt am Kopf und an der rechten Hand schwere Verletzungen, der Motorfahrer Ignaz Fehér, der Tischler Ludwig Galambos und der Friseur Joseph Klinsk kamen mit leichten Kontusionen davon. — Der zweite Zusammenstoß ereignete sich am Museumring vor dem Hause Nr. 41, wo der Wagen Nr. 521 in den Wagen Nr. 23 hineinfuhr. Bei diesem Unfall wurde kein Passagier verletzt. Nachdem im Laufe des Abends der Nebel sich nicht gelegt hatte, mußten die elektrischen Waggons, um weitere Zusammenstöße zu vermeiden, im Schritt fahren.

**\* Symen.** Der Schriftsteller und Journalist Jzolt Garfányi hat heute Mittags vor dem Matrikelführer des VI. Bezirks mit der Künstlerin der Volksoper Jlonka Bidor, Tochter weil. Paul Bidor's, die Ehe geschlossen.

**\* Die Bácska läßt sich nicht spotten!** Allgemein wird über die schlechten wirtschaftlichen Zustände geklagt. Diese haben die Bevölkerung einiger Orte Ungarns veranlaßt, heuer von der Abhaltung der üblichen Faschingsunterhaltungen abzusehen. Nicht so die Bácska! Nicht umsonst spricht man von Bácskaer Rabobs, von Bauern, die ihrer Westentasche mit Ronchalance eine Million Gulden (nicht Kronen!) entnehmen, um ein Gütchen baar zu bezahlen, von Bauernhochzeiten, auf denen solche Massen oder vielmehr Unmassen von Speisen und Getränken konsumiert werden, wie in jener längstschwundenen guten Zeit, da man ein Paar „Hendel“ um zwei Groschen bekam, und was dergleichen mehr. In der Bácska werden auch heuer Wälle abgehalten, nicht nur die alljährlich üblichen, sondern noch mehr, an manchen Orten doppelt so viel als im vorigen Jahr! So wird in Zenta — wie man von dort telegraphiert — Nacht für Nacht an acht bis zehn Orten getanzt und trotzdem — obgleich der Fasching bereits vorüber ist — sind noch der Landwirtheball, der Industriellenball, der Juristenball, der Studentenball, der kaufmännische Ball, der Sanatoriumsball, der Cafetierball, der Feuerwehrball, der Postbeamtenball, der Fischerball, der Zigeunerball, der Ball der „Damen vom Stand“ (kofabál) und der Unabhängigkeitsball (!) ausständig, welche in den nächsten Tagen absolvirt werden sollen. Fürwahr ein Rekord, den kaum eine andere Stadt des Landes erreichen dürfte! Oder sollen wir aus Szabadka, dem Hauptstuhle der Bácska, noch fröhlichere Kunde erhalten?

**\* Banket.** Zu Ehren der mit Preisen ausgezeichneten ausstellenden Künstler der Eröffnungsausstellung fand heute Abends im „Művészház“ ein Banket statt, bei welchem Karl Kernitoch, Dr. Nikolaus Rózsja, Franz Lehel, Marczj Bidor und Dr. Hugo Lütacs Toaste hielten.

**\* Verhafteter Räuber.** Die Polizei verhaftete den Rutscher Michael Biró, der vor einigen Tagen auf der Landstraße zwischen Páty und Budapeß den Inkassanten eines hiesigen Kaufmanns ausgeraubt hatte.

**\* Die Schülerwanderungen** unter Führung der Lehrer gehören zu den bewährtesten Hilfsmitteln der modernen Pädagogik und werden in allen modernen Unterrichtsanstalten als werthvolle Beihilfe der Schülererziehung geschätzt. Freilich ist die sorgfältige Vorbereitung der Wanderung, die genaueste Feststellung des Reiseprogramms Vorbedingung für das Gelingen und den Erfolg der Schülerwanderung. Die kommunale Oberrealschule im hauptstädtischen IV. Bezirk veranstaltet schon seit vier Jahren Schülerwanderungen, mit deren Organisation bisher Professor Dr. Julius Bodnár betraut war. Derselbe arbeitet seit Beginn des Jahres den Plan der Wanderung aus und unterbreitet denselben der Professorenkonferenz. Wird er genehmigt, so geben die Besorgung des Logis, der Verköstigung, der Fahrgelegenheiten für die wandernde Jugend viel Arbeit. Schon im April werden die Schülerwanderer in Gruppen getheilt, die zu bewandernde Gegend kartographirt, ihre Sehenswürdigkeiten in Wort und Bild geschildert und das Wissenswerthe in „Reisebücher“ niedergelegt. Gestern haben nun drei Schüler der genannten Oberrealschule in einem von Lichtbildern begleiteten Vortrag, dem Hofrath Oberdirektor Dr. Béla Erödi, Magistratsrath Dr. Franz Déri, Primarius Dr. Sigmund Gerlóczy u. A. bewohnten, die vorjährige Schülerwanderung geschildert und so dargestellt, daß die Schülerwanderung in jeder Hinsicht als werthvolles pädagogisches Mittel geschätzt und gefördert zu werden verdient. Die materielle Unterstützung, welche die Kommune Budapest den Schülerwanderungen angebeihen läßt, spricht dafür, daß die maßgebenden Kreise von dem Werthe derselben überzeugt sind.

**\* Todesfälle.** Ein geachteter Bürger der Hauptstadt, der Großindustrielle Karl Lingel v. Szanyfalva sen., Mitbesitzer der Firma Karl Lingel u. Söhne, Inhaber des Franz Joseph-Ordens und des goldenen Verdienstkreuzes mit der Krone, Presbyter der Pester evangelischen Kirche, ist heute Nachmittags im 75. Lebensjahre gestorben. Sein Hinscheiden hat eine ausgedehnte, angesehenere Familie in Trauer versetzt. Das Leichenbegängniß findet am 8. d., Nachmittags 3 Uhr, vom Trauerhause, Rosengasse 4, aus statt. — Das Leichenbegängniß des Tornyaer Gemeindefarztes Dr. Franz Krauß findet morgen, Freitag, 1/211 Uhr Vormittags, vom Leichenhause des Rákosterekturer isr. Friedhofes aus statt. — Frau Joseph Grünstein geb. Katharine Alexander ist im 84. Lebensjahre in Sárosbogyán gestorben.

**\* Ein Mädchen in Männerkleidern.** An der Endstation der Charakter Buzinalbahn fiel den Detektiven ein junger Mann auf, der sich den Hut verächtlich tief ins Gesicht zog. Als die Detektive diese Person näher betrachteten, sahen sie, daß sie ein verkleidetes Mädchen vor sich hatten. Das Mädchen wurde zur Polizei gebracht, wo man feststellte, daß sie Rosa T. heiße und wegen schlechter Behandlung aus dem Hause ihrer Eltern in Nagymaros entflohen sei. In Budapest hatte sie die Bekanntschaft der Julie Halmi gemacht, die sie einlud, in ihrer Gesellschaft einen Grundbesitzer in Harakti zu besuchen. Damit das Mädchen nicht die Aufmerksamkeit der Detektive erwecke, rief ihr die Halmi, Männerkleider anzulegen. Die Polizei nahm die Halmi in Haft; das Mädchen wurde ihrem Vater, der Maurermeister ist, übergeben.

**\* Für Gottesdienst.** Im Tempel der Budapest orthodox isr. Gemeinde (Drczy-Haus) beginnt Samstag der erste Gottesdienst um 7 Uhr 15 Min. Morgens, der zweite um 9 Uhr. Sabbatheingang Freitag Abends 4 Uhr 50 Min., Sabbathausgang 5 Uhr 33 Min.

**\* Die hauptstädtischen Lehrer für die staatlichen.** Das hauptstädtische Lehrpersonal ergriff heute die Gelegenheit, um den staatlichen Lehrern den Beweis seiner Kollegialität zu geben und gegen den von den staatlichen Lehrern bekämpften Gehaltsregulierungsentwurf zu demonstrieren.

Der Prachtfaal des ungarischen Lehrheims, in welchem gestern eine Berathung der staatlichen Lehrer stattgefunden hatte, war heute von den hauptstädtischen Lehrern stark besetzt. Nach Eröffnung der Sitzung legte der Präsident zwei Anträge vor. Im Sinne des einen Antrages soll eine Vollversammlung gegen den neuen Gehaltentwurf ehestens einberufen und gegen die gravaminöse Bestimmung desselben energisch Stellung genommen werden. Der zweite Antrag will die Verpflegung der schulpflichtigen Arbeiterkinder während des Waffenstrikes auf öffentlichen Kosten, durch Stabilisirung der Tagesheime, Gratismilch- und Volksküchenvereine sichern. Nach einer längeren Debatte wurde der Antrag Joseph Mity's angenommen, laut welchem „der Budapest Lehrkörper die Zichy'schen Geschenktwürfe sowohl für das Volksschulwesen als für das Lehrpersonal für gravaminös betrachtet“. Da ferner die durch 40 Jahre gewonnene Erfahrung dafür spreche, daß das heutige Parlament für die Schule und die Lehrer nichts thun kann noch thun will, spricht auch die Budapest Lehrkörper den Wunsch aus, daß das allgemeine geheime Wahlrecht ehestens ins Leben treten und durch dasselbe ein Parlament entstehen möge, welches für die Interessen der Lehrer Sinn und Herz hat. Zoltán Zsigány

weist darauf hin, daß durch Organisation und Zusammen- schluß mehr zu erreichen ist als durch Deputationen und Memoranden. Nach Schluß der Debatte wurde der Antrag bezüglich der Verpflegung der Arbeiterkinder während des Massenstreiches einstimmig angenommen, der Antrag M i g r a n 's aber wegen seines politischen Inhalts, trotz des Protestes der Anwesenden, vom Vor- sitzenden nicht zur Abstimmung zugelassen.

\* **Spenden.** Moriz Mendlovitz und Frau senden uns zur Jahreswende des Sterbetages ihrer unvergesslichen Mutter, respektive Schwieger- mütter, der Frau Wilhelm Schwarcz, für den Tal- mudverein (Vasváry Pál-uteza) 10 K. und für den Jsr. Landes-Patronageverein 10 K. — Wir werden diese Beträge ihrer Bestimmung zuführen.

\* **Eisenbahnunglück in Rumänien.** Aus Bukarest wird gemeldet: Von dem gestern um 9 Uhr 56 Minuten Abends gegen Perciorova ab- gelassenen Personenzug lösten sich nächst der Station Chitila die drei letzten Waggons los. Einige Minu- ten später fuhr der Moldavaer Zug mit voller Kraft in die Waggons hinein. Die Waggons wurden total zertrümmert. Sieben Passagiere wurden getötet und mehrere schwer verletzt.

\* **Vorstandswahl.** Aus Brod wird uns ge- meldet: Am 4. d. hielt die Broder israelitische Kultus- gemeinde ihre Generalversammlung, in welcher Dr. Samuel Kun zum Präses und Dr. Joseph Abrahama- sohn zum Vizepräses gewählt wurden.

\* **Lebensmüde.** Der Arzt Dr. Armin Fischl bemerkte gestern eine Frau, die, einen Säugling auf dem Arm, vom Rudolfsquai in die Donau springen wollte. Er hielt die Frau noch rechtzeitig zurück und ließ sie durch einen Wachmann zur Polizei bringen. Der Inspektionsbeamte stellte fest, daß die Frau mit der Gattin des Köbányaer Gastwirthes Michael Höch st identisch ist. Ueber die Motive ihrer That verweigerte sie jede Auskunft. Sie wurde ihrer Familie übergeben. — Das 24jährige Dienstmädchen Katharine Potoczki öffnete auf ihrem Illagaffe 30 befindlichen Dienstplaz den Gashahn. Heute Morgens wurde sie in bemuß- tosem Zustande aufgefunden und ins Nothspital überführt.

Ihr Rückenmark, Ihre Nerven und die Nerven Ihrer Umgebung schonen Sie, wenn Sie den neuen „Person“-Gummiabfag tragen. Verlangen Sie beim Ein- kauf ausdrücklich den neuen „Person“-Gummiabfag in Goldkartonpackung.

### Prinz Citel Friedrich in Budapest.

#### Besuche und Abreise.

#### Der heutige Vormittag.

Prinz Citel Friedrich von Preußen un- ternahm heute Früh nach dem Frühstück in Beglei- tung des Budapesters deutschen Generalkonsuls Grafen Fürstenberg-Stammheim und der Herren seines Gefolges eine Automobilfahrt durch die Stadt. Dem Prinzen wurde für die Dauer seines hiesigen Aufenthaltes seitens des Platzkommandos der Kom- mandant des hier stationirten 10. Husarenregiments Oberst Louis Klepsch-Kloth v. Roden als Ehrenkavalier beigegeben. Die Gesellschaft fuhr über die Andrássystraße zum landwirthschaftlichen Museum im Stadtwaldchen, dessen Sammlungen der Prinz eingehend besichtigte. Er äußerte sich mit großer Anerkennung über das Gesehene.

Um 1/210 Uhr besuchte der Prinz das deutsche Heim für Lehrerinnen und Erzieherinnen, Thökölystraße Nr. 77, wo er von der Präsidentin Frau Emil Ger- stenberger empfangen und begrüßt wurde. Der Prinz erkundigte sich sodann beim Präsidenten des Heims Kon. Rath Emil Gerstenberger über die Thätigkeit der Anstalt. In den Heim werden täglich 25 bis 30 Lehrerinnen und Erzieherinnen, und zwar nicht nur deutsche, sondern auch österreichische und ungarische Staatsangehörige, placirt. Der Prinz folgte den Ausführungen des Präsidenten mit großem Interesse und gab sodann seiner Freude darüber Ausdruck, daß das Heim trotz der kurzen Zeit seines Bestandes schon eine so segensreiche Thätigkeit ent- faltet. Präsident Emil Gerstenberger dankte dem Prinzen für seinen Besuch und bat ihn, auch dem Kaiser Wilhelm, der dem Heim vor Kurzem eine Spende von 10,000 Mark gesendet und ihm eine jähr- liche Subvention von 1000 Mark in Aussicht ge- stellt hatte, den wärmsten Dank zu verdolmetschen. Dierauf stellte der Generalkonsul die übrigen Mit- glieder der Leitung des Heims: die Vorsteherin, den Vizepräsidenten Hans Viehn und Frau, den ersten Sekretär des deutschen Generalkonsulats Hofrath Nocula, der als Schatzmeister des Heims fungirt, den Direktor E. Wolf und schließlich Herrn Franz Frey, der dem Prinzen für die Zeit seines hiesigen Aufenthaltes Automobile zur Verfügung gestellt hat, dem Prinzen vor. Prinz Citel Friedrich zeichnete die Genannten mit Anbrachen aus, worauf er unter

Führung des Präsidenten und der Präsidentin, Herrn und Frau Gerstenberger, sämtliche Räume des Heims besichtigte, wobei er wiederholt Anlaß nahm, sich über die zweckmäßige Einrichtung und gefällige Ausstattung des Heims mit größter Anerkennung zu äußern. Nach der Besichtigung des Heims nahm der Prinz von seinen Begleitern in herzlichen Worten Abschied und versprach, über seine in dem Heim ge- wonnenen Eindrücke dem Kaiser Bericht zu erstatten.

Vom Erzieherinnenheim wurde die Fahrt über die Rákóczistraße und durch die innere Stadt, über die Elisabethbrücke nach der Ofner Festung fortgesetzt. Vorest wurde die königliche Burg, hierauf die Mathiaskirche mit der Fischerbastei besichtigt, dann begab sich der Prinz zum Parlamentsgebäude, das er eingehend in Augenschein nahm. Ueber das Gesehene und insbesondere über die herrliche Lage der Haupt- und Residenzstadt äußerte sich der Prinz in fast über- schwenglicher Weise. Um 12 1/2 Uhr Mittags nahm der hohe Gast im „Hotel Rix“ das Dejeuner.

Von der Spazierfahrt heimgekehrt, widmete sich der Prinz einige Zeit der Zeitungslektüre. Er ließ sich die in Budapest erscheinenden deutschen Tages- blätter geben und las mit besonderem Interesse den Bericht des „Neues Pester Journal“ über die Ereig- nisse des gestrigen Tages.

#### Die Abreise.

Das Dejeuner, welchem auch der hiesige deutsche Generalkonsul und der Ehrenkavalier Oberst v. Klepsch-Kloth beigegeben waren, wurde im öffentlichen Speisesaale des „Hotel Rix“ genommen. Die Mahlzeit dauerte bis 1/2 Uhr, worauf sich der Prinz in die Hall begab, wo der Kaffee servirt wurde. Hier unterhielt sich Prinz Citel Friedrich, der bereits sein Reisekostüm — gelblichbraunen eng- lischen Anzug mit weichem Hemdkragen, gelbe Schuhe und Samachsen — angelegt hatte, mit dem Oberst v. Klepsch-Kloth und dem Generalkonsul. Später zog der Prinz Madame Rix ins Gespräch, bei welcher er sich über das Hotel und den Fremdenverkehr erkundigte und auch seiner vollsten Anerkennung über seinen Aufenthalt in dem Hotel Ausdruck gab.

In der Hall befanden sich um jene Zeit außer dem Prinzen Citel Friedrich an den übrigen Tischen Prinz Ludwig Windischgrätz, Graf Albert Apponyi und Graf Paul Szápáry, doch nahmen die Herrschaften — offenbar, weil der deutsche Prinz inkognito da war — von einander keine Kenntniß.

Inzwischen trafen die Herren der Suite die letzten Dispositionen für die Abreise. Telegramme wurden abgeschickt, das Handgepäck herbeigeschafft und — da der Schnellzug, mit welchem die Fahrt zurück- gelegt wird, keinen Speisewagen hat — ein Kellner des Hotels bestellt, der mit entsprechendem Reise- proviant die Fahrt bis Nutka mitmacht.

Um 2 Uhr bestieg Prinz Citel Friedrich mit seiner Suite die bereitgestellten Automobile, um zum Ostbahnhof zu fahren. Eine Begleitung des Obersten v. Klepsch-Kloth lehnte der Prinz mit Hin- weis auf sein Inkognito dankend ab. Um 2 Uhr 20 Minuten traten der Prinz und sein Gefolge mit dem Nuttkauer Sizug die Fahrt nach Berlin an. Auf dem Bahnhofe hatten sich eingefunden: der Präsi- dent der kön. ung. Staatsbahnen Johann v. Marz, Verkehrsdirktor Sigmund v. Kotányi, Betriebs- leiter Joseph Ofner und Stationschef-Stellver- treter Miléni. Der Prinz konversirte sehr leb- haft mit den zu seinem Empfange erschienenen Herren und sprach vor dem Direktionspräsidenten Marz, der seinem Bedauern über den Eisenbahnunfall wiederholt Ausdruck gab, mit Worten des Lobes über die Schönheit der ungarischen Hauptstadt. Der Prinz erklärte, er werde die Gelegenheit suchen, ehe- stens wieder nach Budapest kommen zu können. Der Direktionspräsident übergab dem Prinzen ein Brach- tegemplar der Monographie der Routen der Staats- bahnen, worauf der Prinz bemerkte, es thue ihm sehr leid, daß er in Folge des starken Nebels die berühmten schönen Gegenden der Predealer Strecke nicht sehen konnte. Als der Zeitpunkt der Abfahrt gekommen war, verabschiedete sich der Prinz von den Herren und bestieg, von den Ehrencufen des auf dem Perron versammelten Publikums begleitet, den Salon- wagen, welcher an den Sizug angepöppelt worden war. Die Suite nahm in dem folgenden Schlaf- wagen Platz. Prinz Citel Friedrich trifft morgen Früh um 7 Uhr 45 Minuten in Berlin ein.

#### Die Bukarester Toaste.

Bukarest, 6. Januar. „Moniteur“ veröffent- licht die Trinksprüche, die bei dem zu Ehren des Prinzen Citel Friedrich gegebenen Diner ge- wechselt wurden.

Der Toast des Königs Carol lautet: Ich be- grüße mit großer Freude die Anwesenheit des Prinzen in unserer Mitte und danke dem Kaiser wärmstens dafür, daß er mein theueres Pathenkind mit der hohen Mission betraut hat, ihn bei der Taufe des jüngsten Sprößlings meines Hauses zu vertreten. Ich erblicke in dieser zarten Aufmerksamkeit einen neuen Beweis der guten, ver- wandtschaftlichen und freundschaftlichen Gefühle, die mir so theuer sind und von denen Se. Majestät mir bei jeder Gelegenheit in so reichem Maße Beweise gegeben hat. Ich erlaube Sie, Sr. Majestät dem Kaiser die Ver- sicherung meiner treuen Zuneigung und die wärmsten Wünsche für das Wohlergehen und die theuere Gesun- dheit Ihrer erlauchten Eltern zu übermitteln. Ich erlaube mein Glas auf die Gesundheit des Kaisers und der Kaiserin, sowie auf Ihre und Ihrer Gemahlin Gesundheit.

Die Anwesenden nahmen die Worte des Königs mit brausenden Hurrahrufen auf. Die Musikkapelle intonierte die deutsche Hymne.

Prinz Citel Friedrich erwiderte: Ich danke aus ganzem Herzen für die gnädigen Worte und den herzlichen Empfang, den Se. Majestät und Ihre Majestät die Königin mir in Ihrer schönen Hauptstadt bereitet haben. Es wird mir eine besondere Freude sein, ad das meinem Vater zu melden. Se. Majestät möge ver- sichert sein, daß die herzlichsten Gefühle, mit denen ich im ganzen Lande empfangen wurde, nicht allein beim deutschen Kaiser, sondern im ganzen deutschen Vaterland ein Echo finden. Als Pathenkind Se. Majestät bin ich Ihnen ganz besonders dankbar dafür, daß ich an dieser schönen Familienfeier theilnehmen kann. Ich stehe zu Gott dem Allmächtigen, daß er Se. Majestät und den Mitgliedern Ihrer Familie ein langes Leben gewähre, daß er Sie beschütze und daß Sie noch lange Jahre leben mögen zum Wohle des schönen Rumänien, dessen wirtschaftliche und kulturelle Entwicklung unter der weisen Regierung Se. Majestät Europa mit Bewunde- rung erfüllt. Ich bitte Sie, mit mir das Glas zu er- heben auf die Gesundheit des erlauchten Herrschers dieses Landes, der von Jedermann geliebten Königin und auf die Gesundheit der ganzen königlichen Familie, sowie des jüngsten Sprößlings des königlichen Hauses. Hoch König Carol!

Laute Hurrahrufe mengten sich mit den Klängen der von der Musikkapelle intonirten rumänischen Hymne.

#### Ein Brief des deutschen Kaisers an König Carol I.

Aus Bukarest wird gemeldet: Anlässlich der Taufe des neugeborenen Sohnes des rumänischen Kronprinzenpaares, des Prinzen Mircea, über- brachte Prinz Citel Friedrich dem König Carol von Rumänien folgendes Handschreiben des Kaisers Wilhelm I.:

„Durchlauchtigster großmächtigster Fürst, freundlich lieber Vetter und Bruder!

Bei den nahen und innigen Familienbeziehungen, die unsere Häuser verbinden, ist es mir ein Herzens- bedürfniß, der aufrichtigen Theilnahme, mit der ich die am nächsten Sonntag stattfindende heilige Handlung be- gleite, noch besonderen Ausdruck zu verleihen. Ich habe deshalb meinen Sohn, den Prinzen Citel Friedrich, beauf- tragt, Eurer Majestät den Stern der Großkomture meines Hausordens von Hohenzollern zu überreichen. Eure Maje- stät bitte ich, diesen Orden auch im Hinblick auf mein in diesem Jahre bevorstehendes Regierungsjubiläum als ein Zeichen der vollkommensten Hochachtung und wahren Freundschaft anzunehmen, mit der ich immer bin der 30. Januar 1913

Eurer Majestät  
freundlicher Vetter und Bruder  
Wilhelm I. R.“

An des Königs von Rumänien Majestät.

### Theater, Kunst und Literatur.

\* Im kön. Opernhause eröffnet Samstag Borghild Langaard als Santa im „Fliegenden Holländer“ ihr Gastspiel. Sonntag 1/2 Uhr Nachmit- tags wird bei ermäßigten Preisen „Böhème“ gegeben. Abends findet eine Reprise von „Tosca“ statt, in welcher Borghild Langaard die Partie der Elsa singt.

\* Im Lustspieltheater gelangt morgen, Freitag, Desider Szomory's „Bella“ zum fünfzehnten Male zur Aufführung. — Samstag findet die Premiere des Schwankes „Az Elnökös“ von Weber und Heimequin statt. Sonntag geht als Nachmittagsvorstellung „Tatár- járás“ mit Julius Keleti und Edmund Fajor als Gäste in Szene.

\* In der Volksoper tritt Louis Treumann nur mehr Samstag Abends und Sonntag Nachmittags in „Az igazgató ur“ auf. Sonntag geht zum ersten Male „Faust“ in Szene in den Hauptpartien mit den Herren Kertész, Bihar, Gábor, den Damen Adler, Sebök und Bazilidek.

\* Das IV. Abonnementskonzert des Landes- Symphonie-Orchesters findet am 16. d. mit folgendem Programm statt: 1. Wagner: „Rienzi“; Ouverture; 2. Roger-Ducasse: Petite suite (neu); 3. a) Béla Bartók: Scherzo (neu); b) Graf Csáky: Rákóczi's Tod; 4. Chabrier: „Gwendoline“; Ouverture; 5. Beethoven: VIII. Symphonie.

\* Aus dem Material der Winterausstellung der Landesgesellschaft für bildende Künste wurden von der staatlichen Kommission für Kunstkäufe Werke von Stephan Bohnay, Madár Eddi-Més, Ferdinand Rátóna, Sigmund Kisfaludy-Strobl, Gustav Magyar-Mannheimer, Edmund Moiret, Aurel Náray, Anton Sándor, Andor Székely de Doba für das Museum der schönen Künste angekauft.

\* Aus Berlin telegraphirt man: Die Petitionskommission des Reichstages beschäftigte sich heute mit der von ungefähr 18,000 Personen unterzeichneten Petition betreffend Abänderung des §. 29 des Gesetzes über das Urheberrecht an Werken der Literatur und der Tonkunst. Bekanntlich verlangt die Petition eine Ausnahmebestimmung für Richard Wagner's „Parsifal“, der nur für Bayreuth vorbehalten werden soll. Die Abstimmung über die Petition ergab: Uebergang zur Tagesordnung.

### Gerichtshalle.

#### Sine Preßklage Joseph Kristóffy's.

— Schwurgerichtsverhandlung. —

Budapest, 6. Januar. Unmittelbar nach dem gewaltsamen Tode des Csabaer Bauernabgeordneten Andreas Uchim kandidirte man in seinem Bezirke den ehemaligen Minister des Innern Joseph Kristóffy als Abgeordneten. Er wurde auch am 6. Juni 1911 zum parlamentarischen Vertreter dieses Wahlbezirkes gewählt. Diese Wahl gab Anlaß zu einem überaus scharfen, im „Budapesti Hirlap“ erschienenen Angriff, der sich gegen Kristóffy richtete. Der Mittelschulprofessor Dr. Alexander Bethö, den man als Autor dieses Artikels namhaft machte, hatte in seinem, die politische Wirksamkeit Kristóffy's verurteilenden Aufsatz eine Menge ehrenrühriger Epitheta gemacht und den neuen Abgeordneten von Csaba als einen unverbesserlichen Vagabunden des Wahlrechts, als einen politischen Charlatan und als katilinarische Existenz bezeichnet, von welcher man sich mit dem Gefühle des Ekel abwenden müsse. Diese Ausführungen veranlaßten Kristóffy zur Einleitung eines Preßprozesses, mit welchem sich heute das Schwurgericht zu befassen hatte.

Der Verhandlungsleiter Gerichtsrath Dr. Mikonich konstatierte zu Beginn der Verhandlung, daß der Privatkläger Kristóffy und sein Rechtsanwalt Dr. Samuel Fényes anwesend sind, der Angeklagte Dr. Bethö aber nicht erschienen sei. Er meldet ferner, daß ihm aus Krakau ein Telegramm des Verteidigers Dr. Emil Nagy zugekommen sei, in welchem letzterer erklärt, er sei erkrankt und könne jetzt nicht nach Budapest kommen. Auch der Angeklagte habe eine derartige Depesche erhalten. Er könne jedoch diese Rechtfertigung nicht acceptiren und sei genöthigt, die Vorführung des Angeklagten anzuordnen.

Damit die nöthigen Anordnungen getroffen werden können, wurde die Verhandlung suspendirt. Mittlerweile erschien Advokat Dr. Uzor Nagy, ein Bruder Emil Nagy's, und mit ihm auch der Angeklagte Dr. Bethö. Dr. Uzor Nagy ersuchte um Vertagung der Verhandlung, da er erst heute Früh die Verteidigung des Angeklagten übernommen habe und nicht im Stande gewesen sei, sich in erforderlicher Weise für die Verhandlung vorzubereiten.

Der Gerichtshof lehnte den Antrag des Verteidigers ab, worauf die Jury ausgelost und beedigt wurde. Dann wurden dem Angeklagten die Generalien abgenommen und der dispositive Theil der Anlagenschrift verlesen. Es folgte das Spezialverhör Dr. Bethö's, der zugab, der Autor des inkriminirten Artikels zu sein und sich bereit erklärte, für den Artikel die preßgerichtliche Verantwortung zu übernehmen.

Präsi.: Befennen Sie sich des Ihnen zur Last gelegten Preßvergehens schuldig? — Angekl.: Nein. Ich habe mich für keinerlei Verteidigungsrede vorbereitet. Ich habe Sr. Excellenz Herrn Joseph Kristóffy, den ich persönlich gar nicht kenne, in seiner Privattheke nicht verlesen wollen. Ich habe den Artikel lediglich aus politischen Motiven geschrieben und damit eine Etappe des Herrn Privatklägers kritisiren wollen.

Nach Verlesung des inkriminirten Artikels wiederholte der Angeklagte, daß er die Privattheke des Privatklägers mit diesem Artikel nicht tangiren, sondern bloß seine politische Rolle beleuchten wollte.

Verteidiger Dr. Nagy bittet, letzteres beweisen zu dürfen und beruft sich auf die Grafen Stephan Tisza, Julius Andráffy, Albert Apponyi und Koloman Széll, um deren Vernehmung als Zeugen er bittet. Joseph Kristóffy hat in der Weihnachtsnummer des „Az Ujság“ einen Artikel veröffentlicht, in welchem er einbekommt, daß er die patriotischen Bestrebungen unterdrücken wollte, um den Absichten der Dynastie Habsburg im Sinne der Gesamtmonarchie zu dienen. Er bittet um Beschaffung und Verlesung dieses Artikels, mithin um Zulassung des Wahrheitsbeweises aus dem Gesichtspunkte des öffentlichen Interesses.

Privatklägerischer Vertreter Dr. Fényes bittet, den Verteidiger mit dessen Ersuchen abzuweisen, da hier von einer politischen Kritik keine Rede sein könne.

Der Gerichtshof weist das Verlangen des Verteidigers um Zulassung des Wahrheitsbeweises ab, da, selbst zugegeben, daß es sich im vorliegenden Falle um ein öffentliches Interesse handelt, dieser Beweis mit dem vom Verteidiger erwähnten Zeitungsartikeln nicht hergestellt werden könnte.

Sodann ergriff Klageanwalt Dr. Samuel Fényes das Wort. Er sagte, daß Derjenige, der im öffentlichen Leben eine Rolle spielen will, auf eine scharfe Kritik seiner Wirksamkeit gefaßt sein müsse. Es sei im höchsten Grade zu verdammen, wenn ein Mensch, der für die große Oeffentlichkeit in einer ernsten Sache schreibt, einen solchen Ton anschlägt wie der Angeklagte. Heute stellt sich der überwiegende Theil der öffentlichen Meinung Ungarns in der Frage des allgemeinen Wahlrechts auf die Seite Kristóffy's. In jedem Falle werden die Geschwornen, mögen sie in der Frage des allgemeinen Wahlrechts welcher Meinung immer sein, den in den Artikel angefügten journalistischen Wanditenstil aufs schärfste verdammen. Er bittet die Geschwornen, den Angeklagten schuldig zu erkennen.

Privatklägerischer Vertreter Joseph Kristóffy ergriff hierauf das Wort. Er sagte, es sei hier weder der Ort, noch sei es an der Zeit, hier ein Wort zur Verteidigung der von ihm inauguirten und befolgten Politik vorzubringen. Zur Verteidigung der Wahrheit jedoch müsse er hier hervorheben, daß ihn in seiner politischen Wirksamkeit allezeit dieselbe patriotische Tendenz inspirirt habe, wie seine politischen Gegner, deren Patriotismus er niemals angezweifelt habe und die auf einem anderen Wege bestrebt waren, das Land aus seiner schwierigen Lage zu befreien. Welcher dieser Wege der richtige und zum Ziele führende war, wird erst die Nachwelt entscheiden. Er — der Privatkläger — ist auch heute davon überzeugt, daß der von ihm eingeschlagene Weg der richtige war. Diejenigen, die diesen Weg für einen nachtheiligen halten, haben das Recht, ihre Ansicht darüber frei zu äußern und Alles daranzusetzen, um ihren eigenen Prinzipien zum Siege zu verhelfen. Sie haben jedoch nicht das Recht, seinen Patriotismus und seine Ehrlichkeit zu bezweifeln. Der inkriminirte Artikel greift seine persönliche Integrität an und eben deshalb müsse er die Geschwornen um Genugthuung für diesen unverdienten Schimpf bitten.

Verteidiger Dr. Uzor Nagy sucht die Auffassung des privatklägerischen Vertreters, wonach der inkriminirte Artikel die persönliche Ehre des Privatklägers angreift, zu bekämpfen. Den Angeklagten leitete keinerlei niedrige Motive, nur die Absicht, seine politische Ansicht über das Wirken Joseph Kristóffy's, den er persönlich gar nicht beleidigen wollte, zu äußern. Nicht mit einem Worte ist in dem Artikel davon die Rede, daß Joseph Kristóffy kein ehrlicher Mann sei. Der Verteidiger bittet um die Freisprechung des Angeklagten.

Nach der Replik und Duplik betonte noch der Angeklagte Dr. Alexander Bethö, daß er selbst auf Grund seiner Geschichtsstudien ein überzeugter Anhänger des allgemeinen Wahlrechts sei und daß er die persönliche Ehre des Privatklägers nicht angreifen wollte.

Nach einer einstündigen Berathung verkündete der Obmann der Geschwornen Dr. Samuel Ruffnyák das Verdict, demgemäß der Angeklagte Dr. Alexander Bethö für schuldig befunden wurde. Der Gerichtshof verurtheilte sodann auf Grund des Verdicts der Geschwornen Dr. Alexander Bethö wegen des Vergehens der Ehrenbeleidigung unter Anwendung des Milderungsparagraphen 92 des St.G.B., zu 100 Kronen Haupt- und zwanzig Kronen Nebenstrafe, sowie zur Bezahlung der aufgelaufenen Kosten.

Der Verteidiger meldete die Nichtigkeitsbeschwerde an.

— (Ein schlauer Advokat.) Der Advokat Dr. Nagy Bilágoßi wurde vor einigen Wochen zur 80jährigen Frau Anna Petrá's behufs Testamenterrichtung berufen. Die Matrone bezeichnete die Frau ihres Wohnungsgebers Joseph Kandler als die Erbin ihres 40,000 Kronen betragenden Vermögens. Bilágoßi setzte das Testament auf und begab sich dann ins Nebenzimmer, wo sich Kandler und seine Frau aufhielten. Hier machte er dem Paar die Eröffnung, daß er die Greisin überredet habe, ihr Vermögen der Frau Kandler zu hinterlassen. Er bedang sich ein Fünftel des Nachlasses als Honorar aus, was ihm die hocherfreute Erbin schriftlich zusicherte. Bilágoßi nahm die vier Sparkassenbücher zu je 10,000 Kronen, das Testament und das Dokument zu sich und verperrte sie in seinem Bureau. Allein Anna Petrá's genas und verlangte die Rück erstattung der Sparkassenbücher. Bilágoßi wollte die Sparkassenbücher nur unter der Bedingung zurückgeben, wenn er die bedungenen 8000 Kronen erhält. Die Petrá's wandte sich nun an Dr. Zoltán Lengyel, der gegen Bilágoßi wegen Diebstahls bei der Polizei die Anzeige erstattete. Bilágoßi hinterlegte nun die 40,000 Kronen als gerichtliches Depot und bedang sich, daß dieselben nur mit seiner Zustimmung ausgefolgt werden dürfen. Dr. Zoltán Lengyel wandte sich jetzt mit einer Eingabe an das Gericht, in welcher er die Ausfolgung der Sparkassenbücher verlangte. Inzwischen hat Frau Petrá's ein neues Testament errichtet und in diesem — um Dr. Bilágoßi auszuspähen — die 40,000 Kronen nicht der Frau Kandler, sondern ihrem Gatten vermacht.

Offener Sprechsaal. \*)  
Versuchen Sie!  
  
**Kombella**  
Die nichtfettende Hautcrème!  
Weltberühmt und ärztlich empfohlen zur Haut- und Schönheitspflege, gegen rauhe, rote, rissige, aufgesprungene Hände! Unerreicht gegen unschönen Teint, Mitesser etc. Tube 30, 80 und 150 Hell. Kombellaseife 70 Hell. Schnapfencreme 40 Heller. Frostcreme 40 Hell. Schweisscreme 50 Hell. Kombella-Ei-Shampoo 25 Hell. Zu haben in den Apotheken, Drogerien u. Parfümerien.

Ujonnán épült  
**Phönix - palotában**  
Bécsi-utca 1-3 május hó 1-ére  
kiadók félemeleti helyiségek  
4, 5, 6 szobás urasági lakások és egy tágas müterem minden modern komforttal ellátva  
Böv. az intézet irodájában, Teréz-körút 52.  
VI., Király-utca Nr. 52, II. Stock, ist eine  
grosse herrschaftliche Wohnung  
pro 1. Mai 1913 zu beziehen. — Jahreszins K 4200.— — Näheres beim Hausbesorger.

Id. Lingel Károlyné szül. Füssel Klára úgy a saját, mint gyermekei: Lingel Irma, ifj. Lingel Károly és Lingel János, valamint menyé Lingel Jánosné szül. Peizmann Irén, ugyszintén unokái: Szabadi Miczi, ifj. Lingel János és Klárka nevében is fájdalommal jelenti, hogy szeretett férje, illetve atyjuk, apósa és nagyatyjuk  
**leányfalvi**  
**id. Lingel Károly**  
nagyiparos, a koronás arany érdemkereszt tulajdonosa, a Ferenz József-rend lovagja és a pesti ág. hitv. ev. egyház presbytere  
folyó hó 6-án délután 4 órakor életének 75-ik, boldog házasságának 49-ik évében rövid szenvedés után elhunyt.  
A boldogultnak földi maradványai folyó évi február hó 8-án, szombaton, délután 3 órakor fognak a Budapest, VII. ker., Rózsa-utca 4. sz. alatti gyászházban az ág. ev. vallás szertartása szerint megáldatni és a kerepesi-uti temetőben levő családi sírboltban ugyanakkor nyugalomra tételni.  
Budapest, 1913. február hó 6-án.  
**Áldás és béke poraira!**  
\* Für diese Rubrik ist die Redaktion nicht verantwortlich.

**Telegramme.**  
**Die deutsche Marine.**  
Deutschland und England.  
Berlin, 6. Februar. Die Budgetkommission des Reichstags begann heute die Berathung des Marine-Gesetzes.  
Berichterstatter Freiherr v. Thünefeld leitete die Verhandlung mit der Mittheilung ein, daß der Etat eine Summe von 462 1/2 Millionen Mark anfordere. Dazu kämen noch 5 Millionen für den Bau des Ersatzes der „Hohenzollern“. Der Berichterstatter wünscht Aufschluß darüber, weshalb man den Mittheilungen des englischen Lords der Admiralität im Juni 1912 nicht offiziell entgegengetreten sei, in welchen das Stärkeverhältniß der beiden Flotten angegeben worden sei, indem zu den fertigen deutschen Schiffen auch die erst auf Stapel gelegten Schiffe zugezählt waren.  
Von anderer Seite wird über den Stand der Beziehungen Deutschlands zu England Auskunft verlangt.  
Staatssekretär des Reichsmarineministeriums Großadmiral v. Tirpitz erklärt, diese Frage berühre den vor-

liegenden Etat nicht, da keinerlei Mehrforderungen über das Flottengesetz aufgestellt seien.

Die Redner des Centrums, der Sozialdemokraten und der Fortschrittspartei, sowie der Nationalliberalen erklären, sie seien von dieser Antwort nicht befriedigt.

Staatssekretär v. Tirpitz weist in längeren Ausführungen auf das dem Flottengesetz zu Grunde liegende Defensivprinzip hin und sagt, Deutschland baue seine Flotte lediglich nach seinen eigenen Bedürfnissen.

Hierauf wird die Debatte mit Rücksicht auf die für morgen zu erwartenden Erklärungen des Staatssekretärs des Auswärtigen abgebrochen.

Zwischenfall in der belgischen Kammer.

Brüssel, 6. Februar. In der heutigen Sitzung der Kammer kam es gelegentlich der Berathung über die Verfassungsrevision zu einem Zwischenfall. Der katholische Abgeordnete aus Flandern Gielen rief einem anderen Redner seiner Fraktion, der von dem französischen Wahlsystem sprach, zu: Frankreich ist eine morsche Republik (republique pourrie).

Die parlamentarischen Wirren in Japan.

Tokio, 5. Februar. Die Vertagung des Landtages, welche eine starke Erregung im Volke hervorrief, war vor der Abstimmung über das Mißtrauensvotum gegen die Regierung angefündigt worden.

Der Führer der Saiyukai, der Partei Sajonji's, brachte das Mißtrauensvotum ein. Nachdem Katsura erwidert hatte, erhielt Shimada, der sich von den Saiyukais getrennt hatte und zu der neuen Partei Katsura's übergetreten war, das Wort.

Die Deputirten gingen unter großer Erregung auseinander. Die vor dem Parlament angefallene Menge griff unter Hochrufen auf die Saiyukais jene Abgeordneten an, die aus dieser Partei ausgetreten waren und zog sie aus ihrem Wagen heraus und versuchte einige von ihnen in einen Kanal zu werfen.

Ein Feminist.

London, 6. Februar. Während der Verhandlung im Unterhause erhob sich plötzlich ein Mann auf der Galerie und schrie: Ich protestire gegen die unehrenhafte Behandlung der Frauen.

Brand einer historischen Stadt.

Karachi (Indien), 6. Februar. Die alte historische Stadt Latta im Bezirke Bombay steht seit drei Tagen in Flammen. Ganze Straßenzüge sind zerstört.

Keine Zulassung der Frauen zum Advokatenberuf.

Petersburg, 6. Februar. Der Reichsrath hat mit 84 gegen 66 Stimmen den Initiativantrag der Reichsduma auf Zulassung der Frauen zum Advokatenberuf abgelehnt.

Paris, 6. Februar. (Fonds Börse.) Der Markt verkehrte in ruhiger Haltung. Die französischen Werthgattungen lagen im Allgemeinen günstiger und auch fremde Renten waren im Allgemeinen gut behauptet.

London, 5. Februar. (Fonds Börse.) Die Börse verkehrte in ruhiger Haltung. Heimische Bahnen lagen fester, amerikanische und kanadische behauptet.

London, 6. Februar. (Privat-Telegramm.) Metallbörse. Die heutigen Schlusskurse sind für Kupfer 66 per Kasse, 66 1/8 per drei Monate; Zinn 220 per Kasse, 217 3/4 per drei Monate; Blei 16 3/4, Zink 26 1/8.

Newyork, 6. Februar. (Fonds Börse, Kabellegramm.) Die heutige Börse verkehrte in großer Lustlosigkeit. Die politische Beklemmung sowohl wegen der schwebenden heimischen Fragen, als auch wegen des Balkankrieges, Befürchtungen hinsichtlich weiterer Goldexporte und die ungünstige Verfassung des Kupfermarktes lähmten die Unternehmungslust.

Newyork, 6. Februar. (Fonds Börse, Kabellegramm.) [Schlusskurse.] Zeitgeld 27/8% (2 3/4%), Taggeld 27/8% (3%), Wechsel auf London (60 Tage) 483.75 (483.45), Cable Transfers 488.25 (488.25), Wechsel auf Paris (60 Tage) 516 7/8 (516 7/8), Wechsel auf Berlin (60 Tage) 95 1/4 (95 1/4), Silber-Bullion 62 1/2 (62 1/2), Northern Pacific 3% bond 67 7/8 (67 7/8), Atchinson Topoka and Santa Fe Com. 103 3/8 (103 3/8), Baltimore & Ohio Com. 102. - (102), Canada Pacific 23 3/4 (23 3/4), Chesapeake and Ohio 77 1/4 (77 1/4), Chicago Milk Antee & St. Paul Com. 113 3/4 (113 3/4), Denver & Rio Grande Com. Shares 21 1/8 (21), Erie Common Shares 31. - (30 7/8), Illinois Central 128. - (128), Louisville & Nashville 138 3/4 (138), Missouri Kansas and Texas Common 27 1/2 (27 1/2), Missouri Pacific 41 1/4 (41), Newyork Central Railway 107 1/8 (108 1/4), Newyork Ontario and Western 31 1/2 (31 1/2), Norfolk and Western Common Shares 109 1/2 (109 1/2), Northern Securities Com. - ( - ), Pennsylvania 119 1/2 (119 1/2), Philadelphia and Reading Com. 164 1/2 (165 1/2), Rock Island Company 23 3/8 (24 1/4), Southern Pacific 104 1/4 (105 1/2), Southern Railway-Comm. 27 (27), Union Pacific 160 1/8 (159 3/4), Wabash Preference 12 1/2 (12 1/4), Amalgamated Copper Com. 71 3/8 (71 3/8), American Sugar Ref. Com. 116. - (117 1/4), Anaconda Mining Comp. 36 7/8 (37 1/8), United States Steel Corp. 64 1/4 (64), United States Steel Pref. 108 3/8 (108 1/2). Aktienumsatz 170,000 Stück.

Table with columns: Commodity, 6. Februar, 5. Februar, Differenz. Includes items like Weizen lofo, Mai, Juli, Chicago, Weizen Mai, Juli, September, Mais Mai, Juli, September, Newyork, Schmalz Western Steam, Chicago, Schmalz per Mai, Juli, Schweinefleisch, Newyork, Petroleum Stand white, Newyork, Baumwolle, Newyork, Kupfer, Newyork, Rother Winterweizen, Weizen per Mai, Juli, September, Antwerpen, Buenos-Ayres, Rosario.

Der Kapitalist.

Budapest, 6. Februar.

(Der Geldmarkt.) Die Versteigerung der Säge auf unseren Märkten machte heute weitere Fortschritte; in Wien wurde der Privatdiskont auf 5 1/16 hinaufgesetzt, in Budapest lagen Offerte heute überhaupt nicht vor.

(Die chinesische Anleihe.) Man telegraphirt aus Peking: Der Finanzminister sandte an die Bankiers der sechs Mächte einen Brief, in dem er sein Bedauern darüber ausdrückt, daß weitere Schwierigkeiten entstanden seien, die die Bankiers verhinderten, das Versprechen, den Anleihevertrag geltend zu unterzeichnen und sogleich Vorschüsse zu leisten, einzuhalten.

(Der Außenhandel Ungarns im Jahre 1912.) Heute ist der Ausweis des kön. ung. centralstatistischen Amtes über den Außenhandelsverkehr Ungarns im Jahre 1912 erschienen. Die veröffentlichten Daten sind zum großen Theil provisorisch, zeigen jedoch im Vergleiche zu den Daten über den Verkehr in den Monaten Januar-November wesentliche Veränderungen.

Während die Bilanz unseres Außenhandelsverkehrs für die ersten elf Monate im Jahre 1911 dem Gesamtausland gegenüber ein Importplus von 232.6 Millionen, Oesterreich gegenüber ein solches von 146.9 Millionen Kronen zeigte, ist die Gesamtbilanz für Ungarn im ganzen Jahre 1912 dem Gesamtausland gegenüber nur mit 207.5 Millionen Kronen (im Jahre 1911 betrug das Passivum 251.7 Millionen Kronen, woraus sich für 1912 eine Besserung von 44.2 Millionen Kronen ergibt).

Export erhielten wir für Mehl 260.8 Millionen Kronen, davon aus Oesterreich 244.3 Millionen Kronen. Wir exportierten ferner an Weizen 108.0 (im Januar-Dezember des Vorjahres 115.4) Millionen, an Roggen 61.5, an Gerste 55.2, an Hafer 48.3, an Mais 37.8 (in der gleichen Zeit des Vorjahres 77.1) Millionen Kronen. — In dem Hafen von Fiume sind im Monat Dezember 724 Schiffe, davon 680 beladen, eingelaufen. Im Jahre 1912 betrug die Einfuhr per Mare in Fiume 8.648.622, die Ausfuhr 11.113.857 Mtr. Im Vergleich zum Jahre 1911 hat die Einfuhr im Jahre 1912 um etwa 946.000 Mtr., die Ausfuhr um etwa 2.599.000 Mtr. zugenommen. — Aus Wien wird telegraphiert: Laut dem Bericht des Handelsministeriums über den Zwischenverkehr zwischen Oesterreich und Ungarn betrug die Einfuhr aus Ungarn im Jahre 1912 1435.7 Millionen Kronen gegen 1377.7 Millionen im Vorjahre, die Ausfuhr nach Ungarn 1552.1 Millionen Kronen gegen 1532 Millionen im Vorjahre. Es ergibt sich demnach im Warenverkehr mit Ungarn ein Aktivum der Handelsbilanz von 116.5 Millionen Kronen.

**(Konkurs eines deutschen Spekulanten.)** Aus Essen wird uns telegraphiert: In Köln ist Justizrath Legendeder, der in Folge großer Grundspekulationen in Zahlungsschwierigkeiten gerathen ist, wegen Unterschlagung von Mündelgeldern in Haft genommen worden. An der Insolvenz Legendeder's, über dessen Vermögen der Konkurs eröffnet werden wird, sind mehrere deutsche Banken beteiligt. An der heutigen Kölner Börse wurden für Rechnung Legendeder's erhebliche Posten Effekten exekutiv verkauft.

**(Ermäßigung der Kupferpreise.)** Aus Wien wird uns telegraphiert: Der Kupferpreis hat sich neuerdings um 1/8 Pfund auf 65 7/8 Pfund ermäßigt.

**(Eine Aktion für die Provinz-Finanzinstitute.)** Der Landesverband der ungarländischen Finanzinstitute hat dem Finanzminister ein Memorandum überreicht, in welchem die bereits seit etwa sechzehn Monaten andauernde schwierige Geld- und Kreditlage der Provinzinstitute in eingehender Weise erörtert und auf die Situation hingewiesen wird, welche durch die Entziehung des Reeskontes und der Einlagen entstanden ist. In dem Memorandum wird dem Minister das Ansuchen unterbreitet, dahin wirken zu wollen, daß die großen Kreditquellen den großen Provinzinstituten zugänglich gemacht werden, und eine Organisation zustande komme, welche unter allen Verhältnissen einen Ersatz für die kreditvermittelnde Institution bildet.

**(Nordungarische Vereinigte Kohlenbergbau- und Industrie-A.G.)** Die Direktion hat in ihrer heute abgehaltenen Sitzung die Bilanz per 1912 festgestellt und beschlossen, der am 20. Februar l. J. stattfindenden Generalversammlung vorzuschlagen, daß von dem erzielten Reingewinn nach reichlichen Abschreibungen und Dntzung der Reservecfonds als Dividende 20 Kronen per Aktie, das sind 10 Prozent, bezahlt werden.

**(Der Saatenstand in Amerika.)** Aus Chicago wird uns telegraphiert: Dem „Cincinnati Price Current“ zufolge werden vielfach Befürchtungen laut, daß der Wechsel zwischen Frost- und Thauwetter besonders in den centralen, westlichen und östlichen Staaten der Winterweizenfaat Schaden zugefügt hat. Der Boden ist aber in den westlichen und südwestlichen Staaten im Allgemeinen in guter Verfassung und nur wo dem Froste Regenwetter voranging, dürfte die Saat Schaden zu erleiden haben. — Laut dem „North Western Miller“ betrug die Mehlerzeugung in Minneapolis, Superior-Duluth und Milwaukee in abgelaufener Woche 368,000 Barrels gegen 392,000 Barrels in der Vorwoche.

**(Zahlungseinstellung.)** Die Exportfirma Abraham B. Moreno in Wien ist insolvent. Die Passiven betragen 130,000 K.

**(Konkurse.)** Gegen L. Kolákovics in Dttosács. Konkurskommissär Gerichtsrath Jozsef Lopács, Masseverwalter Dr. Kunošlav Lokmer, Stellvertreter Dr. Jozsef Bratkovics. Anmeldungstermin 1. April, Liquidationsverhandlung 15. April. (Woppscher Gerichtshof.) — Gegen Ferdinand Weinböpijun in Fehértéplom. Konkurskommissär Gerichtsrath Dr. Georg Bonis, Masseverwalter Dr. Ottav Boronka, Stellvertreter Dr. Felix Einjzár. Anmeldungstermin 10. April, Liquidationsverhandlung 5. Mai. (Fehértéplomer Gerichtshof.) — Gegen Jozsef Kupfer in Debreczen. Konkurskommissär Gerichtsrath Elemér

**Informationen, Inkass, Übernahme dubioser Forderungen, Finanzierungen, Sanierungen.**  
**Lloyd Kreditschutz-Verein G. m. b. H.** Budapest, Andrássy-ut 24.  
T. 177-46, 42-48, 119-11. Telegrammadresse: Lloydibus.

Nagy, Masseverwalter Dr. Desider Bacsó, Stellvertreter Dr. Arthur Schwarz. Anmeldungstermin 1. April, Liquidationsverhandlung 6. Mai. (Debreczener Gerichtshof.) — Gegen Mikolauš Lung in Pancsova. Konkurskommissär Gerichtsrath Georg Szalontai, Masseverwalter Dr. Georg Pajics, Stellvertreter Johann Mariánovich. Anmeldungstermin 2. April, Liquidationsverhandlung 21. April. (Pancsovaer Gerichtshof.) — Gegen Witwe Joseph Roth in Almás. Konkurskommissär Gerichtsrath Dr. Emerich Mikó, Masseverwalter Dr. Alexander Bogya, Stellvertreter Dr. Béla Karpf. Anmeldungstermin 30. März, Liquidationsverhandlung 12. April. (Kolozsvárer Gerichtshof.) — Gegen Paul Magyar in Pécs. Konkurskommissär Gerichtsrath Georg Riš, Masseverwalter Dr. Eugen Biró, Stellvertreter Dr. Eugen Szuly. Anmeldungstermin 22. März, Liquidationsverhandlung 18. April. (Pécs'er Gerichtshof.) — Gegen Joseph Braun in Ersekújvár. Konkurskommissär Gerichtsrath Andreas Telegdy, Masseverwalter Dr. Moriz Winter, Stellvertreter Dr. Victor Magyar. Anmeldungstermin 6. März, Liquidationsverhandlung 10. März. (Nyitraer Gerichtshof.)

**(Lizitation unbestellbarer Güter.)** Im Magazin Nr. 3 des Westbahnhofes werden am 13. d., 9 Uhr Vormittags, die folgenden unbestellbaren Güter an den Meistbietenden im Lizitationswege verkauft werden, und zwar: 20 Koll Möbel, 10 Kisten Kinderwagen, 2 Kisten Strickmaschinen, 7 Kisten Leinen, 6 Bund Besenstiele, 170 Bund Dachpappe, 1 Ladung Bohrwerkzeuge, 2 Kisten Papierwaaren, 42 Stück Thüren und Fenster, 1 Kiste Glaswaaren, 6 Bund Strohddecken, 8 Stück Stuhlgestelle, 2 Kisten Manufakten, 10 Kisten Kleider, 5 Koll Eisenwaaren, 8 Kisten Kohlenkübel, 1 Kiste Kunstblumen, 2 Ballen Stoffe, 1 Korb Champagner, 1 Ballen Gummi, 2 Kisten elektrische Lampen, 1 Kiste Konserven, 9 Koll Möbel, 16 Bund Körbe, 1 Ballen Leppiche, 5 Stück Säemaschinen, 2 Ballen Leder, 23 Koll Maschinenbestanotheile, 4 Bund Peitschenstiele, 1 Kiste Spielwaaren, 1 Kiste Terrakotten, 1 Stück Holzmotor, 1 Wagen, 1 Ladung Baugeräthe, 2 Dreischmaschine, 2 Faß Del, 1 Koffer Weiswaaren etc.

**(Konkursaufhebung.)** Des Martin Hirschmann in Nagybárad.

**(Landes-Industrieverein.)** In der gestern stattgefundenen Sitzung des Exekutivkomitês des Landes-Industrievereins widmete Präsident Geheimrath Alexander v. Matkovits den verstorbenen Direktionsmitgliedern Wilhelm Leipziger und Franz Jakabffy einen warmen Nachruf. Das Andenken der Todten wurde protokollarisch verehrt. Ueber Ersuchen des graphischen Cypvereins beschloß das Komite, an der in Angelegenheit der Buchdruckerfachschule zu haltenden Konferenz theilzunehmen. In die Konferenz wurden in Vertretung des Vereins Vizepräsident Andreas Theß und Sekretär Adolf Soltesz entsendet. Das in Betreff der Popularisierung der elektrischen Energie eingelaufene Memorandum wurde der Fachsektion für Elektrizität zur Verhandlung übermittle, mit dem Ersuchen, die Frage dringend zu studiren, in welchem Maße bisher die Verwendung des elektrischen Stromes in den Kleinindustrie-Berhältnissen und in Haushalten an Ausbreitung gewonnen und welche konkrete Vorschläge hinsichtlich der Propagierung der elektrischen Energie in weiteren Kreisen zu erstaten wären. Mehrere vornehme Industrielle führten darüber Klage, daß der im Export-Adressenschematismus enthaltene Text über die einzelnen Firmen mit der Wichtigkeit der einzelnen Firmen nicht im Verhältniß stehe. Das Komite beschloß, die Herausgeber des Schematismus um die Korrektur der zur Freiführung geeigneten Daten zu ersuchen. Die Budapest'er Damentonkonnektions-Gesellschaft beklagte sich beim Verein darüber, daß die Gewerbebehörden erster Instanz nur Schlichter-Legimationen ausfolgen, was vom Standpunkte der einzig selbstständiges Gewerbe darstellenden Damentonkonnektion gravammos sei. Das Komite genehmigte, daß an den Handelsminister eine Repräsentation gerichtet werde, damit die Frage im Sinne des Ansehens der Korporation sanirt werde.

**(Bankausweise.)** Aus London wird telegraphiert: Der heute publizierte Ausweis der Bank von England enthält die folgenden Ziffern: Totalreserve 26.573,000 (— 502,000), Banknotenumlauf 28.068,000 (+ 291,000), Bankvorrath 36.192,000 (— 210,000), Portefeuille 34.486,000 (— 58,000), Guthaben der Privaten 30.238,000 (— 2.347,000), Guthaben des Staates 18.260,000 (+ 1.783,000), Banknotenserverve 25.647,000 (+ 533,000). — Aus Paris wird telegraphiert: Die Bank von Frankreich veröffentlicht folgenden Ausweis: Barvorrath in Gold 3.218.182.000

(+ 3.374,000), in Silber 640.180,000 (+ 3.637,000), Portefeuille 1.823.623,000 (— 240.061,000), Notenumlauf 5.854.739,000 (+ 29.330,000), Privatkonti 649.558,000 (— 62.653,000), Guthaben des Staates 185.470,000 (— 81.602,000), Gesamtvorschüsse 737.044,000 (+ 36.837,000), Zins- und Diskonterträge 13.535,000 (+ 2.437,000).

**(Südbahn.)** Im Monat Januar betrug die Einnahmen der Südbahn 10.820.403 K. (+ 301.695). Die Richtigstellung der Einnahmen für den September vorigen Jahres ergab ein Plus von 867.315 K.

**(„Unser industrieller Rechtschutz und die Washingtoner Konferenz.“)** Unter diesem Titel hielt gestern im Landes-Industrieverein unter Vorsitz des Vizepräsidenten Hofraths Ritter v. Falk der Patentrichter Dr. Konstantin Kayser einen sehr beifällig aufgenommenen Vortrag. Dem Vortrag folgte eine Diskussion, an welcher Ministerialrath Patentrichter Elemér Pompéry, Dr. Richard Szirmai und Sigmund Bernauer theilnahmen.

**(Insolvenzen.)** Der Wiener Kreditorenverein veröffentlicht folgende Insolvenzen: Pinkus Wietchner, Kaufmann in Bohnia; Béla Bogacs, Kaufmann in Zombor; Riedel u. Chlogky, Tuchfabrikfirma in Jägerdorf.

**Metalle.**

**Glasgow, 6. Februar.** Roheisen. Niedr Number. Warrant netto Kaffe 64 Sh. 7 1/2 P., per drei Monate 64 Sh. 10 1/2 P. — Zending: flau.

**Effektenbörsen.**

**Budapester Effektenbörse.** 6. Februar. Die Vorbörse blieb fast vollkommen geschäftslos. Zu Beginn erfolgten einige Schlüsse in Ungarischen Kredit, Ungarischen Bank, Kima und Straßenbahn zu nachgebenden Kursen, worauf dann aber der Verkehr völlig ins Stocken gerieth. An der Mittagsbörse blieb die Situation, da eine Anregung von keiner Seite vorlag, weiter unverändert. Nur in Ungarischen Kredit und Kima gab es geringen Verkehr. Auf dem Lokalmarkt gab es in Ungarischen Bank, Straßenbahn und Atlantica einiges Geschäft. Atlantica wiesen gegen gestern eine Erhöhung auf.

**An der Vorbörse** wurden gehandelt: Ungarische Kreditbank 816.50 bis 818.50, Oesterreichische Kredit 621.50, ungarische Kronenrente 84.35 bis 84.40, prompt 84.35 bis 84.37 1/2, Ungarische Bank und Handelsgesellschaft 572.50 bis 576.50, Kommerzbank 374.5 bis 374.5, Rimamurányer 711 bis 712.50, Straßenbahn 682 bis 684, Salgótarján'er Kohlen 760, Neustifter Ziegelei 276, Spodiumfabrik 101.

**An der Mittagsbörse** kamen in Verkehr: Mercur Wechselstuben-Aktiengesellschaft 271, Agrarbank 501.50 bis 503, Ungarische Effekten- und Industriebank 304 bis 306, Vaterländische Sparkasse 16.285, Ester-gon-Székelyer Kohlenbergbau 388, Salgótarján'er Kohlenbergbau 762 bis 763, Urkány-Zsilkthaler Kohlenbergbau 350, Spodium 100 bis 104, Ungarische Elektrizität 597.50 bis 599, Atlantica 342 bis 345.75, Vaterländische Sparkasse-Dose 109.

Auf Lieferung wurden geschlossen: Ungarische Kronenrente 84.37 1/2 bis 84.40, Ungarische Allgemeine Kreditbank 817.50 bis 818, Ungarische Bank und Handelsgesellschaft 574.25 bis 575.50, Ungarische Hypothekbank 429.50 bis 430.50, Ungarische Escomptebank 514 bis 515.75, Oesterreichische Kredit 623 bis 624, Rimamurány r 712.75 bis 713.25, Budapest'er Straßenbahn 683 bis 684.50, Elektrische Stadtbahn 372, Lombarden 109.

Zur Erklärungszeit notirten Oesterreichische Kreditaktien zu 623.

Prämiengeſchäft: Kursstellung in Oesterreichischen Kreditaktien auf morgen 3 K. bis 4 K., auf acht Tage von 6 K. bis 8 K., auf Ultimo März von 30 K. bis 34 K.

**An der Nachbörse** wurden Lombarden zu 109.75 bis 111 gehandelt und blieben zum Schluß zu 111.



Hasst du dir's noch immer nicht gemerkt, dass ich nur **Jacobi Antinicotin** rauche. Na also!... Das ist die richtige Zigarettenrauche! **Jacobi Antinicotin** Zigarettenrauche! **Eugros: Adolf und Alexander Jacobi, Wien VII.**

Wiener Effektenbörse. 6. Februar. Da sich die heurückigenden Gerüchte, die im gestrigen Verkehre vorübergehend zu einer empfindlichen Ermattung geführt hatten, als vollkommen unbegründet erwiesen haben, konnte an der heutigen Börse wieder eine durchwegs freundliche Tendenz die Oberhand gewinnen.

(Amtliches Telegramm.)

Table with 2 columns: Amtliches Telegramm (left) and Privates Telegramm (right). Lists various financial instruments and their values.

Table with 2 columns: Amtliches Telegramm (left) and Privates Telegramm (right). Lists various financial instruments and their values.

Nach Schluß der Mittagsbörse blieben: Oesterreichische Kreditaktien 624.—, Ungarische Kreditaktien 818.50, Anglobankaktien 333.50, Bankverein 509.50, Unionbank 595.—, Länderbank 512.—, Oesterreichisch-ungarische Staatsbahn 708.50, Lombarden 111.50, Tabakaktien 325.—, Salgóköhlen 756.—, Rimamurány 712.—, Alpine-Mtten 1038.—, Stoda 805.50, Mairente 84.60, ungarische Kronenrente 84.35, Ruffen —, Maritnoten 118.03 per Kaffe, 118.06 per Ultimo, Türkenloje 226.50, Napoleond'or (20 Francs-Stücke) 19.17.

Ausländische Effektenbörsen.

Berlin, 6. Februar. Bei anhaltend fester Grundtendenz, die im späteren Verlaufe noch durch die Meldung von dem bulgarischen Sieg bei Gallipoli und die hiedurch bestärkte Hoffnung auf eine baldige Beendigung des Krieges gefördert wurde, nahm die heutige Börse deffenungeachtet einen sehr ruhigen Verlauf, da die unbefriedigende Lage des Geldmarktes die Spekulation zur Zurückhaltung veranlaßte.

Berlin, 6. Februar. (Schluß.) 4 1/2 Prozentige Papierrente —, 4 1/2 Prozentige Silberrente 84.50, 4 Prozentige österreichische Goldrente —, 4 Prozentige ungarische Goldrente 87.50, österreichische Kreditaktien 200.25, ungarische Kronenrente 84.10, Südbahn 23.40, österreichisch-ungarische Staatsbahn —, russ. Banknoten 215.85, Wiener Wechselkurs 84.625, vierprozentige neue russische Anleihe —, italienische Rente —, Diskonto-Kommandit 239.60, Allg. Elektr. Edison —, Dynamit-Trost 177.70, Gelsenkirchener 196.40, Harpener 187.40, Laurahütte —, unifizirte Lurken 85.50. — Schwanfend.

Berlin, 6. Februar. (Nachbörse.) Oesterreichische Kreditaktien 200.20, Südbahn 23.60, Oesterreichisch-ungarische Staatsbahn 153.—, — Träge.

Fraunfurt, 6. Februar. (Abendverkehr.) Oesterreichische Kreditaktien 200.—, österreichisch-ungarische Staatsbahn 153.—, Südbahn 23.60, Deutsche Bank —, Diskonto Kommandit —, Dresdener Bank 157.25, Berliner Handelsgesellschaft —, Gelsenkirchener 198.25, Harpener 197.—, Hibernia —, Laurahütte 178.—, italienische Rente —, ungarische Goldrente —, ungarische Kronenrente —, österreichische Goldrente —, österreichische Silberrente —, österreichische Papierrente —, — Stetig.

Sambura, 6. Februar. (Schluß.) 4 1/2 Prozentige Silberrente 87.30, österreichische Kreditaktien 199.75, 1860er Lofe —, Oesterreichisch-ungarische Staatsbahn —, Südbahn 23.75, italienische Rente —, 4 Prozentige österreichische Goldrente —, österreichische Kronenrente —, — Ruhig.

Paris, 6. Februar. (Schluß.) 3 Prozentige französische Rente 89.02, österr. Goldrente 92.60, ungarische Goldrente 88.75, fünfprozent. bulgarische Obligationen vom Jahre 1896 —, 3 3/4 Prozentige italienische Rente 97.12, Lomb. Eisenbahn-Prioritäten 267.—, fünfprozentige Marokkaner —, 4 Prozentige 1890er rumänische Anleihe —, 4 Prozentige konj. amort. Rumänen —, 4 Prozentige amortisirte Rumänen —, 5 Prozentige Russen 1906 104.—, 4 1/2 Prozentige Russen vom Jahre 1909 —, 4 1/2 Prozentige Serben 1906 —, 4 Prozent. spanische Exterieur 92.30, 4 Prozent. unifizirte Türken 86.42, Türkenloje 194.—, Türkische Tabakaktien 346.—, Oest. Bodenkreditaktien 1285.—, Oest. Länderbank —, Ang. Agrar- und Rentenbank —, Ungarische Hypothekbank 470.—, Banque de Paris 1768.—, Banque Ottomane 644.—, Oesterreichisch-ungarische Staatsbahn —, Südbahn 119.—, Meridionalbahn —, Orientbahnen —, Hartmann-Maschinen 705.—, Rio Tinto 18.28, Sucre de Egypte —, Lula 1057.—, Urkämpfer stocken —, Chartered 34.—, De Beers 543.—, East Rand 74.—, Jagersfontein —, Transvaal Land Company —, Wechsel auf Amsterdam (kurz) 208.43, Wechsel auf deutsche Plätze (kurz) 123.18, Wechsel auf Wien (kurz) 104.31, Wechsel auf Belgien (kurz) 9/16, italienischer Goldwechsel (kurz) 1 3/4, Wechsel auf die Schweiz (kurz) 9/16, Check auf London 252.30, Privatdiskont 4.— Fest.

London, 6. Februar. (Schluß.) Englische Consols 74 1/2, 4 Prozentige Rupien —, Japanische Rente 101 1/4, Spanier —, 4 Prozentige ungarische Goldrente 87 1/2, Canada Pacific 245.—, Flaggdiskont 4 1/4, Südbahn 4 1/2, Italienische Rente —, Silber 28 3/4, Wiener Wechselkurs —, Chartered 1.34 East Rand 3.—, Randfontein —, Randmines 7.—, De Beers 21 1/2. — Stetig.

A Parisi

INSTITUT DE BEAUTÉ

PLACE VENDOME 26.

Fiókja: BUDAPEST, VÁCZI-UTCZA 5. szám.

Bejarat Türr István-utca 9, I. 1.

Arczapolás tudományos hygienikus alapon. — Manikure. — Fodrász- és hajápolási osztály villamos fésülési módszerrel.

Getreidebörsen.

Budapester Getreidebörse. 6. Februar. Effektiver Weizen tendirte heute bei entsprechendem Angebot und schwacher Kaufkraft eher etwas angenehmer. Bei einem Umsatz von circa 7000 Metertzentnern waren Preise behauptet. Tageszufuhr in Weizen 10,762 Mztr. — Roggen tendirte bei schwachem Verkehre unverändert. Wir notiren circa 9 R. 60 H. bis 9 R. 65 H. per Kaffe Parität hier. — Futtermittel ist ruhig und auch das Interesse bleibt schwach. Per prompt notiren wir 9 R. 10 H. bis 9 R. 35 H. Parität hier. Mindere Qualitäten sind vernachlässigt. — Hafer bleibt bei schwachem Offert unverändert. Ab hier wird 10 R. 50 H. bis 11 R. per Kaffe bezahlt. Feine Waare kommt wenig zu Markt. — Mais (alt) ist bei geringen Beständen fest. Wir notiren in der Preislage von 9 R. 40 H. bis 9 R. 70 H. waggonfrei hier. — Neumais bleibt in prompter Waare mäßig angeboten und ist bei schwacher Frage unverändert. Mit garantirter Qualität notiren wir 6 R. 75 H. Parität Budapest per prompt.

Der Terminmarkt verlief heute ohne besondere Emotion und bei ganz geringem Verkehre. Man setzte auf das kältere Wetter etwas fester ein, fiel aber bald wieder zurück und verblieb fast im ganzen Geschäftsverlaufe unverändert. Vlos April-Hafer hat sich auf Abgaben verflaut. Es besteht fast ausschließlich Coulliffengeschäft, wo es sich um Fluktuationen von 1—2 Heller handelt. Legales Spekulationsgeschäft fehlt nach wie vor. Die Preise verkehren sich per 50 Kilogramm. Weizen: Theiß: 200 Mztr. 79.5 zu 11.87 1/2.

600 Mztr. 79 zu 11.80, 200 Mztr. 79 zu 11.80, 100 Mztr. 79 zu 11.72 1/2, 200 Mztr. 78.5 zu 11.70, 750 Mztr. 76.5 zu 11.52 1/2. — Obertheiß: 200 Mztr. 79 zu 11.75. — Pester Boden: 100 Mztr. 80 zu 11.75, 100 Mztr. 80 zu 11.70, 2000 Mztr. 80 zu 11.82 1/2, 100 Mztr. 79 und 100 Mztr. 78 zu 11.70, 300 Mztr. 78.5 zu 11.65, 100 Mztr. 75 zu 11.30, 100 Mztr. 74 zu 10.10. — Hartaer: 100 Mztr. 79 zu 11.75. — Weissenburger: 300 Mztr. 78 zu 11.60, 100 Mztr. 78 zu 11.55, 450 Mztr. 77 zu 11.50. Alles per drei Monate.

Hafer: 100 Mztr. zu 10.70, 100 Mztr. zu 10.70, 100 Mztr. zu 10.72 1/2, 100 Mztr. zu 10.85. Alles per Kaffe, Parität.

Roggen: 100 Mztr. zu 9.60, per Kaffe, Parität. Auf dem Terminmarkt wurden gehandelt (per 50 Kilogramm): Weizen per April zu 11.74, 11.73, 11.76, 11.72; Weizen per Mai zu 11.90; Weizen per Oktober zu 12.27, 12.29, 12.24; Roggen per April zu 10.08, 10.04; Roggen per Oktober zu 9.76, 9.72; Hafer per April zu 10.60, 10.61, 10.57, 10.47; Hafer per Oktober zu 8.89, 8.90, 8.87; Mais per Mai zu 7.76, 7.77, 7.74, 7.76; Mais per Juli zu 7.95, 7.96, 7.93, 7.95.

Mittags 1 Uhr schließen (per 50 Kilogramm): Weizen per April zu 11.72 Geld, 11.73 Waare; Weizen per Oktober zu 12.24 Geld, 12.25 Waare; Roggen per April zu 9.74 Geld, 9.75 Waare; Hafer per April zu 10.47 Geld, 10.48 Waare; Hafer per Oktober 8.86 Geld, 8.87 Waare; Mais per Mai zu 7.75 Geld, 7.76 Waare, Mais per Juli zu 7.94 Geld, 7.95 Waare; Rohklops per August zu 16.35 Geld, 16.45 Waare.

Die amtlichen Getreidnotirungen der hiesigen Kornhalle sind per 100 Kilo. Weizen:

Table with 2 columns: Theiß (left) and Pester Boden (right). Lists prices for various types of wheat and rye.

Hafer: 76 Kilo. R. 22.25—22.55, 77 " " 22.40—22.75, 78 " " 22.60—23.10, 79 " " 23.10—23.35, 80 " " 23.20—23.40, 81 " " 23.20—23.50

Vanater: 76 Kilo. R. 22.20—22.50, 77 " " 22.25—22.70, 78 " " 22.55—23.—

Vácskaer: 76 Kilo. R. 22.20—22.55, 77 " " 22.30—22.75, 78 " " 22.60—23.05

Weissenburger: 76 Kilo. R. 22.15—22.45, 77 " " 22.25—22.60, 78 " " 22.45—22.90, 79 " " 22.85—23.15, 80 " " 23.—23.20, 81 " " 23.—23.35

Table with 2 columns: Roggen, Ia (left) and Roggen, mittel (right). Lists prices for rye.

Hafer, prima: 76 Kilo. R. 21.90—22.40, Hafer, mittel: 76 Kilo. R. 21.10—21.70, Mais (ung.): 76 Kilo. R. 13.50—13.90, Mais (cum. o. bulgar.): 76 Kilo. R. 19.10—19.50

Termine. Weizen per April: 76 Kilo. R. 23.44—23.46, Weizen per Oktober: 76 Kilo. R. 24.48—24.52, Roggen per April: 76 Kilo. R. 20.10—20.12, Roggen per Oktober: 76 Kilo. R. 19.46—19.48, Mais per Mai: 76 Kilo. R. 15.48—15.52, Mais per Juli: 76 Kilo. R. 15.88—15.90, Hafer per April: 76 Kilo. R. 20.94—20.96, Hafer per Oktober: 76 Kilo. R. 17.72—17.74, Rohklops per August: 76 Kilo. R. 32.90—33.10, Weizenkleie, prompte Sieb, feine: 76 Kilo. R. 12.35—12.55, Weizenkleie per Februar: 76 Kilo. R. 12.35—12.55, Weizenkleie per Febr.-Mai: 76 Kilo. R. 12.35—12.55, Weizenkleie prompte Sieb, grobe: 76 Kilo. R. 12.50—12.70, Weizenkleie per Februar: 76 Kilo. R. 12.50—12.70, Weizenkleie per Febr.-Mai: 76 Kilo. R. 12.50—12.70

Stoffeln zu Nahrungszwecken, effektive Waare, netto Kaffe per 100 Kilogramm: Weiß, Rosa, Gelb

Table with 3 columns: Weiß, Rosa, Gelb. Lists prices for flour.

zu landwirthschaftlichen und industriellen Zwecken, effektive Waare netto Kaffe per 100 Kilogramm. Weiß, Rosa, Gelb

Table with 3 columns: Weiß, Rosa, Gelb. Lists prices for flour.

Wiener Fruchtbörsen vom 6. Februar. (Privates Telegramm.) Die Geschäftslosigkeit hielt nahezu auf allen Gebieten an, eine Preisänderung ist schon dadurch nicht wahrzunehmen und gilt dies sowohl für Brodfrüchte wie für Futtermittel.

Berlin, 6. Februar. (Getreidebörse.) (Schluß.) Weizen per Termine, Sieberungsqualität 755 Gramm pro Liter, per Mai R. 209.— (= R. 12.32), per Juli

„Altwater“ Gessler Budapest

M. 210.50 (= R. 12.40), Roggen per Tonne Lieferungsqualität 712 Gramm per Liter, per Mai M. 174.25 (= R. 10.26), per Juli M. 174.75 (= R. 10.28); Hafer per Tonne, per Mai M. 172.50 (= R. 10.16), per Juli M. 174. (= R. 10.24), Mais amerikanischer Mixed, per Tonne, per Mai M. 147. (= R. 8.66), per Juli Markt 147. (= R. 8.66). — Alles ruhig.

Breslau, 6. Februar. (Getreidemarkt.) Weizen loco M. 19.20 (= R. 11.31), gelber Weizen loco M. 19.10 (= R. 11.25), Roggen loco M. 16.30 (= Kronen 9.60), Hafer loco M. 16.30 (= R. 9.60), Weizen loco M. 26.70 (= R. 15.72), Mais M. — (= Kronen —), neuer Mais M. — (= R. —). Umrechnung 50 Kilogramm Kronenwährung. Umrechnungskurs 100 M. (= R. 117.80) vista.

Hamburg, 6. Februar. (Getreidemarkt.) Weizen Holsteiner M. 179. — bis M. 201. (= R. 10.54 bis R. 11.84), Roggen, Mecklenburger M. 165. — bis M. 176. (= R. 9.72 bis R. 10.36), russischer M. 132.50 bis M. — (= R. 7.80 bis R. —). — Alles ruhig.

Paris, 6. Februar. (Produktenmarkt.) (Schluß.) Weizen per laufenden Monat Francs 28.10 (= R. 13.45), per März Francs 27.95 (= R. 13.38), per März-Juni Francs 27.85 (= R. 13.32), per Mai-August Francs 27.50 (= R. 13.16), Preis per 100 Kilogramm. — Roggen per laufenden Monat Francs 20.25 (= R. 9.69), per März Francs 20.25 (= R. 9.69), per März-Juni Francs 20.75 (= R. 9.92), per Mai-August Francs 20.70 (= R. 9.89), Preis per 100 Kilogramm. — Weizen Fine fleur de Paris, per laufenden Monat Francs 37.30 (= R. 17.95), per März Francs 36.90 (= Kronen 17.75), per März-Juni Francs 36.70 (= R. 17.65), per Mai-August Francs 36.35 (= R. 17.49), Preis per 100 Kilogramm. — Roggen ruhig, Uebrigens schwach.

London, 6. Februar. Baltic. (Eröffnung.) Weizen schwimmend: stetig. Mais schwimmend: stetig. Gerste schwimmend: fest. Hafer schwimmend: schwächer. — Wetter: Regenschauer.

Liverpool, 6. Februar. Getreidebörse. (Anfang.) Weizen stetig, per März Sh. 7 P. 5 3/8, per Mai Sh. 7 P. 3 1/8. — Mais (bunter amerikanischer) ruhig, per März Sh. 5 P. 3 1/8, per Mai La Plata Sh. 5 P. 5/8.

Getreide- und Mehlverkehr.

Das königlich ungarische statistische Centralamt veröffentlicht den folgenden Ausweis über die vom 4. Februar, Abends 6 Uhr, bis 5. Februar, Abends 6 Uhr in Budapest mitteleisenbahn und Dampfschiff eingelangten und von hier verendeten Getreidemengen und beim Budapest Hauptzollamt vorgemerkten Getreide- und Mehlmengen:

Table with columns for 'Angekommen' and 'Verwendet', sub-columns for 'Weizen', 'Roggen', 'Gerste', 'Mais', 'Hafer', 'Mehl', and 'Total'. Rows show data for Budapest and Metzerzentner.

Produktenmärkte.

Produktengeschäft. Fettwaare tendirt heute fest. Schweinefett 158 R. Geld, dreistündiger Speck 138 R. Geld, per 100 Kilo. — Antlicht notierten per fünfzig Kilogramm: Schweinefett: Budapest Stadtware zu R. 160. — Geld, R. 161. — Waare. — Speck: Budapest Stadtware, dreistündiger 136 — R. Geld, R. 137. — Waare, Budapest Stadtware, vierstündiger R. 130. — Geld, R. 131. — Waare. — Kleesaaten: Luzerne, ungarische 1912er R. 120. — Geld, R. 140. — Waare, Rothflee, kleinfrühtiger 1912er R. 150. — Geld, R. 160. — Waare, mittelfrühtiger 1912er R. 160. — Geld, R. 170. — Waare, großfrühtiger 1912er R. 170. — Geld, R. 190. — Waare.

Gier. (Preisnotierungen der Budapest Gierbörse) Heißthaware, fortirte 102 R., original 100 R. bis 102 R.; Siebenbürgischer, fortirte (en gros exklusive) 160 R., fortirte 100 R. bis 102 R., original 98 R. bis 100 R.; Korwaare (13 1/2 Stück 1 R.), umgerechnet 106 R. — Tendenz: flau. Witterung: mild.

Rüböl und Spiritus.

Budapest, 6. Februar. (Spiritus.) Rohspiritus notirt Budapest loco R. 61. — Geld, R. 62. — Waare.

Wien, 6. Februar. Prompter kontingentierter Spiritus zu 59 R. — 60 R. per 10,000 Literprozent Kronenwährung. — Ruhig.

Berlin, 6. Februar. Rüböl per Meterzentner per Mai M. 64.40 (= R. 37.93), per Oktober M. — (= R. —). — Spiritus, loco, ohne Faß, exklusive 70

Markt Verbrauchsabgabe per Destillier zu 10,000 Literprozent ach Tralles M. — (= R. —). Umrechnung per 50 Kilogramm Kronenwährung. Umrechnungskurs 100 M. = R. 117.80 vista. Del frage. — Wetter: trüb.

Köln, 6. Februar. Rüböl, loco (mit Fuß) Markt 68. — (= R. 40.05).

Hamburg, 6. Februar. Rüböl, loco M. 67. — (= R. 39.46), Spiritus per Februar M. 31. — (= R. 18.26), per Februar-März M. 31. — (= R. 18.26), per März-August M. 31. — (= R. 18.26). Umrechnungskurs: 100 M. = R. 117.80 vista. Umrechnung per 50 Kilogramm Kronenwährung. Alles ruhig. Wetter: bewölkt.

Paris, 6. Februar. Rüböl per laufenden Monat Francs 75. — (= R. 35.57), per März Francs 73. — (= R. 34.58), per März-Juni Francs 70.50 (= R. 33.40), per Mai-August Francs 68.75 (= R. 32.56). Preis per 100 Kilogramm exklusive Eskompte. — Spiritus per laufenden Monat Francs 37.50 (= R. 19.89), per März Francs 38. — (= R. 20.15), per Mai-August Francs 39.25 (= R. 20.82), per September-Dezember Francs 39.75 (= R. 21.08), Preis per 10,000 Literprozent abzüglich 1/4% Eskompte. — Del schwach, Spirit ruhig. Wetter: schön.

Ratten-, Mäusevertilgungsbacillen.

„Ratin“ verbreitet eine spezifische Krankheit auch unter Feldmäusen, Hamster u. Zieselmäuse u. vertilgt sie gänzlich. Ist für andere Haustiere od. Menschen unschädlich. Prospekt gratis. „Ratin“, Bakteriologisch Laboratorium, Budapest, Rottenbiller-utca 80.

Zucker und Kaffee.

Wien, 6. Februar. Zuckermarkt Rohzucker prompt Frachtbasis Aufsig 22.15 G., 22.25 W., Oktober-Dezember 22.25 G., 22.35 W., Raffinate prima, prompt ab Wien 79. — G., 79.50 W., Würfelzucker prima in Risten Brutto 82.50 G., 83. — W., Pilés Centrifugal prima, prompt ab Wien — G., — W. Rohzucker ruhig.

Prag, 6. Februar. (Privat-Telegramm.) (Nachmittagsbörse.) Rohzucker auf der Basis eines Zuckergehaltes von 88 Prozent franko Aufsig zur sofortigen Lieferung 22 R. 15 h. bis — R. — h. neue Ernte 22 R. 75 h. — Tendenz: ruhig.

Prag, 6. Februar. Zuckermarkt. (Schluß.) Rohzucker auf Aufsig schwach, prompt R. 21 95 bis R. —, per Oktober-Dezember R. 22.60 bis R. —. — Wetter: schön.

Triest, 6. Februar. Zuckerbörse. Centrifugal Pilés matt, prompt R. 30. — bis R. 31. —, per April-August R. 31. — bis R. 31.50.

Hamburg, 6. Februar. (Privat-Telegramm.) (Nachmittagsbörse.) Rohzucker f. o. b. Hamburg zur sofortigen Lieferung 9 M. 62 Pf. bis 9 M. 65 Pf., per Mai 9 M. 92 Pf. bis 9 M. 95 Pf., per August 10 M. 20 Pf. bis 10 M. 22 Pf. — Tendenz: ruhig.

Hamburg, 6. Februar. Zuckermarkt. (Nachmittagsbörse.) Per 100 Kilogramm. Tendenz: ruhig. — Per Februar M. 9.62, per März M. 9.70, per April M. 9.80, per Mai M. 9.92, per Juni M. 10. —, per Juli 10.10 per August M. 10.20, per September 10.22, per Oktober M. 9.97, per November 9.97, per Dezember M. 10.02, per Januar M. 10.10. Wetter: trüb.

Magdeburg, 6. Februar. Zuckerbörse. (Schluß.) Rohzucker, exklusive 88gradig M. 9.30 bis 9.40, 70gradig M. 9.50 bis 9.65, Gemahlene Raffinate mit Faß ruhig M. 19.25 bis M. 19.50. Gemahlene Melis Prima M. 18.75 bis M. 19. —. — Terminmarkt: Basis 88gradig f. u. b. Hamburg. Tendenz: schwächer, per Februar M. 9.65, per März M. 9.72, per April M. 9.82, per Mai M. 9.92, per August M. 10.20, per Oktober-Dezember M. 10. —.

Paris, 6. Februar. Rohzucker (88° neue Usancen) Francs 26.25 bis 26.50 (= R. 12.52 bis R. 12.64). Weißer Zucker per laufenden Monat Francs 30 3/8 (= R. 14.48), per März Francs 30 3/8 (= R. 14.60), per Mai-August Francs 31 1/8 (= R. 14.97), per Oktober-Januar Francs 31.25 (= R. 14.91), Raffinate Francs 65. — bis Francs 65.50 (= R. 31.03 bis 31.27), per 100 Kilogramm abzüglich 1/4 Prozent Eskompte. Umrechnung per 50 Kilogramm Kronenwährung. Umrechnungskurs 100 Francs (= R. 95.70). — Zucker ruhig.

London, 6. Februar. Zuckermarkt. Rübenzucker Sh. 9 1/2 P. —, Javazucker Sh. 10 P. 6, Granulirter österr. reichlich-ungarischer Sh. 11 P. 10 1/2, Late Cubes Nr. 1 Sh. 18 P. 3.

Hamburg, 6. Februar. Kaffeemarkt. (Schluß.) Santos good Average per März M. 66.75, per Mai M. 67.50, per September M. 67.50, per Dezember M. 67. —. — Tendenz: stetig.

Savre, 6. Februar. Kaffeemarkt. (Schluß.) Santos good Average per März Francs 82. —, per Mai Francs 82.50, per September Francs 83. —, per Dezember Francs 82.50.

Pétroleum.

Antwerpen, 6. Februar. Raff. Petroleum per loco Francs 23.50 per 100 Kilogramm. Tendenz: fest.

Zute.

London, 6. Februar. (Privat-Telegramm.) Rohzute Markt ruhig. Für prompt und sämtliche Termine 26 Wd. 10 Sh.



KLAVIERE

der ersten Weltfirmen zu den solidesten Preisen zu kaufen und auszuleihen im Musterklaviersalon

KERESZTÉLY

Budapest, Váci-körút 21.

Viehmärkte.

Budapester Schlachtviehmarkt vom 6. Februar.

(Original-Bericht von Leopold Fischl u. Komp.) Der Auftrieb betrug 1984 Stück Schlachtvieh, und zwar: 1047 Stück ungarische Ochsen, 663 Stück ungarische Kühe, 10 Stück Jungvieh, 194 Stück Stiere, 70 Stück Büffel. Bei um 400 Stück größtem Auftrieb war der Markt in Folge Beteiligung mehrerer fremder Käufer lebhafter. Die Preise blieben unverändert fest; Stiere und schwächere Qualitäten sind um 2 bis 3 Kronen per Meterzentner gestiegen. Die Preise waren in Kronen per hundert Kilogramm folgende: Ungarische Mastochsen, gute Qualität von 94 R. bis 104 R., ausnahmsweise 110 R., ungarische Mastochsen mittlerer Qualität von 68 R. bis 92 R., ungarische Ochsen minderer Qualität von 56 R. bis 66 R., ungarische Weidevieh von 54 R. bis 72 R., farbige Ochsen von 70 R. bis 110 R., ausnahmsweise 120 R., Stiere von 56 R. bis 96 R., ungarische Kühe von 54 R. bis 90 R., farbige Kühe von 54 R. bis 92 R., ausnahmsweise von 100 R. bis 105 R., Büffel von 46 R. bis 72 R., ausnahmsweise 76 R., Weidevieh von 40 R. bis 52 R. — Stechviehmarkt vom 4. Februar. Zugeführt wurden lebende Kälber 282 Stück, Jungvieh 10 Stück. Preise für lebende Kälber besserer Qualität von 1 R. 10 h. bis 1 R. 20 h., ausnahmsweise von 1 R. 22 h. bis 1 R. 28 h., minderer Qualität von 1 R. bis 1 R. 8 h., Jungvieh von 50 h. bis 86 h. Die Tendenz war flauer.

Budapest, 6. Februar. (Hauptstädtischer Schweinemarkt.) Von gestern zurückgeblieben 736 Stück Schweine, — Stück Frischlinge, — Stück Spanferkel, Nachtrieb — Stück Schweine, — Stück Frischlinge, — Stück Spanferkel; der heutige Auftrieb betrug 1616 Stück Schweine, 59 Stück Frischlinge, — Stück Spanferkel, zusammen 2352 Stück Schweine, 59 Stück Frischlinge, — Stück Spanferkel. Verkauft wurden 1798 Stück Schweine, — Stück Frischlinge, 59 Stück Spanferkel, unverkaufte zurückgeblieben 554 Stück Schweine, — Stück Frischlinge, — Stück Spanferkel. Man bezahlte: Festschweine, alte, über 350 Kilogramm schwere von 1 R. 28 h. bis 1 R. 34 h., 280 bis 350 Kilogr. schwere von 1 R. 26 h. bis 1 R. 30 h., Verschnittene von 1 R. 20 h. bis — R. — h., junge, über 300 Kilogr. schwere von 1 R. 28 h. bis 1 R. 38 h., mittlere von 220 bis 300 Kilogr. von 1 R. 28 h. bis 1 R. 44 h., leichte bis 220 Kilogramm von 1 R. 30 h. bis 1 R. 42 h., Frischlinge von — R. — h. bis — R. — h. Fleischschweine: über 300 Kilogr. schwere von — R. — h. bis — R. — h., leichte von 140 bis 300 Kilogr. schwere 1 R. 38 h. bis — R. — h., Frischlinge, inländische von 1 R. 16 h. bis 1 R. 32 h., ausländische von — R. — h. bis — R. — h., Spanferkel von — R. — h. bis — R. — h. Alles per Kilogramm Lebendgewicht. — Der Markt war mittelmäßig, die Preise unverändert fest.

Kobánya, 6. Februar. (Original-Telegramm.) Bericht der Vorkenviehhändler in Kobánya. Vorrath am 4. Februar 20,878 Stück. Am 5. Februar wurden aufgetrieben 57 Stück, abgetrieben 339 Stück, demnach verblieb am 6. Februar ein Stand von 20,596 Stück. — Wir notiren: Mastschweine: Ungarische Prima: Alte schwere von — R. — h. bis — R. — h., mittlere von — R. — h. bis — R. — h., junge schwere von 1 R. 44 h. bis 1 R. 46 h., mittlere von 1 R. 46 h. bis 1 R. 48 h., leichte von — R. — h. bis — R. — h., Ungarische Bauernwaare: schwere von — R. — h. bis — R. — h., mittlere von 1 R. 36 h. bis 1 R. 40 h., leichte von — R. — h. bis — R. — h. — Tendenz unverändert.

Wiener Stechviehmarkt vom 6. Februar.

(Privat-Telegramm.) Dem heutigen Markte wurden zugeführt: 4365 Kälber, 1838 lebende Schweine, 1819 Weidner-Schweine, 256 Weidner-Schafe und 491 Lämmer. Auf dem Kälbermarkte war das Angebot um circa 300 Stück schwächer als in der Vorwoche. Bei ziemlich freundlicher Stimmung behaupteten Primalkälber voll die letzten Preise. Mittlere und mindere Kälber waren um 4 bis 6 h. per Kilo theurer als in der Vorwoche. In Weidnerschweinen sind in Folge des um circa 500 Stück schwächeren Angebotes die Preise um 6 bis 8 h. per Kilo gestiegen. Weidnerschafe tendirten schwächer als in der Vorwoche. Primallämmer waren um 2, leichte Lämmer um 3 bis 4 R. per Paar theurer als letzthin. Man verkaufte: Weidner-Kälber von 1 R. 4 h. bis 1 R. 36 h., Prima von 1 R. 38 h. bis 1 R. 58 h., Hochprima von 1 R. 60 h. bis 1 R. 68 h., lebende Fleischschweine von 1 R. bis 1 R. 30 h., Weidner-Fleischschweine von 1 R. 28 h. bis 1 R. 50 h., Festschweine von 1 R. 38 h. bis 1 R. 48 h., mindere Festschweine von 1 R. 30 h. bis 1 R. 36 h., untergewichtige von 1 R. 56 h. bis 1 R. 60 h., Weidnerschafe von 1 R. 16 h. bis 1 R. 30 h. per Kilogramm, Lämmer von 34 R. bis 56 R. per Paar, Alles exklusive Verzehrunskosten.

Schiffsverkehr.

Hamburg-Amerika-Linie. Die Hamburg Amerika-Linie meldet: Nordamerika: Dampfer „Amerika“ 1. Februar Abends in New York; Dampfer „Aria“ 1. Februar in Port Arthur (Texas); Dampfer „Norman Monarch“ 1. Februar von Savannah nach Hamburg; Dampfer „Ballanza“ 1. Februar von Norfolk nach Hamburg; Dampfer „Pennsylvania“ 1. Februar von New York nach Hamburg; Dampfer „Prinz Adalbert“ 1. Februar in Philadelphia; Dampfer „Kaiserin Auguste Victoria“ 2. Februar Nachts in Hamburg; Dampfer „President Grant“ 2. Februar Nachmittags in Hamburg.

Witterungsbericht der k. u. meteorologischen Anstalt

vom 6. Februar 1913, 8 Uhr Morgens.

In Europa war das Wetter milde, wechselnd bewölkt und überwiegend trocken. In Ungarn blieb das Wetter milde, zumeist ruhig und heiter. Geringe Niederschläge gab es nur in den nordöstlichen Gebieten. Die Temperatur erreichte tagsüber, ausgenommen in den nördlichen und östlichen Gebirgsgegenden, + 10 Gr. C., während dieselbe bei Nacht fast überall unter den Nullpunkt sank. Das Maximum von + 14 Gr. C. war in Eßegg, das Minimum von - 6 Gr. C. in Marosvásárhely. — Prognose: Es ist unwesentliche Temperaturänderung, mildes Wetter, stellenweise mit Niederschlägen voraussichtlich.

Table with 5 columns: Station, Temperatur Celsius, Windrichtung u. Stärke, Bewölkung, Niederschlag in mm. Lists various European cities and their weather conditions.

Gestern betrug in Budapest das Temperaturmaximum + 12 Gr. C., das Minimum hingegen - 1 Gr. C.

Wasserstand.

6. Februar.

Table with 4 columns: Station, Centimeter, °C, Station, Centimeter, °C. Lists water levels and temperatures for various stations.

Erklärung der Zeichen:

— unter Null; + über Null; < gestiegen um; > gefallen um; °C Temperatur nach Celsius; \* Eiswasser; ? unbestimmt.

Eigentümer: „Hungaria“ Buchdruckerei und Verlags-Gesellschaft Sigmund Brody. Verantwortlicher Chefredakteur: Dr. Ludwig Brody. Druckerei: „Hungaria“ Buchdruckerei und Verlags-Gesellschaft.

IV. INTERVIEW.

REPORTER: Warum tragen auch Sie Echte PALMA-Absätze?

OBERST: Seht Ihr meinen Palma-Absatz' hier? Schon aus Taktik lob' ich ihn mir! Fein ist's, auf ihn auszusprechen Bis zum Ziel, ohne auszugleiten!



KOHLE und KOKS für Industrie und Haushaltung nach allen Bahn- und Schiffs-Stationen, in Budapest auch in Fuhrn u. Säcken bei JAKOB SALAMON & Co., Budapest, V., Erzsébet-ter 19. szám. Telephone Nr. 73-96, 73-97, 73-98, 73-99, 172-26.

OSTERWAARE

in bester, ausgiebigster Qualität empfehlen

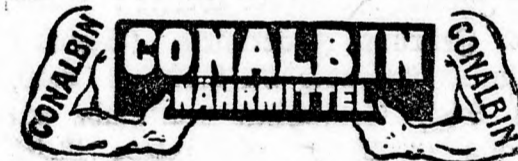
Koliner Kaffee-Surrogat-Fabriken Kaufmännische Akt.-Ges., Prag.

Fabriken: Kolin, Prossnitz, Laibach, Sad. Wisznia, Falgendorf, Hochwesseli, Kremsier.

Vertreten durch:

Parizek és Társa, Szakoleza

Diabetiker-Nährmittel



Glasner Miksa k. k. Hoflieferant, Bäckereimeister Budapest, VI., Király-utca 56. sz. V., Lipót-körut 31. szám. — V., Bálvány-utca 19. szám.

Für Waldbahnbetriebe!

Eiserne Plateauwagen, gebraucht, gut erhalten geeignet für Brennholztransport, ZU VERKAUFEN. Anfragen befördert die Expedition dieses Blattes unter Chiffre „Waldbahn 700“.

Luster Stern Henrik

VI., Nagymező-utca 28

Übernimmt Auf- u. Abmontirung von aller Art Beleuchtungs-körper zu billigsten Preisen.



Alleinverkauf f. Österr.-Ungarn Giov. Wurzer, Fiume.

Portäst

keres azonnali belépésre budapesti gépgyár. Csakis olyan ajánlatok jöhetnek figyelembe, amelyek megfelelő referenciák feladására mellett igazolják a szükséges gyakorlatot és képességet, nem különben a fizetés és belépés ideje határozottan meg van nevezve. Ajánlatok a kiadóra „Gépgyári portás 83“ jelleg alatt címzendők. 283

Oesterreichisch-ungarische Bank.

Auf jede Aktie der Oesterreichisch-ungarischen Bank entfällt für das zweite Semester 1912 (67. Dividendencoupon) eine Dividende von

Zweiundneunzig Kronen,

welche vom 6. Februar l. J. an bei den Hauptanstalten in Wien und Budapest sowie bei sämtlichen Filialen der Oesterreichisch-ungarischen Bank ausbezahlt wird.

Wien, am 5. Februar 1913.

OESTERREICHISCH-UNGARISCHE BANK.

Popovics Gouverneur.

Wolfrum Generalrath.

Pranger Generalsekretär.

(Nachdruck wird nicht honorirt.)

Die seit 30 Jahren bestehende und bestbekannte Ordinations-Anstalt wird wärmstens empfohlen

Geheime Krankheiten.

Die vernachlässigtesten und verächtlichsten Hautkrankheiten, syphilitische Geschwüre, die üblen Folgen der Syphilis, Manneschwäche durch Electro-Whage oder Whrophor, Juck bei Frauen ohne Euphrasia, Nerven- und Rückenmarksleiden, die hartnäckigsten Hautkrankheiten heilt rasch und gründlich ohne Verursachung

Dr. Kajdacsy

Ordinations-Anstalt: Budapest, VIII, József-körut 2.

Ordination von 10 bis 4 Uhr, und von 7 bis 8 Uhr Abends. Analyse der Blutkrankheit nach System Prof. Wassermann. „Erich 806“ in Verwendung. Brieflich sicherer Erfolg für diejenigen, welche verhindert zu erscheinen verhindert sind oder entfernt von der Hauptstadt wohnen. Medikamente samt Gebrauchsanweisung werden auf Wunsch zugestellt.

Amtliche Notirungen der Budapester Effektenbörse vom 6. Februar.

Main table containing financial data for various categories: I. Ung. Staatsschuld., II. Andere öffentliche Anleihen, III. Pfandbriefe u. Obligationen, IV. Prior-Obligationen, V. Aktien von Banken, VI. Aktien von Sparkassen, VII. Assekuranz-Ges., VIII. Dampfmühl-Aktien, IX. Akt. v. Bergw. u. Ziegeleif., X. Eisenw. u. Maschinenfabr., XI. Buchdruckerei-Aktien, XII. Diverse Aktien, XIII. Verkehrs-Aktien, XIV. Lose, XV. Valuten, XVI. Wechselkurse (Vista), and Liquidationskurse vom 4. Februar.

Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“

Ankünfte werden ertheilt; Chiffrebriefe werden übernommen und gegen Vorweisung des Inhabertheiles ausgefolgt. Bei schriftlichen Anfragen Retourmarke nöthig. (Telephon 26-10). Jedes Wort kostet pro Einschaltung 6 (sechs) Heller, das Titelwort, sowie jedes fettgedruckte Wort 12 (zwölf) Heller. Kleine Anzeigen bis zu zehn Worten 60 (sechzig) Heller.

Die „Kleinen Anzeigen“ werden aufgenommen in unserer Expedition (V. Váci-körút 64) und in folgenden Filialen:

I. Bezirk. L. Polatschek Trafik, Festung. II. Bezirk. Ludwig Toldi Buchhandlung, Hauptgasse 2. + M. Engelmann Papierh., Margarethenring 61a.

IV. Bezirk. Wilh. Gyón Trafik, Zollamtsring 14. + Moritz Szanto Trafik, Kecskemétegyháza 14. + Frau Josef Tusák, Parisergasse 7. + Frau Emench Schneider, Universitätsplatz 5. Sandor Vass, Gizellaplatz 1. Frau Witwe Armin Gansl, Kigyo-tér 5 Trafik.

V. Bezirk. Julius Schödl Trafik, Leopoldring 8. + Wilh. Weil Trafik, Dorotheagasse 13. + Frau Armin Földes, Marokkanerg. 1. + Frau Johann Groda, Trafik, Hold-utca 9. Frau Adolf Klug, Nadorgasse 26. Olga Schwarz, Leopoldring 15.

VI. Bezirk. Babos, Trafik, Theresienring 1a. Geschwister Breuer, Trafik, Theresienring 40. Frau Tihanyi, Andrássystr. 2. Dr. J. Pataki, Andrássystr. 38. Sarolta Fuchs, Trafik, Andrássystrasse 46. Ilona Rohonyi, Trafik, Andrássystr. 48. Frau Rezső Buda, Trafik, Andrássystrasse 50. J. Weber, Trafik, Andrássystrasse 54. Karl Lindner, Andrássystrasse 79. Wwe Arm. Bleuer, Trafik, Waitnerboulevard 65 (Hotel London). Frau Racz, Trafik, Theresienring 30. Jenny Weitz, Trafik, Szondy 17. Mark Németh, Trafik, Váci-körút 1. Anker Palais, Wwe. Johann Tóth, Trafik, Königsgasse 80.

VII. Bezirk. Otto Schwed, Papierhandlung, Arénastrasse 44. + Frau Wwe. Moriz Grünhut Trafik, Barossplatz 20. + J. Jambrikovics Trafik, Rákóczi-Str. 50. + Wwe Simontsits und Ludwig Waldmann Grosstrafik, Karlsring 26. + Frau Moritz Schneller Trafik, Trommlerg. 2 Frau Wwe. Wilh. Farkas Trafik, Königsg. 73. + Wwe. Heinrich Markus, Rákóczi-Strasse 34. + J. Popper Trafik, Königsg. 1. + Jakob Tauber, Trafik, Karlsring 17. Karl Adler, Rákóczi-Strasse 88.

VIII. Bezirk. Frau Wwe Louis Glatz Museum. 18. + Frau Mátyás Gottlieb Trafik, Josephsring 2. + Henriette Reisz Trafik, Josephsring 50. + Wilhelm Soproni Grosstrafik, Rákóczi-Str. 1. + Frau Eduard Kirschbaum Trafik, Rákóczi-Str. 57. + Adler Cecilia Trafik, Volkstheatergasse 5. Ignatz Engler, Trafik, Népszínház-utca 59.

IX. Bezirk. Franzensring 24, I. St. 4. X. Bezirk. Czako's Nachfolger Novotny Steinbruch Ligetplatz 2.

Neupost. Witwe Theresie Deucht Zeitungsverschleiss, Arpadg. 10. L. Radnai, Arpad-ut 80. Sowie in allen bestakkreditirten Annoncen-Bureaux.

Unterricht

Italienische Kurse, Berlitzschule. 15 oder 10 Kronen. 19562

Spanische Kurse, Berlitzschule. 15 oder 10 Kronen. 19558

Englische Kurse, Berlitzschule. 15 oder 10 Kronen. 19559

Gyorsírási, gépirási, könyvviteli szaktanfolyamok Belvárosi gyors-és gépiró szakiskolában, Kossuth Lajos-utca 1, I. em. 10, III. lépcső. Telefon 145-15. 286

Deutsches (reichsdeutsch) für Nachmittagsstunden zu sechsjährigem Knaben gesucht. Ugyvárosi-utca 8, II. 2. 30274

Magyar nyelvű kurzus. Berlitzschule. 15 oder 10 K. 19560

Parlamenti gyorsírók által vezetett magyar-német gyorsíró-iskola. Gépirás és magyar-német levelezésktatás. A teljes kiképzés díja havi 10 korona. Kereskedelmi szaktanfolyam nyilvánossági joggal (könyvtétel stb.). Az országos magy. gyorsíró-egyesület miniszteri jóváhagyással szervezett tanfolyamsorozata. (Alapította Markovits Iván 1865.) Havonta új tanfolyamok. Közérvényű egyesületi oklevelek. Biztos állásbiztosítással! Tájékoztatót küld a Gabelsberger szakiskola, előbb: Liszt Ferenc-tér 10, most átellenben: Hegedűs Sándor-utca 7. Czirre vigyázzunk! Az egyesületnek más iskolája nincs. Az „Országos“ és „Gabelsberger Szakiskola“ feljelzőket megtevéshez czéljából utanozzak. Telefon 64-68. Beiratások egész nap. 19546

Französische Kurse. Berlitzschule. 15 oder 10 K. Telephon 45-99. 19561

Lehrer, Israelit, wird sofort aufgenommen zu 3 Knaben, welche die I. und III. Volksschule und die III. Bürgerschule besuchen, um die nötigen Prüfungen zu absolvieren. Gehalt 60 monatlich nebst Verpflegung bei Hexner Bernát, Liptó-Közép-Szecs. 20075

Studenmädchen, deutsches, fleißig und solid, sucht Fauidy, Bpest, Váci-utca 9, II. Stod. 30319

Intelligentes deutschsprach. Mädchen für einen 3/4. Knaben, die im Hauswejen mithilft, gesucht. Pálmay, Terecz-körút 29. 30321

Jene française est cherchée auprès d'une fille de 8 ans tout en maison ou pour après-midi. Liszt Ferenc-tér 1, III. 16. 19581

Deutsches Fräulein mit guten Zeugnissen wird gesucht. Bathory-utca 23, I. 4. 15351

Deutsches Mädchen sucht Stelle zu Kindern. Gefällige Zuschriften unter „Anständig 307“ an die Exp. 30307

Deutsches Fräulein mit langjährigen Zeugnissen, für vora. Familie mit hohem Gehalt dringend gesucht. Centralbureau Sieger, Nagymező-utca 7. Telefon: 52-18. 16653

Norddeutsche, gebildet, 35 Jahre, aus gutem Hause, wünscht Stelle zu ein bis zwei größeren Kindern in nur vornehmem Hause. Unterrichtet Deutsch u. die Anfangsgründe im Französischen. Eise N., IX., Marton-u. 55a, I. 4. 19580

Deutsches Fräulein für halbe Tage zu 2 Kindern gesucht. Nagymező-utca 52, III. 22. 30315

Magyar nyelvű kurzus, sowie deutsche Erziehenden, die in Sprachen, Musik, Zeichen, Malen tüchtig sind, sucht für vornehme Gentry-Familien größere Mädchen, allen Komfort, hohes Gehalt, sofortigen Eintritt. Nietsch Gerson Anna, Budapest, Baross-utca 45. 19578

Deutsche Frauen, sup. mit Franz., Klavier, Zeichen, Malen, Handarbeiten, guten Zeugnissen, suchen Stellen zu Gentry-Familien auf dem Lande durch Nietsch Gerson Anna, Budapest, Baross-utca 45. 19579

Französische Gesellschaftlerin zu hiezhnjährigem Mädchen; diplomirte Lehrerin, deutsche Frauen suchen dringend Jolan Sugár, Koronaherczeg-utca 10. Telephon. 11700

Israelitisches Fräulein, welches Kinder Elementarstufe deutsch und ungarisch unterrichten kann, wird aufgenommen. Szövetség-utca 28/a, III. 19. 16656

Gesundheitspflege

Damen finden beste Aufnahme zur Geburt bei intelligenter, diplomirter Hebamme unter Discretion. Wollner Emma, VII. ker., Bethlen-utca 8, II. 14, Stiegenhaus, nächst dem Centralbahnhof. 28999

Breslauerin und Wiener Masseuse empfehlen sich. Mariengasse 23, Part. 7. 243

Zwei intelligente Masseusen empfehlen sich. Nap-utca 6, Snyharterte 12. 30222

Intelligentes Mädchen, Masseuse, Manicure für Damen. Felsőerdősor 26, II. 14 (Stiegenhaus). 285

Damen finden beste Aufnahme zur Geburt bei intelligenter diplomirter Hebamme unter Discretion. Kadetabef, VII., Dohány-utca 68, III. 15. 302

Heilen sicher und angenehm die Nisth'chen Bonbons. 60 Heller überal erhältlich. 13956

Diverse

Damen, Sterilisationsmittel, „Katin“ (fein Gift). Verilgt auch Feldmänte, Panzer und Hieblmänte. Preis frei. Katin Bakteriologie Laboratorium, Budapest, Kottenbiller-utca 30. 18642

Eleganter 2stücker Wagen ist per Monat zu vermieten. Näheres I. Váro-fok-utca 12, Fancsár István. 19571

Ablaktisztítást, kefélest bérletben magánlakásban, irodákban, takarítás, padlóbeeresztést meg-lépő olcsó árban vállalom. Netter, Vörösmarty-utca 41. Idelglenes Telefon 165-03. 30188

Bekleidung

Der Gajwing ist da. Dorogai's größte Kleider-leihanstalt. Budapest, V., Erzsébet-tér 12, I., Váci-körút 4, I. (Durchhaus.) Un-nötig Grad oder Smolting machen zu lassen. Leibe den modernsten, den besten An-sprüchen entsprechenden (neu) sowohl Grad, wie auch Smol-tingang ohne Einlage ins Haus gestellt für möglichen Ver-trag. 19553

Damen-Hüte. Seiden-Brokat, 10 Kronen per Stück. Női kalapbazar, Sem-melweis-utca 17. 30330

Teppiche

Persasassonygek occasio eladása, legmegbizha-tóbb konstantinápolyi szonyeg-javitóműhely. Hadjiman es Palacs, Andrássy-ut 50. 299

Perferteppiche, allerfeinste Qualitäten, billiger als jeder Gelegenheitskauf bei Brandl, Elisabethring 18, I. Stod. 227

Möbel

Budán, modern haló-és ebédlöszobák, továbbá egyes butor-darabok olcsón eladók. Margit-körút 50, Steinitz es Schul-zer. 29109

Kaufe, verkaufe Wohnungseinrichtungen, Perferteppiche, Antiquitäten, Luster. O-utca 3. 28100

Möbel. Mahagoni-, Kirchholz-, Eichen-holz-Schlafzimmer-Einrichtungen von 280 Kronen; Palisander-, Eichenomau-Speisezimmer, kom-plett, von 300 Kronen; in allen besseren Möbeln große Auswahl. Wittmayer, Andrássy-ut 60. 18649

Wohnungseinrichtungen, Perferteppiche, Luster, Antiqui-täten Kauf und Verkauf. O-ut-ca 3. 18958

Großes Gelegenheits-Möbel-waarenhaus. Speisezimmer, Schlaf- und Perrenzimmer, Sa-loneinrichtungen, Luster, Tep-piche. Ganze Wohnungseinrich-tungen zu jedem Preis. Baross-utca 9. 18531

Möbel, beste Erzeugung, Mahagoni, Kirschholz, Eichenholz, Kirsch-holz-Schlafzimmer, Speisezim-mer, Chaiselongue, Eichen- und Metallmöbel zum halben Preise bei Hädl Hugo, Kertész-utca 29. 18648

Antike Möbel, Biedermeier-Garnitur, französisches Speisezimmer, ge-schnitztes italienisches Perren-zimmer zu verkaufen. Nagar-gasse drei. 13951

Klein Gyula Magyar-utca három sz. alatti butortermeiben rendel-ve készült butor részlet-fizetésre is kapható. 11643

Wesingbett, edel, mit Drahmatrage 64 Str., Warmor-Nachtischchen 26 Str., Lázárgasse drei. 13952

Ritka alkalmi butorok, urisod-lök; hálószobák, urisobák, perzsaszonygek, bör-garnitúrak, beraktározásból visszamaradt, feltünő olcsó árban. Beraktározás, Kertész-utca 33. 29960

Möbelfredit neuen Systems, Möbel in bester Ausführung erhältlich. Balázs és Társa, Möbeltaaren-haus, Budapest, Váci-körút 43 (Eigenes Haus). Bei Kredit-anpruch Kaffepreise, bis 6% Zinsen von der verbleibenden Schuld. 30325

Wunderpreise: Palisander-Speisezimmer 380 Kronen, prachtvolles Mahagoni-Schlafzimmer 280, Lebergarnitur 150, Kunstmöbel, feinste Aus-führung, spottbillig. Eötvös-utca 23. 30326

Möbel. Schlaf-, Speisezimmer und Sa-loneinrichtungen, Perrenzimmer, Bureauinrichtungen, Wes-sing- und Mahagonimöbel, Tep-piche, Vorhänge kauft und ver-kauf Wechsler Karolyne, Király-utca 23, I. St., Ede Kazinczy-utca. Telephon 110-86. 30327

Geschäfte

Wirthshaus, mit Speisereisegeheft verbunden, seit 42 Jahren sehr gut einge-führt, wäre momentan frank-heitshalber zu verkaufen bei Neuburger Bertalan, Józina, Kom. Terecsén. 30071

Elegantes Delikatessen-gechäft mit Buffet, Zuder-bäckerei und Schankstanz, in Weltbadeort, billig zu ver-kaufen. Offerte unter „Glänzende Zukunft 05“ an die Exp. 305

Luster

Luster, Speisezimmer, 4 Flamen, 54 Kronen. Tischlampen 11 Kronen. Salonluster, Pracht-ampel 14 Kronen. Dohány-ut-ca 16/18, Hofanfgang. 30175

Kauf u. Verkauf

Gebrauchte u. neue feuerfeste und einbruchsfichere Kassen offerirt billig Budapest, Budapest, 5. Bezirk Götter-gasse 6. 19458

Photographie-Apparate von 20 Kronen aufwärts Zeiß, Götz, neueste Modelle Götz-Ango, Stereo-Zeiss, Mi-nium-Valmos-Preisem, Fern-gläser u. c. billig zu haben bei Rado, Waffengechäft, Budapest, IV., Egetem-tér 5. 18525

Sodawassermaschinen, Sodawasserflaschen sind in bester Qualität und schönster Ausfüh-rung billig zu beziehen bei der Sodawassermaschinenfabrik Vajda Dezső, Budapest, VIII., Karpensteingasse 24/G. 29964

Kassen, Dokumentenchrante, feuerfest neue und benützte, liefern aller-billigt Spitzer és Testvére, Budapest, Bálvány-utca 3/B. Telefon 174-71. 29346

Moderne Luster, Perferteppiche, Woh-nungseinrichtungen, Antiquitäten billig. O-utca 3. 28418

Zeitung-Matutaturya, vier ist nur 12 Kronen per Weiterzentner, bei Ab-nahme von mindestens 5 Weiterzentner á 10 Kro-nen und nur ab Magazin zu haben. Näh. in der Exp.

Pönszsekény, 2-es számú, olesón eladó. Hős, fúszerezlet, Lovag-utca 5. 30322

Geschäftseinrichtung ist billig zu verkaufen. Näheres Ráday-utca 8, Schuggechäft. 295

Vom Jollant nicht ausgelöste Mar-morfiguren, Säulen und Kunst-gegenstände sind billig nur noch kurze Zeit zu haben. M. Szöl-l és Sohn, Expediteur, Arany János-utca 8. 16654

Maschinen

Elektromotoren mit geringstem Stromverbrauch liefern und montiren Frank u Berger, Budapest, VIII. Bez., Bezerédi-utca 5. 18647

Musik

Grammophonplatten, prima, kaum gebrauchte, in Niefenauswahl für 60 Heller in Wagner's Musikhaus (Buda-pest, József-körút 15). Haupt-katalog gratis. Achtung auf Ab-reiffe. 301

Grammophonplatten taucht ohne Vorauszahlen Wagner's Musikhaus (Buda-pest, József-körút 15). Ver-langen Sie Hauptkatalog. Ach-tung auf Adresse. 300

Kompagnou

100 %-ot jövedelmező, hiányt pótló szabadalmazott sportcikk gyártásához társ kerestetik. Szükséges tőke 20.000 koronától feljebb. Ajánlatok „Sportcikk 329“ jellege alatt hélfőig a kiadóba keretnek. 30329

Konkurse

Konkurs. Die aut. orth. isr. Kultus-gemeinde Sopron sucht für so-fort einen שוחט וברוק מומחה provisorisch auf min-destens zwei-drei Monate. Be-zahlung laut Uebereinkommen. Im Falle des Entsprechens kann er dauernd angestellt wer-den. Offerte an מוסד קברות, Präfes. 30311

Lebensmittel

Speiseschwämme, schöne, getrocknete, 1 Kg. á K. 5.- verwendet per Nachnahme 3. Rechniger, Sv. Ivan Zabno, Kroatien. 20076

Sózott és paprikázott turót olesón szallit Fischer Izidor, Zalaegerszegen. 30066

Speisefartoffeln, gewählte, große, ungarische Rosen á 5.40, Wolthmann's herbittro-phen 4.80, Schneeflocken, weiße 4.60, Futterfartoffeln 3.- Kro-nen per Weiterzentner, garantirt frostfreie Ankunft. Mais, hen-riger, gerebelter, zeitgemäß trocken á 13.50, Kolbenmais 9.- Kronen per Weiterzentner, Minimumverkauf 50 Weiterzent-ner durch Agricola in Nyiregh-háza. 29789

Dienst u. Arbeit

Lüchtiger Tapezierer und Dekorateur über-nimmt Arbeit, geht auch ins Haus arbeiten. Schächter Vik-tor, Régi posta-utca 4. 30289

Pengeot-automobil, 30 HP., kitünő állapotban, Landulet karosszeriával el-adók, esetleg kifogástalan motorosónakra elcserelek. Dörfler, mérnök, Budapest, József-utca 39. 13966

Nettes, anständiges Mädchen für amtenfamilie aufgenommen. Lohn nach Uebereinkommen. Petöfi-utca 11, II. 8. 19577

Irathsanträge

Lazasszöveg, közevit Berger Anna, Erzsébet-körút 10, III. 11146

Sympathische junge Dame, idealer Denkfungs-art, mit Intelligenzberuf, sucht ebenfolgenden Ehegatten. Unter „Gang une Klang“ Trafik, An-dráshystráze 79. 288

30 éves, tisztalelkű nővéremet ferjhez adnám idösebb, va-gyonos urhoz. Igaz gyönyg 686“ jellegere a kiadóba. 96686

Theilhaber eines Engroskaufes, Israelit, 28 Jahre alt, gebildet und sprachkundig, sucht junge, in-tellig. u. vermög. Lebensge-fährtin. Nichtanonyme Zuschr., nur von Verwandten werden berücksichtigt. Strengste Dis-cretion verbürgt. Berufsvermittler Papierkorb. Gef. Zuschriften unter „Amour raisonable 980“ an die Exp. 96880

Korrespondenz

Zweiter vornehme ältere Herr würde der Freund einer hübschen Französi-nerin? „Intelligent 271“ an die Exp. 30271

Süde Dame, hübsche, intelligente, elegant, doch solide und junge mit Ver-lauf zwecks angenehmer Unter-haltung. Für die Kosten lange ich natürlich gerne. Stöchtige Dis-cretion gesichert. Ausführl. deut-sche oder ungarische Zuschrif-ten, womöglich mit Photo-graphie, welche selbstverständlich diskret behandelt und retour-nirt werden, erbitte unter „Sa-teiner mit 29 Jahren“ an die Exp. 30303

Suga 12. Herzlichen Dank für Deine lie-ben Zeilen und Beilage, habe Dich sehr lieblich geliebt und Seh-nen, nur kann ich noch nicht abkommen, verbringe meine Zeit nur zu Hause und bin in Ger-danken immer bei Dir. Du, mein Alles, Du! Wede durch Zeitung bekannt geben, welchen Tag wir uns treffen können. Bis dahin küßt Dich in trauer Liebe vielmals herzlich Deine brave M. 20054

Flatal uriaszony megismerkedne egy idösebb uriemberrel. Jel-leg „Margit“ Szanto-tözsdé, Kecskeméti-utca 14. 293

„Gibus.“ Unzählige Küsse, vielen Dank für Deine so sehrjuchtsvoll er-wartete Nachricht, bin glücklich, daß Alles wohl läuft. Erwarte täglich Dein liebes Kommen, dadurch auch meine Antwort baldigst verjögere. Ende nächster Woche so ca 17., kommt Br-uder. Bis aufs recht baldige Wiedersehen umarmt und küßt Dich, leider, nur im Geiste, Deine. 292

Wer stellt reichsdeutschen jungen an-muthigen Erziehenden die Mit-tel, einen Schreibmaschinenkursus zu machen. Unter „Ewig dank-bar“ an Rudolf Woffe, An-dráshystráze 2. 11699

2 junge Reichsdeutsche suchen zwecks an-genehmer Zeitverweung an Sonn-tag Nachmittagen die Bekann-tschafft von zwei jungen Frau-ten. Briefe unter „Lebens-lustige Deutsche 684“ an die Exp. 96684

Vagyonos középkorú magános férfi, fiatal, csinos leány ismeret-séget keresi, kit anyagi tá-szességben is részesítene. Leveleket „Tiszteesség 685“ jellegere a ki jóba. 96685

# Theater- und Vergnügungs-Anzeiger.

Freitag, den 7. Februar 1913.

Neues Wiener Journal

Seite 17

## Nemzeti színház.

Ev. bérlet 122.  
**Az első és a második**  
 Színmű 3 felvonásban. Irta: Ruttkay György.  
 Bánhegyi Géza Somlai  
 Ella, a felesége Alszeghy  
 Edit, leányuk Osepke  
 Dr. Kállay Dezső Pethes  
 Vengráf Kiss  
 Vengráfné Mészáros  
 Balint Paulay  
 Margit Veszprémi  
 Kegyelmaszony Veszprémi  
 Weiserhelm báró Kürthy  
 Belinszky v. b. t. t. Lubinszky  
 Wurm Sugár  
 Dunayné Vizváry  
 Vártesné Dömjén  
 Kármán Molnár  
 Kezdetek fél 8 órakor.

## Magy. kir. Operaház

Ev. bérlet 88.  
**A hercegisasszony.**  
 Regényes operetta előjátékkal 2 felvonásban. Részben About E. elbeszélése után szövegét írta Léon Viktor. Zenéjét szerzezte Lehár Ferenc.  
 Hadrei Szávrosz Kórnyey  
 Fotini Ambrus E.  
 Marula N. Valent  
 Krizodulós Hegedüs  
 Dimitri Toronyi  
 Bill Haris Székelyhidy  
 Dr. Hippolite Arkossi  
 Thomas Barley Mihályi  
 Gwando yne Bárosny  
 Mary-Ann Szamosi  
 Periké Dalmoki  
 Kezdetek fél 8 órakor.

## Várszínház.

Ev. bérlet 85. Havi bérlet 3.  
**Stuart Mária.**  
 Történelmi szomorujáték 5 felvonásban. Irta: Schiller F.  
 Erzsébet Fáy Sz.  
 Stuart Mária Jászai  
 Dudley Robert Mihályfy  
 Talbot György Szocsyay  
 Cecil Vilmos Gyenes  
 Kent gróf Bónis  
 Davison Vilmos Garamszeghy  
 Maulet Amias Hajdu  
 Porimer Beregi  
 Audepsine Bartos  
 Kezdetek 7 órakor.

## Vigszínház.

Bella.  
 Színmű 3 felvonásban. Irta: Szomorú Dezső.  
 Dr. Keiltsch Vendrey  
 A felesége Harashty  
 Bella, a leányuk Varsányi  
 A nagymama Kende  
 Thurein-Ernőffy K. Hegedüs  
 Thurein-Ernőffy P. Kemenes  
 Juliska Szakváry  
 Miss Dorothy Rónaszeki  
 Magyar Ede Tanay  
 Tormay Gusztáv Tihanyi  
 Péczet úszelölös Balassa  
 Röghegyi Kálmán Tapolczay  
 Klein Szerényi  
 Kezdetek fél 8 órakor.

## Urania Színház.

**Tudományos mozgó-fényképlóadás.**  
 Kezdetek fél 8 órakor.

**Repertoire des Nationaltheaters.** Samstag, 8. Februar, „A faun“. (J.-A. 123.) Sonntag, 9. Februar, Nachm. „Az ember tragédiája“, Abends „Az első és a második“ (Ab-susp.)  
**Repertoire der kön. ung. Oper.** Samstag, 8. Februar, „A bolygó hollandi“. (J.-A. 82.) Sonntag, 9. Februar, Nachm. „Bohémiel“, Abends „Lohengrin“.  
**Repertoire des Lustspieltheaters.** Samstag, 8. Februar, zum ersten Male „Az elnök“, Sonntag, 9. Februar, Nachm. „Tatárjárás“, Abends „Az elnök“.  
**Repertoire der Volksoper.** Samstag, 8. Februar, „Az igazgató ur“, Sonntag, 9. Februar, Nachm. „Az igazgató ur“, Abends zum ersten Male „Faust“.  
**Repertoire des Königtheaters.** Samstag, 8. Februar, „A cigányprimás“, Sonntag, 9. Februar, Nachm. „A mexikói lány“, Abends „A cigányprimás“.  
**Repertoire des Ungarischen Theaters.** Samstag, 8. Februar, „A farkas“, Sonntag, 9. Februar, Nachm. „A Nagy Ur“, Abends „Róza néni“.  
**Repertoire des Budapest Theaters.** Sonntag, 9. Februar, Nachm. „Jézus élete, szenvedése és halála“, Abends „Fröbázesség“.

**FŐVÁROSI ORFEUM**  
 Waldmann 1., Direktor. VI., Nagymező-u. 17.  
 Heute und täglich der wunderbare  
**Sylvester Schäffer.**  
 und das übrige von Presse und Publikum glänzend beurtheilte Programm. Beginn 8 Uhr. Nächste Nachm. Vorst. Sonntag, den 9., halb 4 Uhr mit SYLVESTER SCHÄFFER. Vorverkauf 10-1 und 3-8 Uhr an der Tageskasse.

**Pension Vitrael LOVRANA.**  
 Modernst eingerichtetes Familienheim. Balkonzimmer mit Meeresausicht. Central gelegen. Bestrenommirte Küche. Bäder im Hause. Elektr. Licht. Mässige Preise. Prospekte gratis.

## Népopera.

Svárdström Valborg vendég felléptével  
**Hoffmann meséi.**  
 Regényes opera 4 felvonásban. Irta: Gules Barbier. Zenéjét: szerző: Offenbach.  
 Hoffmann Pogány  
 Olimpia } Svárdström  
 Giulietta }  
 Antonia }  
 Miklós Serák  
 Az anya Hikióch  
 Spalankai Szántó  
 Crespel Mátrai  
 Cochonne, Piri-  
 „Chinaccio, Ferenc Pázmán  
 Coppelius, Daper-  
 tutto, Miracle Pajor  
 Slemil Némét  
 Kezdetek fél 8 órakor.

## Király színház.

**A czigányprimás.**  
 Operetta 3 felvonásban. Irta: Grünbaum és Wilhelm. Fordította: Harsányi Zsolt. Zenéjét szerzezte: Kálmán Imre.  
 Kezdetek fél 8 órakor.

## Magyar színház.

**Róza néni.**  
 Vigjáték 3 felvonásban. Irta: Lengyel Nenyhért.  
 Kezdetek fél 8 órakor.

## Royal-Orfeum.

VII., Erzsébet-körút 31  
 Telefon 110-22.  
 Heute Abends 8 Uhr allererst-  
 klassige Theater- und Variété-  
 Vorstellung. Das Februar-Re-  
 kord-Programm.  
**RAJAH**, indische Prin-  
 zessin, mit ihren exotischen Tänzen. Kurzes Gastspiel der International Dramatic-Production Co. in dem sensationellen ameri-  
 kanischen Sketch: „Um ein Weib!“  
 Hohlfeld Bros. Ferry, Jeanette Denarber. Eine feine Familie, Operette von Béla Zerkovitz. Der Obacht-  
 geber, Posse; Hermine K. Solti, Ilona Szász, Eugen Virágh, Alexander Máthé mit voll-  
 ständig neuem Solorepertoire  
 und die übrigen neuen Attraktionen. — Karten zu ermäßigten Preisen sind an der Kassa des Royal-Orfeums und bei den städtischen Verkaufsstellen erhältlich. Nach der Vorstellung Royal-Cabaret.

**OMNIA**  
 mozgóképalapota. Bejárát VII. ker., József-körút 31. Telefon: József 25.-1  
**Szenzációs műsor!**  
**Lekki vihar.**  
 Színmű 2 felvonásban.  
**Asta Nielsen**  
**A komédiások.**  
 című 2 felvonásban.  
**A végzett.**  
 Társad. színmű 2 felvonásban. Ezen kívül több kitűnő vig-  
 játék, természeti felvételek és aktualitások.  
**Vasárnap**  
 este fél 10-12-ig egyfolytában tartó díszelőadás. Rendes helyarákkal!

**Steinhardt Mulató**  
 Rákóczi-ut 63. Telefon: József 21-16  
 Kezdetek 1/2 9 órakor. Kezdetek 1/2 9 órakor.  
**9 órakor. Ujdonság! 9 órakor.**  
**A háboru áldozata!**  
**11 órakor. 11 órakor.**  
**A kék dominó**  
 Bohózatok. Irta: Glinger és Taussig.  
**Uj kuplék és remek külföldi számok,**  
 JEGYEK: d. e. 10-1-ig és d. u. 3-6-ig a mulatóban. Egész nap a Hirsch-féle nagytizedében, Andrásy-ut 19 és a Hungaria fürdő pénztáránál kaphatók.

**MIETHEN**  
 Sie für die Dauer kein altes gebrauchtes Klavier, wofür Sie Jahre hindurch monatlich 12.-, 16.- Kr.  
**ZAHLEN**  
 ohne dass dieses gemietete Klavier jemals Ihr Eigenthum wird, denn dieser Miethbetrag ist  
**HINAUSGEWORFEN,**  
 wogegen Sie schon von monatlich 20 Kr. aufwärts, ohne größere An- oder Nachzahlung ein tadellos modernes neues vorzügliches Klavier oder Piano zu solidesten Bedingungen, das in bestimmter Zeit Ihr Eigenthum wird, bekommen bei der  
**Musica Aktien-Ges.,**  
 größtes Klavieretablisement, Budapest, Erzsébet-körút 51. Telefon 4-81.  
 Filiale:  
 Wien, I., Graben 17.  
 Generalvertrieb der k. u. k. Hofklavierfabriken Ehrbar, Grotian Steinweg NF., Gebr. Stingl, Lauberger u. Gloss etc.  
 Verkauf auch gegen Baarzahlung zu original Fabrikpreisen

**ROYAL-ORFEUM**  
 Telefon 110-22 VII., Erzsébet-körút 31. sz. Telefon 110-22  
 Jeden Abend 8 Uhr das **RAJAH**, Febr.-Rekord-Programm. Indische Prinzessin mit ihren exotischen Tänzen. Kurzes Gastspiel der International Dramatic-Production Co. in dem sensationellen ameri-  
 kanischen Sketch: „Um ein Weib!“ Eine feine Familien-Operette von Béla Zerkovitz. **Janette Denarber**, die beliebte Pariserin. Karten sind — ohne Vorverkaufsgebühr — an der Kassa des Royal-Orfeums und bei den städtischen Verkaufsstellen zu haben. — Sonntag, den 9. Februar, Nachmittag halb 4 Uhr grosse Familien-Vorstellung zu ermäßigten Preisen mit vollständigem Abendprogramm.

## FOLIES CAPRICE

Révay-utoza Nr. 18. ♦ Telephon 14-22.  
**Beginn der Vorstellung um halb 9 Uhr.**  
**Szégyen! Gyalázat!**  
**„KÜNSTLICHE LIEBE“**  
 und die neuen Solo-Nummer.  
 Karten im Vorverkauf: An der Tageskasse des Folies Caprice Vorm. v. 9-1 und Nachm. v. 3-6 Uhr, Hirsch, Andrásy-ut 19, Sopronyi, Rákóczi-ut 1, und in der Administration „Az Est“, Nach 12 Uhr im I. Stock „Casino de Paris“ Auftreten der besten Gesangs- und Tanznummern.

**ROYAL-ORFEUM**  
 Telefon 110-22 VII., Erzsébet-körút 31. sz. Telefon 110-22

**Royal-Orfeum**  
 VII., Erzsébet-körút 31. Telefon 110-22.  
 Sonntag, den 9. Februar, Nachmittag halb 4 Uhr grosse Familienvorstellung bei ermäßigten Preisen mit vollständigem Abendprogramm. **RAJAH**, indische Prinzessin mit ihren exotischen Tänzen. „Um ein Weib!“ Sensationeller amerikanischer Sketch und sämtliche Attraktionen. Karten zu ermäßigten Preisen sind an der Kassa des Royal-Orfeums und bei den städtischen Verkaufsstellen erhältlich.

**Palais de Danse**  
 (Táncczpalota)  
 VI., Szerecsen-utoza 35. Telefon 120-77.  
 Kezdetek fél 11 órakor. Kezdetek fél 11 órakor.  
**Februári csoda műsor!**  
**6 Felicitas, Topsy, La Favorita,**  
 zenei karikatúristák, a szerecsen ürdög, ópiantáncosnő.  
**Baronessa Tatjana, La belle Ferrere, La bella Mirella**  
 és még husz attrakció.  
 Mindennap reggelig táncmulatság. Kitűnő vacsora. American bar. Berkes Bercezl cigányzenekara és a szalonzenekar reggelig felváltva hangversenyez.  
**Pénztárnyitás fél 10 órakor.**

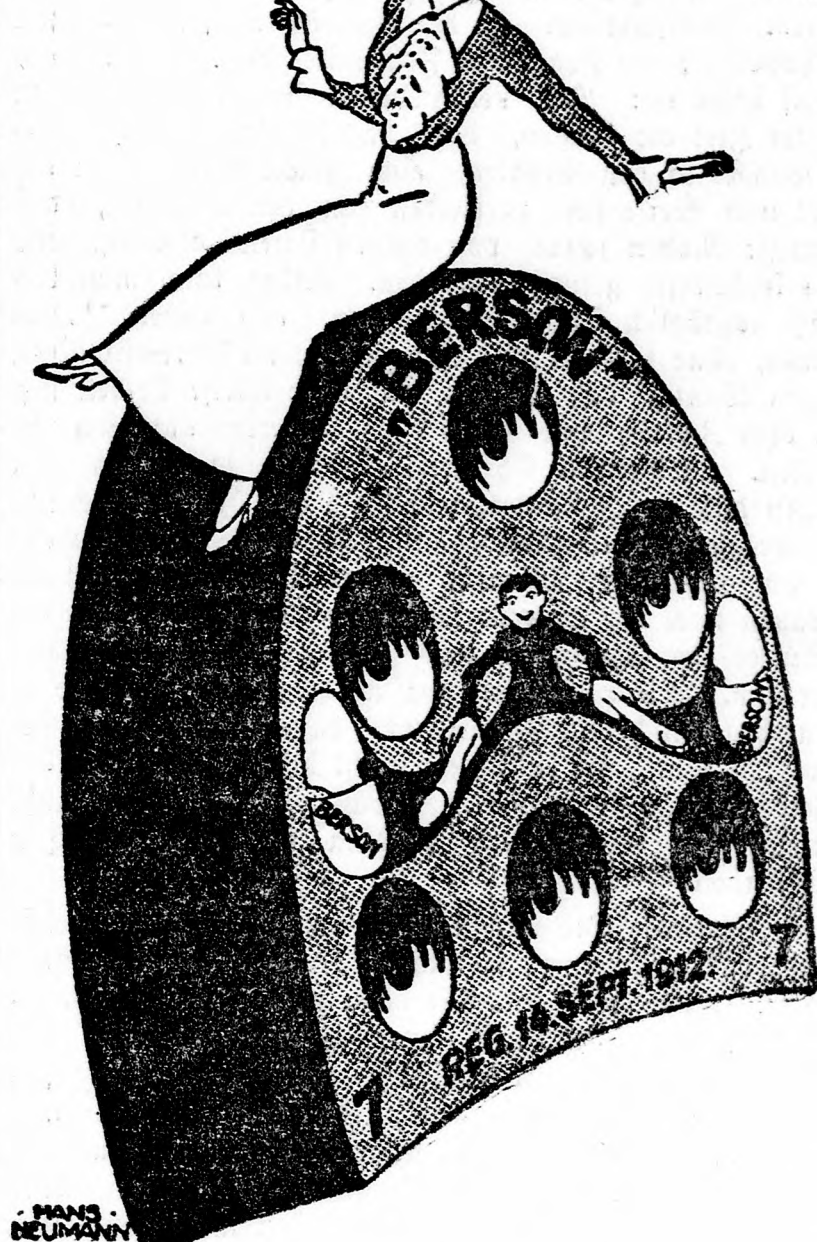
**Steinhardt Mulató**  
 Rákóczi-ut 63. Telefon: József 21-16  
 Kezdetek 1/2 9 órakor. Kezdetek 1/2 9 órakor.  
**9 órakor. Ujdonság! 9 órakor.**  
**A háboru áldozata!**  
**11 órakor. 11 órakor.**  
**A kék dominó**  
 Bohózatok. Irta: Glinger és Taussig.  
**Uj kuplék és remek külföldi számok,**  
 JEGYEK: d. e. 10-1-ig és d. u. 3-6-ig a mulatóban. Egész nap a Hirsch-féle nagytizedében, Andrásy-ut 19 és a Hungaria fürdő pénztáránál kaphatók.

**MIETHEN**  
 Sie für die Dauer kein altes gebrauchtes Klavier, wofür Sie Jahre hindurch monatlich 12.-, 16.- Kr.  
**ZAHLEN**  
 ohne dass dieses gemietete Klavier jemals Ihr Eigenthum wird, denn dieser Miethbetrag ist  
**HINAUSGEWORFEN,**  
 wogegen Sie schon von monatlich 20 Kr. aufwärts, ohne größere An- oder Nachzahlung ein tadellos modernes neues vorzügliches Klavier oder Piano zu solidesten Bedingungen, das in bestimmter Zeit Ihr Eigenthum wird, bekommen bei der  
**Musica Aktien-Ges.,**  
 größtes Klavieretablisement, Budapest, Erzsébet-körút 51. Telefon 4-81.  
 Filiale:  
 Wien, I., Graben 17.  
 Generalvertrieb der k. u. k. Hofklavierfabriken Ehrbar, Grotian Steinweg NF., Gebr. Stingl, Lauberger u. Gloss etc.  
 Verkauf auch gegen Baarzahlung zu original Fabrikpreisen

**MIETHEN**  
 Sie für die Dauer kein altes gebrauchtes Klavier, wofür Sie Jahre hindurch monatlich 12.-, 16.- Kr.  
**ZAHLEN**  
 ohne dass dieses gemietete Klavier jemals Ihr Eigenthum wird, denn dieser Miethbetrag ist  
**HINAUSGEWORFEN,**  
 wogegen Sie schon von monatlich 20 Kr. aufwärts, ohne größere An- oder Nachzahlung ein tadellos modernes neues vorzügliches Klavier oder Piano zu solidesten Bedingungen, das in bestimmter Zeit Ihr Eigenthum wird, bekommen bei der  
**Musica Aktien-Ges.,**  
 größtes Klavieretablisement, Budapest, Erzsébet-körút 51. Telefon 4-81.  
 Filiale:  
 Wien, I., Graben 17.  
 Generalvertrieb der k. u. k. Hofklavierfabriken Ehrbar, Grotian Steinweg NF., Gebr. Stingl, Lauberger u. Gloss etc.  
 Verkauf auch gegen Baarzahlung zu original Fabrikpreisen

## Der neue „BERSON“-Gummiabsatz

ist aus einer Spezial-erzeugt und ist diese ben dauerhafter Gummimischung Qualität nachgewies als Leder.



Der neue „BERSON“-Gummiabsatz hat genau die Farbe und Form Ihres Lederabsatzes und ist im Dessin äusserst elegant, in Qualität kolossal dauerhaft und federleicht.

Der neue „BERSON“-Gummiabsatz verhütet das Schieftreten Ihrer Lederabsätze, erhält Ihre Schuhe dauernd in eleganter Fagon und schützt, da er sehr elastisch ist, Ihre Nerven und Ihr Rückenmark.

Die zahlreichen ganz werthlosen Konkurrenzfabrikate wollen durch Nachahmung von Dessins u. durch ähnlich klingende Namen das p. t. Publikum irreführen.

Der echte neue „BERSON“-Gummiabsatz ist in einem eleganten Goldkarton adjustirt, auf welchem das Wort „Berson“ deutlich zu lesen ist. Jeder echte neue Berson-Gummiabsatz trägt ausserdem nebenstehende Fabrikmarke

Verlangen Sie ausdrücklich „BERSON“-Gummiabsätze, lassen Sie sich diese nur von Ihrem Schuhmacher oder Schuhhändler befestigen und weisen Sie jedes andere Fabrikat in Ihrem Interesse zurück.

Bersonmüvek, Budapest, VII.

**STERNBERG**  
**ÁRMIN és TESTVÉRE**  
 CS. & KIR. UDVARI HANGSZER-GYÁR  
 TELEFON 23-28  
 BUDAPEST, VII. RÁKÓCZI-ÚT 60.  
 KEPES ARJEGYZEKET ~  
 MINDENNEMU HANGSZERRŐL KÜLÖN KIADÁSBAN,  
 ~ KIVÁNATRA INGYEN ÉS BÉRMENTVE ~

## Ein Fastenhirtenbrief gegen die Frauenkleidung.

Bischof Dr. Karlin von Triest hat einen Fastenhirtenbrief veröffentlicht, der nach seiner Anordnung in den Kirchen und den Studirenden bei der Erhorte vorzulesen ist. In seinem Hirtenbrief nimmt der Bischof von Triest auch Stellung zu dem Gegenstande, den vor einiger Zeit der Erzbischof von Venedig in einem Rundschreiben an die Pfarrämter seiner Diözese behandelte: zur Frage der Frauenkleidung. Im Hirtenbrief heißt es: Von verschiedenen Seiten hören wir in letzter Zeit die Klagen, daß das Frauengeschlecht, insbesondere in den Städten, eine solche Eitelkeit in der Art und Weise sich zu kleiden an den Tag legt, daß gewisse Moden sogar von ernsten Sainen anstößig und als leichtfertig gefunden werden. Leider kann man beinahe tagtäglich Personen begegnen, von denen Jedermann, ohne ihrer Ehre nahezutreten zu wollen, mit Recht sagen könnte, daß sie sich auf diese Weise kleiden nur zu dem Zwecke, um die Augen Anderer auf sich zu lenken. Vielgeliebte Christen! Es ist ja gewiß nicht gegen das Gesetz Gottes, wenn sich das Frauengeschlecht standesgemäß, aber dabei anständig kleidet, auch wäre es an und für sich nicht verwerflich, wenn sich die Frauen nach der neueren Mode kleiden, daß sie nur die Grenzen der Ehrbarkeit und des Anstandes nicht überschreiten. Leider ist aber die neuere Mode, wie sie in den Städten herrscht, derartig, daß man von ihr behaupten kann, sie entspreche nicht dem Hauptzweck der Kleidung, sie diene nicht der Schamhaftigkeit, ja nicht einmal der Gesundheit, sondern nur der sinnlichen Lüsterheit.

Beliebte Diözesanen! Es mag Ihnen vielleicht sonderbar vorkommen, daß ich Sie darauf aufmerksam mache. Doch wer soll Sie denn in diesen Punkten ermahnen, wenn nicht diejenigen, die für Ihre Seelen einst werden strenge Rechenschaft ablegen müssen! Ich bitte Sie also in allem Ernst, christliche Frauen und Mädchen, kleiden Sie sich nicht in der Weise, um bei Anderen Anstoß oder sogar Aergerniß zu erregen. Wer Sinn hat für das Leben der Ehrbarkeit und Bächtigkeit, wird mich begreifen und meine Worte auch befolgen. Ich fühle mich nämlich mit meinen Ermahnungen in

vollem Einklange mit der Lehre des Evangeliums. Höret, was unser Herr und Heiland über das Aergerniß ausspricht: „Wer aber einem dieser Kleinen, die an mich glauben, Aergerniß gibt, dem wäre es besser, daß ein Mühlstein an seinen Hals gehängt und er in die Tiefe des Meeres versenkt würde. Wehe der Welt der Aergernisse wegen! Denn es ist nothwendig, daß die Aergernisse kommen, doch wehe dem Menschen, durch den Aergerniß kommt!“

## Allerlei.

**(Erkrankung der Kaiserin Eugenie.)** Schlimme Nachrichten von dem Befinden der ehemaligen Kaiserin Eugenie der Franzosen tauchten vor einiger Zeit auf und ließen die Befürchtung durchblicken, daß die Tage der Witwe des Kaisers Napoleon III. gezählt wären. Die Kaiserin hat indessen den Krankheitsanfall, der ihr Leben zu bedrohen schien, nunmehr vollkommen überwunden, und in ihrer Umgebung erklärt man plötzlich, es habe sich nur „um eine leichte Erkältung“ gehandelt. Immerhin sind „leichte Erkältungen“ für eine Frau, die ihr 87. Lebensjahr demnächst, nämlich am 5. Mai, vollenden wird, niemals von ganz unbedenklicher Art. Die Kaiserin Eugenie verläßt in diesen Tagen ihren Winteritz Fauborough bei London, um sich, nach ihrer alljährlichen Gepflogenheit, jetzt nach ihrer Villa Cyrenos am Kap Martin zu begeben. Sie wird auch diesmal ihre Reise auf mehrere Tage in Paris unterbrechen. Dort wohnt sie stets im „Hotel Continental“, das genau gegenüber der Stelle liegt, wo einst der Palast der Tuilerien stand und sie die glücklichsten und glanzendsten Jahre ihres Daseins verlebt. Dort empfängt sie außer dem Prinzen und Prinzessinen Murat, die ja dem Hause Bonaparte nahe verwandt sind und unter der Regierung Napoleon's III. zur kaiserlichen Familie gerechnet wurden, die letzten Getreuen des zweiten Kaiserreiches, deren Schaar sich von Jahr zu Jahr lichtet.

**(Anachronismen auf der Bühne.)** Die „Rivista d'Italia“ erwähnt in einer interessanten Blanderei über das Argentina-Theater in Rom allerlei Merkwürdigkeiten über die oft ein wenig lächerliche Kostümierung der Schauspieler. So sah man einmal den von den

Dolchen der Verschworenen durchbohrten Cäsar an der Säule des Pompejus in der Tracht eines vollendeten italienischen Stüßers aus dem XVIII. Jahrhundert niedersinken. Benedetto Marcello gab den Schauspielern des XVIII. Jahrhunderts folgenden eigenartigen Rath: „Wenn der Schauspieler die Rolle eines Gefangenen oder eines Sklaven darzustellen hat, soll er gut geschminkt erscheinen, in einem mit Edelsteinen besetzten Gewand, hohem Helmkleinod, mit funkelndem Degen und funkelnder Kette, die er immer wieder klirren lassen soll, damit das Volk zum Mitleid hingerissen wird.“ Die Szene mit den klirrenden Ketten war, gleich den Wahnsinns- und Opferungszenen, ein Brunnstück, auf das die herumreisenden Virtuosen um keinen Preis der Welt verzichtet hätten. Daß auch die Damen — sowohl Schauspielerinnen wie Sängerinnen — sich die sonderbarsten Anachronismen leisteten, versteht sich beinahe von selbst; die Heldinnen trugen immer schneeweiße Handschuhe, und Dido klagte ihr Liebesweh in einer prächtigen Krinoline und unter einem mit Federn, Blumen und Vögeln überladenen thurm hohen „Toupet“.

**(Amerikanischer Knopflochschmuck.)** Unter den Yankee's ist es seit einiger Zeit beliebter Brauch, thalergroße, knopfartige Abzeichen zu tragen; auf diesen Abzeichen, die man wie eine Blume im Knopfloch, hin und wieder aber auch am Hutbunde trägt, befinden sich Inschriften, die dem Publikum unentgeltlich die merkwürdigsten Informationen über die Persönlichkeit und die Lebensverhältnisse des „Inhabers“ geben. Der „Daily Express“ zählt einige der jüngsten „Kreationen“ auf diesem Gebiete auf; weit verbreitet und bei Männlein und Fräulein gleich beliebt ist der Knopf mit der Inschrift: „Sie dürfen mich küssen, ich bin enteimt!“ Ein anderer Knopf weist eine ebenso freundliche wie klare Aufforderung an heirathslustige Damen auf: „Ich bin zu haben!“ oder „Ich suche eine Frau!“ steht darauf. Die Inschrift auf dem von den mehr oder minder jungen Damen getragenen Gegenstück hiezu lautet: „Ich suche einen Mann!“ Die praktische Bedeutung dieser Knöpfe liegt auf der Hand. Hat Jemand in irgend einer Sache, geschäftlich oder sonstwie Glück gehabt, so zeigt er sich auf der Straße mit einem Knopf, der der Welt triumphierend verkündet: „Hab' ich aber Schwein gehabt!“ Ist es Jemand dagegen nicht sonderlich gut ergangen, so

## In der Noth.

Roman von Florence Warden.

Autorsirte Uebersetzung von M. W. Sophar.

Er mußte, wie alle Anderen, welcher Art diese Besuche waren, die es nothwendig machten, den guten Sir Jarvis noch länger den Kranken spielen zu lassen; er hielt sich für berechtigt, der stolzen Frau die abweisende Behandlung heimzuzahlen. Indes war Lady Penngent viel zu klug, um auch nur im geringsten zu verrathen, daß sie sich getroffen fühlte. Im Gegentheil, sie wurde vertraulich.

— Um Ihnen die Wahrheit zu sagen, Robert, ich fürchte, es geht ihm schlechter. Heute ist er keinen Augenblick vom Sopha aufgestanden. Ich will gleich wieder zu ihm. Aber zuerst sollen Sie Alle Thee haben. Wo ist Nany?

— Sie ist mit Tristan spazieren gefahren, antwortete Schella boshaft, denn sie freute sich ungemein über die erzürnten Mienen, die sich sofort bei ihrer Stiefmutter und Boren zeigten. Da sind sie aber schon.

Das Geräusch von Hufschlägen und Wagenrädern kam näher und alsbald war ein Jagdwagen zu sehen, auf dessen Kutschbock ein breitschultriger, hübscher, junger Engländer saß, neben ihm ein dunkeläugiges heiteres Mädchen in einem marineblauen Kleid; auf ihrem Kopfe saß ein einfacher Strohhut. Sie hatte die Zügel in der Hand und ihr Begleiter benutzte die Mußezeit, sich zu ihr hinüberzuneigen und ihr etwas ins Ohr zu flüstern.

Das junge Paar hatte die Gruppe auf dem Rasen erst lange nachher bemerkt, nachdem die dort Stehenden beobachtet hatten, auf welchem vertrautem Fuße die Beiden miteinander verkehrten.

Tristan sah die Anderen zuerst.

— Ach, du liebe Zeit! rief er erschreckt.

— Wer fürchtet sich? rief Nany.

Der junge Mann verzog das Gesicht.

— Ich fürchte mich. Ich verabscheue diesen Reel, den Boren, weil ich weiß, weshalb er hier ist. — Den Grund kenne ich wahrscheinlich auch. Aber was kümmert es mich?

— Es wird Sie kümmern, das ist das Schlimmste daran. Sie hätten nicht die Erlaubniß bekommen, bei uns zu sein, wenn Ihre Eltern nicht wünschten, daß Sie den Menschen hier treffen.

— Weshalb soll ich ihn nicht treffen? entgeg-

nete Nany, aus deren dunklen Augen Muth und Selbstvertrauen leuchteten, die deutlich bekundeten, wessen sich die Welt von ihr versehen konnte. Nany Petwort gehörte zu den Mädchen, die ihren eigenen Willen besitzen und ihn auch durchzusetzen wissen.

— Nach Ansicht Ihrer Mutter soll dieses Zusammentreffen ihm zu einem Antrag Gelegenheit geben.

— Das ist nicht meine Ansicht.

— Wirklich, Nany, ich glaube, Sie thäten ganz gut daran.

— Glauben Sie? Nehmen Sie sich in Acht! Wenn Sie es zu weit treiben, heirathe ich ihn am Ende doch.

— Ernsthaft, weshalb auch nicht?

Nany lachte.

— Weil ich Sie lieber habe, sagte sie und schlug plötzlich einen bezaubernden, ersten Ton an.

— Welchen Zweck hat es, mich gern zu haben, mich armen Schlufer?! Ach, wozu brauche ich noch darüber zu reden? Sie wissen es, wie alle Welt es weiß. Mein guter Vater und meine Stiefmutter haben beide die Karre derart verfahren, daß wir nicht ein noch aus wissen. Arrestbefehle, Pfändungsprotokolle, Drohungen, Anwaltsbriefe und dergleichen weitere „Annehmlichkeiten“, die den Anfang vom Ende bedeuten, gehören bei uns zur Tagesordnung. Vor uns liegen noch schlimmere Dinge: Bankrott, Auswanderung und Gott weiß was noch. Wie kann Jemand unter solchen Verhältnissen an Heirath denken? Es hieße doch nur, Sie hinabziehen, wenn Sie so thöricht wären, daran zu denken. Und so thöricht sind Sie doch nicht?

Nany achtete auf das Pferd.

Ihr Gesicht flammte, in ihren schönen dunklen Augen brannte es wie eine Lohe. Eine Biegung auf der Anfuhr zum Herrenhause brachte sie der Gruppe auf dem Rasenplaz so nahe, daß Lady Penngent ihnen zurufen konnte, anzuhalten.

Nany gehorchte.

— Jetzt steht Ihnen bald eine Szene bevor, vermuthlich der Heirathsantrag, flüsterte Tristan.

— Wirklich? Das müssen wir verhindern. Küß' mich, Tristan. Küsse mich vor Allen da. Das macht der Sache ein Ende, fügte sie mit einem kleinen kurzen Aufathmen hinzu.

Tristan blickte ihr ins Auge.

— Das wagen Sie — Du? Du weißt, was das heißt? sagte er leise

— Küsse mich, befahl sie noch einmal. Jetzt wartete er nicht mehr auf eine Wiederholung dieses Befehls.

Angesichts der neugierig zu ihnen Hinübersehenden beugte er sich zu Nany hinab, küßte den Hut und gab ihr einen herzhaften Kuß auf den rosigen Mund.

2.

Wie eine Lawine stürzte es nun auf das sich liebende Paar hinab.

Nany wäre weiter ans Herrenhaus herangefahren, doch ein junger Stalldiener hatte gesehen, daß der Wagen hielt und war deshalb schnell herbeigelaufen, während zu gleicher Zeit Lady Penngent sich ihnen mit raschen Schritten näherte, so daß ein Entrinnen nicht möglich war, wollten sie nicht einen schweren Verstoß machen.

Hinter Lady Penngent, fast dicht auf ihren Fersen, erschien Lukas Boren. Sein Mund war bleich, aus den Augen sprühte der Zorn. Er hatte den Kuß natürlich gesehen und war wüthend. Lady Penngent, deren Einladung er gefolgt war, um Nany zu sehen, war ob des kecken Benehmens geradezu empört und in einer Laune, die dem jungen Mädchen nichts Gutes verhieß.

Während sich die Damen gegenseitig mit feindseligen Blicken maßten, fühlte sich Boren völlig unbeachtet und schritt an ihnen vorüber, so daß er auf Tristan stieß, der Nany langsam folgte.

Der Stallknecht hatte den Wagen fortgezogen, so daß sich die beiden Herren ganz allein gegenüberstanden.

— Sie sind mit Fräulein Petwort verlobt? fragte Boren schroff.

— Ich beabsichtige, sie zu heirathen, lautete die etwas unsichere Antwort.

— Sind denn ihre Eltern damit einverstanden?

— Das . . . das weiß ich nicht.

— Wenn das der Fall ist, so hat man mich getäuscht, krächzte Boren. Ich hörte, daß die Herrschaften wünschten, ihre Tochter würde die Gattin eines wohlhabenden Mannes.

Tristan's Augen flammten.

— Ich meine, sie wünschten, daß ihre Tochter einen Gentleman heirathete.

Mit diesen Worten drehte er Boren den Rücken, pfiß vor sich hin und begab sich ins Haus.

Lady Penngent folgte hurtig ihrem erzürnten Gaste, der auf sein Auto aufschritt.

pflanzt er sich ins Knopfloch einen Knopf mit den warmen Worten: „Lassen Sie mich gefälligst in Ruhe; ich bin mühselig!“

(Frau Zihungtschang.) Der Bismarck Chinas gehörte seinerzeit zu den meistgenannten Persönlichkeiten. Von seiner Frau hat Niemand etwas gehört.

(Die kommende Frühjahrsmode.) Wie ein er der führenden Pariser Damenschneider einem Mitarbeiter des „Daily Mail“ verrieth, wird die kommende Mode im ausgesprochenen Zeichen der grellen Farbkontraste stehen.

ton zu bilden bestimmt ist. Der vorstehende Grundzug der Mode kennzeichnet sich in der möglichst scharf unterschiedenen Farbe von Rock und Taille.

(Der Ring des Polykrates.) Auf welcher wunderbaren Weise zuweilen die Vogelwarte Rossitten ihre Fußringe zurückerhält, mit denen die Zugvögel aus wissenschaftlichem Interesse markirt werden, zeigt folgender Fall.

(Aus dem modernen Gesellschaftsleben) weiß der „Gaulois“ eine amüsante kleine Episode zu erzählen. Der Schauplatz ist ein eleganter Pariser Salon.

höflich, aber schon fährt die Besucherin fort: „Und zudem haben wir einen gemeinsamen Freund.“

(Die Vägenmaske.) Am Faschingssonntag amüßten sich Kinder, die bald zu großen Schaaren zusammengelaufen waren, im Pariser Vororte Aubervilliers über einen braunzotigen Gefellen, der schwerfällig dahintrabte.

(Das älteste Haus von Paris.) Die Verwaltung der Schönen Künste hat soeben das älteste Haus von Paris wieder in Stand setzen lassen.

(Die Sänger und die Kritiken.) Willy von Möllendorff veröffentlicht in der Faschingsnummer der „Musik“ Aphorismen unter dem Titel „Gedanken eines Schaffenden“.

— Herr Voren, Herr Voren, so warten Sie doch einen Augenblick. Ich möchte Sie sprechen. Bitte, bleiben Sie doch zum Thee hier.

— Nein. Ich danke Ihnen, Lady Penngent, ich kann nicht bleiben. Ich muß zur Stadt zurück.

— So hören Sie mich doch an. Ich habe Ihnen etwas Wichtiges zu sagen. Sie ärgern sich über ein wahres Nichts.

— Nichts! Er blieb stehen und sie konnte sehen, wie aufgeregter er war. Haben Sie denn nicht bemerkt, was geschehen ist? Fräulein Petwort gestattete, daß er —

— Ich weiß, ich weiß. Mein lieber Herr Voren, Sie verstehen diese jungen Mädchen von heute nicht. Es war Koketterie, nichts Anderes. Sie wußte, daß Sie hier waren. Sie hatte Sie ja auch gesehen und sie ließ sich von ihm küssen, damit Sie es sehen sollten.

Voren blickte sie voller Zweifel an. Lady Penngent mußte allerdings mehr von den jungen Damen, ihrem Benehmen und ihren Launen wissen als er.

Somit war er Lady Penngent völlig in die Hand gegeben. Zuerst verhielt er sich abwehrend, nahezu grob, doch allmählich, als sie mit ihm auf der Terrasse auf und niederschritt, ins Gesicht lächelte und ihre ganzen weiblichen Ueberredungskünste und Liebenswürdigkeit anwandte, thaute er auf, hörte auf sie und stimmte ihr zu.

Als sie ihn dann endlich entließ, vorsichtigerweise aber ihre Aufforderung zum Thee nicht wiederholte, damit Nany nicht etwa Alles wieder verdarb, indem sie mit Tristan weiter scherzte, schüttelte ihr Herr Voren sehr höflich die Hand und verabschiedete sich mit dem gehorsamen Versprechen, ihren Rath zu befolgen.

— Sie sollen sehen, es kommt Alles in Ordnung, lauteten ihre Schlussworte, als er sein Auto bestieg und auf dem Wege nach London abfuhr.

Ihr erkünsteltes Lächeln verschwand aber, sobald das Auto außer Sicht war. Mit einem eigenartigen, theils triumphirenden, theils furchtsamen Ausdruck in ihren schönen Zügen betrat sie das Haus.

Sir Jarvis war ein großer, breitschultriger, gutmüthiger und leicht zu lenkender Mann, den seine zweite Frau vom Tage ihrer Bekanntschaft an so vollständig unterjochte, daß sie mit ihm Alles thun konnte, was ihr beliebte.

Indes trotz allem Eingehen auf jeden ihrer Wünsche und jede Laune drückte Sir Jarvis zuweilen seine Unzufriedenheit mit der geliebten Frau aus, so daß er sie auch jetzt mit den schmollenden Worten empfing:

— Was hast Du denn so lange getrieben? Worüber unterstielst Du Dich denn so eingehend und ernst mit diesem Voren? Weshalb ist er so bald fortgegangen?

Als er ihre ungewöhnliche Aufregung bemerkte, starrte er sie an und wartete begierig auf ihre Antwort.

— Ach, er ist in die Nany Petwort ganz verfallen und sie will durchaus nichts von ihm wissen. Dagegen flirtet sie mit Tristan. Ich mußte versuchen, die Dinge wieder in Ordnung zu bringen und die Ruhe herzustellen, daran bin ich ja jetzt schon gewöhnt, entgegnete sie in müdem Tone.

— Was meinst Du damit?

— Daß ich es satt habe, mit ungeduldigen Gläubigern Briefe zu wechseln, mit Anwälten zu konferiren und dergleichen erbauliche Dinge mehr zu erledigen.

Sie warf sich verdrießlich auf einen Divan; ihre lange Schleppe von brauner Seide mit goldener Stickerei und mattblauem Besatz schlugen wellenförmige Falten um ihre hübsche Gestalt.

Sir Jarvis stieß ein kurzes Lachen aus.

— Wer ist denn daran schuld, daß ein Mahner dem anderen bei uns die Thür in die Hand gibt. Wessen Schulden sind es denn?

— Vermuthlich meine. Doch wäre das der Fall, so sind sie nicht für meine Rechnung gemacht. Ich habe mein Bestes für Deine Töchter und für Dich gethan. Für mich selbst ist nicht viel Geld gebraucht worden.

— Deine Verluste im Bridge-Spiel waren nicht unbedeutend, meine Liebe, erinnerte Sir Jarvis sie. Er ging im Zimmer auf und ab, mit einer dicken Cigarre im Munde.

— So tief wie jetzt habe ich noch nie drin gegessen.

— Das glaube ich schon. Deine Töchter waren auch noch nicht herangewachsen. Was das Bridge be-

trifft, so gebe ich Dir die Versicherung, daß ich nur aus Rücksicht auf die Gesellschaft spiele. Karten sind mir zuwider.

Während sie dies sagte, fühlte ihr Gatte heraus, daß sie sich mit ganz anderen Dingen beschäftigte, als sie besprachen. Er pflanzte sich vor ihr auf:

— Dich beunruhigt etwas Besonderes, Perl? Worüber denkst Du nach?

Sie blickte schnell zu ihm auf, es war, als ob sie sich bei einer schlechten Handlung ertappt sah.

— Ich dachte darüber nach, ob sich für unsere Schwierigkeiten nicht doch noch ein Ausweg fände.

— Himmel, wenn Du den findest, bist Du glücklich.

— Ich dachte, das wäre ich.

— Aber doch nicht so geschickt. Du denkst aber nicht etwa daran, den Proben Voren anzuborgen?

Sie schüttelte mit schwachem Lächeln den Kopf.

— Ich glaube nicht, daß er zu den Leuten gehört, die so leicht Geld verleihen.

— Und wenn er es doch wäre . . .

Sie fiel ihm ins Wort:

— Er ist es nicht; ich bin mir darüber ganz klar. Nein. Laß' mich etwas Anderes ersinnen. Aber, wenn ich etwas finde, mußt Du mir unbedingt Folge leisten und Alles thun, um das ich Dich bitte. Einverstanden?

— Was ist Dir denn eingefallen? fragte Sir Jarvis nervös.

Er gehörte zu den großen, schmerzfühligen Männern, die von einer klugen und hübschen Frau zu Allem gebracht werden können, was sie will. In Wirklichkeit sorgte sich Perl sehr wenig darum, ob er ihr jetzt zustimmte oder sich gegen ihren Wunsch mit der Forderung auflehnte, erst zu erfahren, was sie vorhatte. Sie mußte zu gut, daß sie schließlich ihren Willen doch durchsetzen würde.

An diesem Abend schrieb Lady Penngent noch einen Brief an Lady Petwort, was zur Folge hatte, daß Nany am folgenden Tage eine Depesche erhielt, mit der sie zur sofortigen Heimkehr aufgefordert wurde. Die Depesche war so kurz gehalten, daß Nany nicht verstand, aus welchem Grunde sie abgesandt war, und da sie natürlich von Lady Penngent's Brief nichts wußte, fürchtete sie die Erkrankung ihres Vaters oder ihrer Mutter und wagte es deshalb nicht, sich dem Verlangen zu widersetzen.

(Fortsetzung folgt.)

# Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“

Auskünfte werden ertheilt; Chiffrebriefe werden übernommen und gegen Vorweisung des Inseratengeldes ausgefolgt. Bei schriftlichen Anfragen Retourkarte nöthig. (Telephon 26-10). Jedes Wort kostet pro Einschaltung 6 (sechs) Heller, das Titelwort, sowie jedes fettgedruckte Wort 12 (zwölf) Heller. Kleine Anzeigen bis zu zehn Worten 60 (sechzig) Heller.

## Offene Stellen

**Allások, pályázatok.**  
Az országban betöltendő valamennyi állás olvasható a harmadnaponként megjelenő Pályázati Közlönyben. Üllői-ut 55. Ingyen mutatványszám. 11654

**Fiatal**  
tisztviselők és jobb gyakorlatokot megfelelő fizetéssel keres egy részvénytársaság helybeli irodájára részére. Német nyelvet bírök előnyben részesülnek. Ajánlkozók „Nyugdíjigogosltság” jellege alatt Tenzer hirdetőjébe, Szervitater. 15345

**Gabonaszakmában**  
jártas malmi raktárnak azonnali belépésre kerestetik. Ajánlatok családi állapot és életkor megjelölésével, valamint fizetési igényvel. Kapuvári Hengermalom, Kapuvár, Sopron megye, czimzendők. 20077

**Sauptstädtischem**  
Orzeum vis-à-vis, Große Feldgasse Nr. 20, borozó werden junge deutsche Kellererinnen und Buffetmädchen mit guten Bedingungen sofort aufgenommen. 30306

**Az összes ágazatoknál**  
művelő előkelő régi biztosító intézet állandó alkalmazására keres nagyobb iskolai képzettséggel és jó előadó képességgel bíró jó megjelenésű urakat, akik a székesfehérvári előkelő társadalmi rétegekben jó összeköttetésekkel bírnak. Ajánlatok „Biztos jövő” jellege alatt Eckstein hirdetőjébe küldendők. Budapest, Erzsébet-körút 37. 13398

**Irattárost és expedítort**  
keres egy nagy irodájú részvénytársaság. Ajánlatok „Alföld 7727” jellege alatt Tenzer hirdetőjébe, Szervitater. 15344

**Vericherungszuspektoren**  
welche sich für eine entwicklungsfähige Stellung im Lebensversicherungswesen interessieren, wollen ihre ausführlichen Anerbieten hinterlegen unter „D. B. 1680” bei Blocher, Annoncenbureau, Semmelweis-u. 4. 11671

**Suche**  
eine perfekte deutsch-ungarische Korrespondentin. Offerte nebst Gehaltsansprüchen unter „S. S. 87” an die Exp. 287

**Reáliskolát**  
is végzett orvosnallgató egy-két órai tanítást elvállal delután. Filöp Gyula, orvosnallgató, Garay-utca 22. földszint 5. 19576

**Eine Million Kronen**  
gewinnende Sonntertzte Hypotheken-Lose mit 6 Ziehungen werden zum Verkaufe derselben Provinz-Agenten gegen hohe Provision eventuell Stum per sofort aufgenommen. Schön & Beutner, Bankhaus, Budapest, Erzsébet-körút 56. 13964

**Intelligente**  
30-35-jähriges Hausfräulein wird zu einer älteren Dame aufgenommen. VI., Bodmanitzgasse 29, I. 9. 30301

**Fräulein.**  
der ungarischen und deutschen Sprache mächtig, aus besserer Familie, wird zur **Gilfeleitung** in das **Operationszimmer** eines **Zahnarztgeheul**. Adresse im Annoncenbureau Josef Schwarz, Andrassy-ut 7. 16652

**Rommis.**  
Spezialbranche, tüchtiger Engrosist, der deutschen, ungarischen, slawischen Sprache mächtig, wird acceptiert. Offerte an Josef Engel Sohn, Léva. 20081

**Frau.**  
selbstständig, energisch, mit einigen kaufmännischen Kenntnissen und R. 3-5000 Sicherstellung, kann sich in meiner Wiener Filiale glänzende Position verschaffen. Anträge erbitte unter „Exzellent 303” an die Exp. 30303

**Tanuló**  
teljes ellátással felvétetik. Úveg és porcellánkereskedés, Üllői-ut 68. 19575

**Küfer.**  
Israelit, möglichst militärfrei, sofort gesucht. Anfangslohn 30 Kronen wöchentlich. Samstag frei. Offerte mit Zeugnisabschriften an S. L. Goitein, Weinhandlung, in Frankfurt a. M. 30305

## Wohnungen

**Drei- und vier-**  
zimmerige moderne Wohnungen nächst dem Thiergarten ab Mai zu vermieten. Szondy-utca 98/a. 30205

**Váci-**  
és Korona-utca sarkán épülő új bérpalotában kisebb-nagyobb lakások augusztus elsejére kiadók. Bővebbet a pallernál vagy telefon 61-81. 16635

**Moderne**  
drei- und vierzimmerige Gassenwohnung mit Nebenlokalitäten (Stift), Balkon, ist per 1. Mai zu übergeben. Murányi-utca 2. 11677

**Lakások.**  
3, 4 és 5 szobás, azonnal kiadók. Váci-utca 78. 16641

**3zimmerige**  
Wohnung, Vorzimmer, Küche gegenüber Kommerzbank, auch für Bureau oder Schneiderwerkstätte geeignet, sofort zu vermieten. Furdó-utca 1, II. St. 6. Telephon 2-43. 30231

**4 szobás lakás,**  
továbbá fodrász üzlethe-lyiség 1913 május 1-ére kiadó. Eötvös-utca 39. 30320

**Müterm-lakás**  
kiadó májusra. Rákóczi-ut 76. 13403

**Májusra**  
négy nagyszobás modern lakást keresek VI. kerületben vagy Budán villamos mellett. Ajánlatokat ármezjelöléssel „Modern” jellegére Schwarz hirdetőjébe, Andrassy-ut 7 kérek. 16655

**5 szobás**  
modern lakás május 1-re 2100.— K-ért kiadó, ügyvédnek orvosnak alkalmas. Izabella-utca 84. 30304

**Belváros.**  
Molnár-utca 21, bérpalotában 3 nagyszobás, hálófülkével, utcai lakás, minden szoba külön bejáratú, erkélyvel elkülönített folyósóval, bő mellékhelyiséggel májusra, egy ugyan ilyen lakás augusztusra kiadó. 278

**3-4**  
szobás **utcai lakások** Rákóczi-ut 76 májusra kiadók. 13404

**Wohnungen.**  
möblirte Zimmer, Geschäftsalitäten allerbilligt vermittelt **Gártánb**, Wohnungsvermittler. Budapest, Königs-gasse 41. 289

**6-8 szobás**  
lakás kerestetik két bejáratú, esetleg udvari raktárral. Ajánlatok „F. K.” jellege alatt keretnek poste restante Gyár-utcai postahivatalba. 30328

**5 nagy**  
szobából álló modern lakás tágas mellékhelyiséggel májusra kiadó. Gyár-utca 26. 291

**Podmaniczky-utca 59,**  
eine aus 3 Zimmern bestehende moderne Gassenwohnung mit allen Nebenumlichkeiten pr. 1. Mai zu vermieten. 298

**Budán,**  
II., Lövőház-utca 22. szám, azonnal vagy május 1-re kiadók 3-4 szobás lakások valamint üzlethelyiségek. 13552

**Wer Wohnung**  
sucht oder zu vermieten hat, wende sich vertrauensvoll an den seit 27 Jahren bestehenden Budapesti Lakáshirdető, Giszella-ter 6. 14435

**Május 1-ére**  
Alkotás és Mozdony-utca sarkán felépülő társasházban legmodernebbül berendezett 2-3-4 szobás örökös lakás csekély alapfizetés és 500-1300 korona évi törlesztésért megszerzhető, esetleg herbe is kapható. Társasházépítő részvénytársaságnál. Ankerköz 1. Telefon 146-65. 261

## Möblirte Zimmer

**Großes**  
Zimmer mit Eingang vom Stiegenhaus, für Kanzlei, Geschäft oder Wohnung an Jahresmietz per 1. Mai zu vermieten. Näh. beim Hausm., VII. Bez., Rákóczi-ut Nr. 60. 19554

**Lakótársnót keres,**  
hozzá hasonló, egy középkori magányos nő. Megtudható: Hernád-utca 32, a házmes-térnél. 19570

**Treppeneingang.**  
Telephon, Lift, 1-2 elegante Gassenzimmer, Bad, Electr., zu vergeben. Róza-utca 38/a, I. 3. 286

**2 Beamtinen**  
suchen gutes, reines Bett, falls kein Platz, event. nur 1, wenn möglich bei alleinstehender, christlicher Dame, VI. Bezirk, Unter „Wohnung 324” an die Exp. 30324

**Stiegenhauseneingang**  
nettes Postzimmer vermietbar. Hold-utca 23, II. 5. 11698

**Angenehmes**  
Heim findet feiner Herr bei junger feiner Dame. Almásy-ter 8, II. 13, Stiegenhaus. 251

## Stellen-Gesuche

**Intelligens**  
urinó színházba jegyszédőnek, esetleg delutánra felolvasónak ajánlkozok. Gyermekoktatásában nagy jártassággal bír, VIII., Sajó-u. 5, II. 14. 19573

**Joghallgató**  
egész napi elfoglaltságot keres újságnál vagy irodában. Tanit is. „Jogász” Sip-utca 24, dohánytözsde. 19572

**Városi hivatalnok,**  
ki delután 2 órától szabadidővel rendelkezik s könyveléshez is ért, bármilyen irodai alkalmazást elvállal d. u. 3-tól 7-ig. Szives megkeresést kér „Szorgalmas 29” jellegére Blochner hirdetőjébe, Semmelweis-utca 4. 11683

**Fräulein**  
sucht Stelle zu einem neugeborenen Kinde, sehr verlässlich, gute Behandlung erwünscht. Unter „Budapest” L. S., Donauufer, Nr. 6, Th. 4. Leoben. Steiermark. 30310

**Mit vieljähriger Praxis**  
tüchtige Komptoiristin, Maschin-schreiberin, ung. Stenographie, schöne Handschrift, sucht per sofort Stelle. Geft. Berufung unter „Spricht sehr gut deutsch 350” an die Exp. zu senden. 94350

**Junger**  
firtshamer Mann sucht Posten als Bureauarbeiter oder Infsassant. Unter „Expedit 541” an die Exp. 94541

**Komptoirist.**  
mit allen Komptoirarbeiten vertraut, flinker Rechner, mit hübscher Schrift, sucht in einem größeren Bureau als Komptoirist oder auch als Fakturist unterzommen. Unter „Züchtig 506” an die Exp. 94506

**Kranenpflegerin.**  
die im Haushalte bewandert ist, mit sehr guten Zeugnissen, sucht Stelle zu einem alleinstehenden Herrn oder Dame. Briefe unter „Pflegerin 620” an die Exp. 94620

**Utazó!**  
állást keres, izr., fiatal kereskedő, a férfikonfektio szakmában, hasonló minőségben már alkalmazva volt. Szives megkeresések „Aglis 679” jellegére a kiadóhivatalba. 96679

**Harmozas**  
években levő, jobb, intelligens izraelita leány elmenne házikisasszony, hávezetőnő vagy anyahelyettesnek. Szives megkeresést „Szorgalmas 309” jellegével továbbit a kiadóhivatal. 30309

**45jähriqe**  
Witwe wünscht Stelle als Haushälterin bei einem alleinstehenden Herrn. Adresse özv. Preszler Ferenczné, Róna-utca 43, Zugló. 30313

**Ügyvéd,**  
bosszu önálló praxissal, irodavezetői vagy más megfelelő állást keres. Czím: Dr. F. Angol-utca 1, földszint 2. 303

**Stenographin.**  
Maschin-schreiberin, nur deutsch, sucht Posten per sofort ev. 15. „Deutsch 323” an die Exp. 30323

**Deutsche**  
Fräulein sucht Stellung als Sekretarin in einer Pension oder Sanatorium. Gefällige Offerte unter „M. S. 317” an die Exp. 30317

**Verbielfältigungs-**  
arbeiten u. Maschin-schreiberarbeiten werden zu den billigsten Preisen in schöner Ausführung in der „Stenografia” Gabelsberger Landessteno-graphie- und Maschin-schreibschule verfertigt. Profekt. Ausschließl. Rákóczi-ut 60, I. Telephon 101-25. 29116

**Manipulant.**  
tüchtiger Hohlber- und Schafwolleinkäufer, versteht ungarischer und deutscher Korrespondenz und Buchhaltung, sucht Anstellung. Geft. Anträge erbeten unter „Züchtig 678” an die Exp. 96678

**Junger Mann**  
mit mehrjähriqer Bureaupraxis, militärfrei, perfekt ung., deutsch, sucht mit beschriebenen Ansprüchen Posten. Anträge unter „Beschneiden 680” an die Exp. 96680

**Zufueher.**  
lediger junger Mann, 33., Ausland praktizirt, sucht Stelle in Budapest. Anträge unter „Herrenmode 681” an die Exp. 96681

**Junger**  
deutscher Kaufmann, tüchtige, selbstständige Kraft, energisch, repräsentationsfähig, sucht Stellung als Magaziner oder Korrespondent (Stenograph, Maschin-schreiber). Beste Referenzen. Geft. Zuschriften unter „Zige Stellung 546” an die Exp. er-e ten. 94546

**Expediteur.**  
gegenwärtig selbstständig, sucht Posten als Expediteur. Anträge erbeten „Reizig 265” an die Exp. 96265

**Fiatal**  
gazdatiszt, nagyobb uradalomba állást keres. Megkeresések „Gazdász 692” alatt a kiadóba kéretnek. 96692

**Műszaki**  
üzletben, esetleg gyárban raktárnoki vagy penzbeszedői állást keresek. Szives megkereséseket „Műszaki 893” jellege alatt a kiadóba kéretnek. 94593

**Házmesternek**  
ajánlkozok gyermektelen pár, férj kömives. „Pontos 690” alatt a kiadóba. 96690

**Intelligente**  
Fräulein, perfekte Maschin-schreiberin, ung., deutsche Stenogr., sucht Stelle. Unter „Beschneiden 682” an die Exp. 96682

**Pinczér,**  
kávéházba, vidékre állást keres. „Szorgalmas 691” alatt a kiadóba. 96691

## Mietlung u. Vermietlung

**Bolthelyiségek**  
kiadók májusra vagy azonnalra. Wesselényi-utca 8. 13405

**Gyárhelyiség**  
raktárnak is alkalmas, esetleg csonfeldolgozó telepedélyvel azonnal kiadó. Soroksári-ut 51. 13402

**Gieue größere Magazin-**  
lokalität zur Ein- und Auslagerung von vollen Delfätern wird im V. Bezirk oder in der Nähe derselben zur baldigen Benützung bei möglichem Zins gesucht. Offerte unter „S. R. 314” an die Exp. 30314

**Southern-Geschäfts-**  
Magazin- und Verfüttel-Lokale, für alle Zwecke geeignet, neben Ede Lipót-körút 6 (Hollángasse 3) billig zu vermieten. 16651

**Keresek egész házat**  
a VI. vagy VII., esetleg VIII. kerületben, közel a körúthoz, földszintes vagy emeletes, herbe esetleg megvételre. Úgy nők díjazatnak. Fuchs Ródog, butornagykereskedő, VII., Erzsébet-kör-ut 32. 13967

**Nagy**  
világos müterm lakással, III. emeleten, kiadó. Vasvári Pál-utca 3. 30318

**Andrassy-ut**  
üzlethelyiség, olcsó házbérel, szerződéssel, azonnalra is átadandó. Szondy-utca 40. II. 17. 290

**Világos, nagy műhely-**  
pinzohelyiség, 650 m. m., Falk Miksa-utca 28-28. sz. házban (közel a nyugati pályaudvarhoz), 3 lejáróval, ipari vagy kereskedelmi célra rendkívül alkalmas, egészen részben kiadó. Ugyanott 2 nagy bolthelyiség is bérelhető. 304

**Geschäftslokal**  
mit oder ohne Einrichtung ist sofort zu vermieten. VII., Ist-ván-ut 38. 16667

## Geld

**Verkaufszettel.**  
Brillanten, Juwelen laufe zu höchsten Preisen. Singer Jakab, Juwelier, Király-utca 91. Ede Izabella-utca. 18529

**Verkaufszettel.**  
Juwelen, Antiquitäten laufe Ferteg, Juwelier, Königs-gasse 85. Telephon 95-48. 18645

**Verkaufszettel.**  
Brillanten, alte Juwelen laufe zu höchsten Preisen. Verkaufte Ihnen, Juwelen zu billigen Preisen. Schwarz, Telephon 76-60, Museum-körút 21. 18644

**Verkaufszettel.**  
Gold Silber, Platina, Brillanten laufe zum höchsten Wert. Juwelier Schiller Izidor, VII., Sip-utca 8. 18641

**Verkaufszettel.**  
Brillanten, Juwelen laufe zu vollem Preise. Schwarz, Erzsébet-ter 7. Telephon. 11644



**Veredelte Reben**  
amerikanische Schnitt- u. Wurzelreben in verschiedenen Sorten liefern, garantiert sortenrein in reichster Auswahl die schon seit Jahren als erste und solideste Firma bekannte: **Kokeltaler Erste Rebenveredlungsanlage**  
Eigenthümer: **FRIEDRICH CASPARI**  
Mediasch (Siebenbürgen).  
Bitte Preisliste zu verlangen!  
Die Preisliste enthält Anerkennungs-schreiben aus allen Theilen des Landes und kann daher jeder Weingartenbesitzer schon vor Aufgabe seiner Bestellung durch mündliche oder schriftliche Anfrage bei bekannter Persönlichkeit sich von der unbedingten Verlässlichkeit obiger Firma die Gewissheit verschaffen.

# Korrespondent

der in den Sprachen **ungarisch, italienisch und deutsch** perfekt korrespondirt, wird per **sofort gesucht**

Ausführliche Offerten mit Bild erbeten an die **Lobositzer Chokoladefabrik, Lobositz** in Böhmen.

Wenn Sie von Ihren **Rheuma-Leiden** befreit sein wollen, dann gebrauchen Sie den von dem **New-Yorker Chemiker Weisz** erzeugten **Rheuma-Geist.**

Nach einem Gebrauch von 2-3 Wochen werden Ihre Rheuma-Schmerzen gänzlich verschwinden. Erhältlich für K. 3.— in der Apotheke **Josef v. Török**, Király-utca 12 und Andrassy-ut 26.

Für den Verkauf von Lagerweiss- u. Schritmetallen sucht leistungsfähiges Schmelzwerk **tüchtigen Vertreter,** der bei Hüttenwerken, Maschinenfabriken und Metallgiessereien gut eingeführt ist. Geft. Offerte unter „B. F. 3320” an die Expedition dieses Blattes.